



Statistisches Monatsheft Thüringen

APRIL 2023

- Zuwanderung verändert zukünftige Bevölkerungsentwicklung
Ergebnisse der 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für die Thüringer Kreise 2022 bis 2042



Passkontrolle Passport control

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt
Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt
Telefon: +49 (0) 361 57 331-96 42
Telefax: +49 (0) 361 57 331-96 99
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Daniel Mroß
Telefon: +49 (0) 361 57 331-91 10
Telefax: +49 (0) 361 57 331-96 97
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Herausgegeben: Juni 2023

Heft-Nr.: 60/23

Jahrgang: 30

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Titelfoto: © unsplash.com

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2023

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

APRIL 2023

3 INHALT

5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

6 NEUES

- 6 Zum Internationalen Tag der Geschwister: Mehrlingsgeburten im Jahr 2021 in Thüringen
- 6 Ausländerzentralregister: Zahl der ausländischen Personen in Thüringen 2022 um 31,3 Prozent angestiegen, Zahl der Schutzsuchenden fast verdoppelt
- 6 Tiefststand des Arbeitsvolumens 2022 in Thüringen
- 6 Positive Entwicklung der Erwerbstätigenzahl in Thüringen im Jahr 2022, jedoch unter deutschlandweitem Niveau
- 7 Ostern 2023: Eiererzeugung in Thüringen rückläufig
- 7 Anbau und Ernte von Speisepilzen in Thüringen 2022
- 7 Regenerative Energien zu 77,0 Prozent im Wohnungsneubau 2022
- 7 Thüringen mit Außenhandelsdefizit im Jahr 2022
- 7 Leichter Rückgang der Unfälle mit Personenschaden im Januar 2023 gegenüber dem Vorjahresmonat
- 7 Ausgabe 2023 des Faltblattes „Straßenverkehrsunfälle in Thüringen“ erschienen
- 7 Neuzulassungen von Personenkraftwagen 2022: Starker Anstieg bei Elektroautos
- 8 Rund 138000 Studierende im Wintersemester 2022/23 in Thüringen
- 8 Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im Jahr 2022
- 8 Reallöhne im Jahr 2022 in Thüringen um 2,3 Prozent gegenüber 2021 gesunken
- 8 Inflation 2022 - Ein neuer Themenbereich im Statistikportal
- 8 Stark gestiegene Material- und Energiepreise verteuern die Bauleistungen weiterhin
- 8 Inflationsrate in Thüringen im Februar 8,5 Prozent
- 8 Bruttoinlandsprodukt Thüringens 2022

9 HANDWERK

10 IM FOKUS

12 THÜRINGEN AKTUELL

25 TROCKENE ZAHL

26 AUFSATZ

Dr. Susanne Knabe:

„Zuwanderung verändert zukünftige Bevölkerungsentwicklung – Ergebnisse der 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für die Thüringer Kreise 2022 bis 2042“

46 SCHADENSUHR

48 GRAFIKEN

54 KARTE DES MONATS

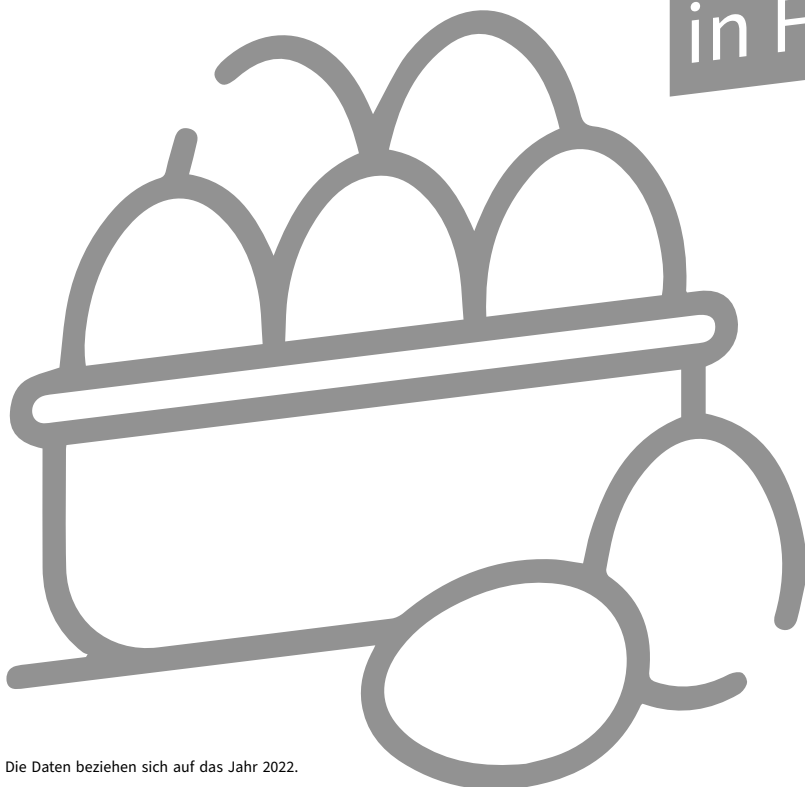
55 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

58 ZAHLENSPIEGEL

AN EINEM TAG IN THÜRINGEN LANDWIRTSCHAFT

1271
Tausend
gelegte Eier

290
Tausend
gelegte Eier
in Freilandhaltung



Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2022.

Pressemitteilungen aus der Statistik

Anbei finden Sie eine kleine Auswahl von Ausschnitten aus den Pressemitteilungen des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Die vollständige Pressemitteilung ist in der Druckversion über den QR-Code oder in der papierlosen Version über den Link im QR-Code abrufbar.

64/2023

Zum Internationalen Tag der Geschwister: Mehrlingsgeburten im Jahr 2021 in Thüringen

Der Internationale Tag der Geschwister, welcher jedes Jahr am 10. April gefeiert wird, soll die Beziehung zwischen Geschwistern würdigen. Mit Geschwistern aufzuwachsen kann viele Vorteile für Kinder mit sich bringen: gemeinsam spielen, freuen, kuscheln, aber sich auch mal streiten, wieder vertragen und voneinander lernen. Geschwisterkinder sind niemals allein. Mehrlingskinder haben dabei den Vorteil, dass sie den Spielkameraden oder die Spielkameradin direkt bei Geburt dazu bekommen. Im Jahr 2021 waren unter den 15377 Lebendgeburten in Thüringen 481 Mehrlingskinder. Davon waren 462 Zwillinge und 19 Kinder aus anderen Mehrlingsvarianten.



53/2023

Tiefststand des Arbeitsvolumens 2022 in Thüringen

Auf Basis vorläufiger Berechnungen gingen die von allen Erwerbstätigen in Thüringen erbrachten Arbeitsstunden im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent zurück und sanken somit auf den niedrigsten ermittelten Wert seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2000. Die geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen nahmen mit einem Rückgang von 1,7 Prozent noch etwas stärker ab, was unter anderem auf einen erhöhten Krankenstand im Jahr 2022 zurückzuführen ist. Jedoch lagen die Arbeitsstunden je Erwerbstätigen in Thüringen damit immer noch leicht über dem Deutschlandwert.



58/2023

Ausländerzentralregister: Zahl der ausländischen Personen in Thüringen 2022 um 31,3 Prozent angestiegen, Zahl der Schutzsuchenden fast verdoppelt

Nach einer vorläufigen Auswertung der Rohdaten des Ausländerzentralregisters (AZR)¹⁾ lebten am 31. Dezember 2022 in Thüringen 165840 ausländische Personen. Das waren 39570 Personen bzw. 31,3 Prozent mehr als noch Ende des Jahres 2021. Hauptgrund des deutlichen Anstiegs war die Zuwanderung ukrainischer Staatsangehöriger aufgrund des russischen Angriffskrieges.



49/2023

Positive Entwicklung der Erwerbstätigenzahl in Thüringen im Jahr 2022, jedoch unter deutschlandweitem Niveau

Die Zahl der Erwerbstätigen ist in Thüringen im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozent gestiegen (+5200 Personen). Damit hatten im Durchschnitt 1024 600 Personen im Jahr 2022 einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das Niveau des Jahres 2019, vor den Auswirkungen der Corona-Pandemie, wird jedoch mit der aktuellen Zunahme nicht erreicht. Zudem fiel der Zuwachs der Erwerbstätigenzahl im Jahr 2022 in Deutschland insgesamt deutlich stärker aus. In Deutschland stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich zu 2021 um 1,3 Prozent (+590000 Personen).



1) Das Ausländerzentralregister (AZR) wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geführt (Registerbehörde). Es unterstützt durch die Speicherung und Übermittlung der Daten von ausländischen Personen die mit der Durchführung ausländer- oder asylrechtlicher Vorschriften betrauten Behörden und andere öffentliche Stellen. Rechtsgrundlage der statistischen Auswertung des Registers ist § 23 des Gesetzes über das Ausländerzentralregister (AZR-Gesetz).

63/2023

Ostern 2023: Eiererzeugung in Thüringen rückläufig

Im Jahr 2022 verfügten die Betriebe mit einer Haltungskapazität von mindestens 3000 Hennenhaltungsplätzen über insgesamt rund 1,8 Millionen Plätze. Gegenüber dem Vorjahr waren das rund 8000 Haltungsplätze bzw. 0,4 Prozent mehr. Die Auslastung der Haltungskapazitäten betrug 84 Prozent und lag um 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau.



51/2023

Anbau und Ernte von Speisepilzen in Thüringen 2022

Im vergangenen Jahr bewirtschafteten die Thüringer Betriebe, die jeweils über eine Mindestfläche von 1000 Quadratmetern verfügten, eine Produktionsfläche für Speisepilze von rund 41000 Quadratmetern. Durch Mehrfachnutzung dieser Flächen wurden im Jahr 2022 auf insgesamt 142000 Quadratmetern rund 2800 Tonnen Speisepilze erzeugt.



62/2023

Regenerative Energien zu 77,0 Prozent im Wohnungsneubau 2022

Nach vorliegenden Jahresergebnissen der Baugenehmigungsstatistik 2022 werden zur primären Beheizung der 1857 neu geplanten Wohngebäude nach Fertigstellung zu 77,0 Prozent regenerative Energien genutzt. Gegenüber dem Jahr zuvor war das eine Zunahme von 18,4 Prozent.



48/2023

Thüringen mit Außenhandelsdefizit im Jahr 2022

Der Wert der Thüringer Importe stieg im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 32,1 Prozent. Der Wert der Exporte wuchs um 4,5 Prozent. Der extreme Anstieg der Importe führte erstmalig seit 1999 zu einem Außenhandelsdefizit in Thüringen. Die Entwicklungen resultieren insbesondere aus den stark gestiegenen Außenhandelspreisen. Für Deutschland insgesamt stiegen die Importpreise um 26,3 Prozent und die Exportpreise um 14,6 Prozent²⁾. Die Importe Thüringens gingen mengenmäßig im Jahr 2022 um 2,7 Prozent und die Exporte um 4,4 Prozent zurück.



60/2023

Leichter Rückgang der Unfälle mit Personenschaden im Januar 2023 gegenüber dem Vorjahresmonat

Nach vorläufigen Ergebnissen meldete die Thüringer Polizei im Januar 2023 insgesamt 3792 Unfälle. Gegenüber dem Vorjahresmonat war das ein Rückgang um 1,5 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat stellte das ebenfalls einen Rückgang dar, und zwar um 13,6 Prozent.



59/2023

Ausgabe 2023 des Faltblattes „Straßenverkehrsunfälle in Thüringen“ erschienen

Die Ausgabe 2023 des Faltblattes „Straßenverkehrsunfälle in Thüringen“ (Bestellnummer 80105) ist erschienen. Das Faltblatt beinhaltet Tabellen und Grafiken unter anderem zur Anzahl von Verkehrsunfällen und dabei Verunglückten, zu Fehlverhalten und Alkoholeinwirkung sowie zu Alter und Geschlecht der Beteiligten. Die Daten beziehen sich im Wesentlichen auf das Jahr 2022.



54/2023

Neuzulassungen von Personenkraftwagen 2022: Starker Anstieg bei Elektroautos

Die Zahl der neu zugelassenen Personenkraftwagen ging im Jahr 2022 auf 47606 Pkw-Neuzulassungen zurück. Das waren 0,4 Prozent weniger Neuzulassungen als noch im Jahr 2021. Die Zulassungszahlen von Personenkraftwagen mit alternativen Antriebsarten³⁾ erhöhten sich um 13,9 Prozent und erreichten bis Ende Dezember 2022 einen Wert von 20242 Neuanmeldungen. Der Anteil der neuzugelassenen Pkw mit alternativen Antrieben stieg somit auf 42,5 Prozent (Anteil 2021: 37,2 Prozent).



2) Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023; Stand: 08.03.2023

3) Zu den alternativen Antriebsarten zählen unter anderem Elektro, Flüssiggas, Erdgas und Hybride.

52/2023

Rund 138 000 Studierende im Wintersemester 2022/23 in Thüringen

Im Wintersemester 2022/23 waren nach vorläufigen Ergebnissen 138 478 (Vorjahr⁴⁾: 124 918) Studierende an den Thüringer Hochschulen eingeschrieben, darunter 60,1 Prozent Frauen. Damit stieg die Zahl der Studierenden, wie in den 3 vergangenen Jahren, weiter an (+10,9 Prozent). Dieser Anstieg ist überwiegend auf den Zuwachs an Studierenden an der IU Internationale Hochschule in Erfurt zurückzuführen.



56/2023

Stark gestiegene Material- und Energiepreise verteuern die Bauleistungen weiterhin

Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden (Bauleistungen am Bauwerk), einschließlich Umsatzsteuer, lagen im Februar 2023 um 20,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsmonat (November 2022) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 3,0 Prozent und erreichte einen Indexstand von 176,9 (Basis 2015=100).



47/2023

Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im Jahr 2022

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise hatten im Jahr 2022 Ausgaben in Höhe von 6,78 Milliarden Euro. Das waren 466,6 Millionen Euro bzw. 7,4 Prozent mehr als im Jahr 2021.



42/2023

Inflationsrate in Thüringen im Februar 8,5 Prozent

Die Verbraucherpreise erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresmonat um 8,5 Prozent. Im Vergleich zum Monat Januar stiegen die Verbraucherpreise um 0,7 Prozent und erreichten einen Indexstand von 116,2 Prozent (Basis 2020=100). Die Jahresteuerrate (Inflationsrate) erhöhte sich von 8,4 Prozent im Januar auf 8,5 Prozent.



46/2023

Reallöhne im Jahr 2022 in Thüringen um 2,3 Prozent gegenüber 2021 gesunken

Der Nominallohnindex in Thüringen stieg im Jahr 2022 um 5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im selben Zeitraum war ein Anstieg der Verbraucherpreise um 7,5 Prozent zu beobachten. Damit sanken die Reallöhne im Jahr 2022 um 2,3 Prozent gegenüber 2021. Die Reallöhne beschreiben preisbereinigte Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen aller Vollzeit-, Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich.



57/2023

Bruttoinlandsprodukt Thüringens 2022

Nach vorläufigen Berechnungen für das Jahr 2022 stieg das Bruttoinlandsprodukt Thüringens gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 1,5 Prozent. Damit lag es um 0,4 Prozent über dem Niveau des Jahres 2019, also vor der Corona-Krise. Grundlage sind die derzeit verfügbaren Wirtschaftsdaten. In Deutschland war das Wirtschaftswachstum mit einem Anstieg um 1,8 Prozent etwas höher. Sowohl in Thüringen als auch in Deutschland nahm die Bruttowertschöpfung in den Dienstleistungsbereichen zu, im Produzierenden Gewerbe sowie in Land- und Forstwirtschaft, Fischerei nahm sie ab.



61/2023

Inflation 2022 - Ein neuer Themenbereich im Statistikportal

Es soll auf die neue Themenseite „Inflation 2022“ im Statistikportal, eine neue interaktive Anwendung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aufmerksam gemacht werden. Mit Hilfe der Themenseite kann die Entwicklung der Verbraucherpreise mit Basis 2020 = 100 nachvollzogen werden.



4) endgültige Ergebnisse

HANDWERK KONDITOREN*



61
HANDWERKS-
UNTERNEHMEN

777
TÄTIGE PERSONEN

39 261
EURO UMSATZ JE
TÄTIGE PERSON

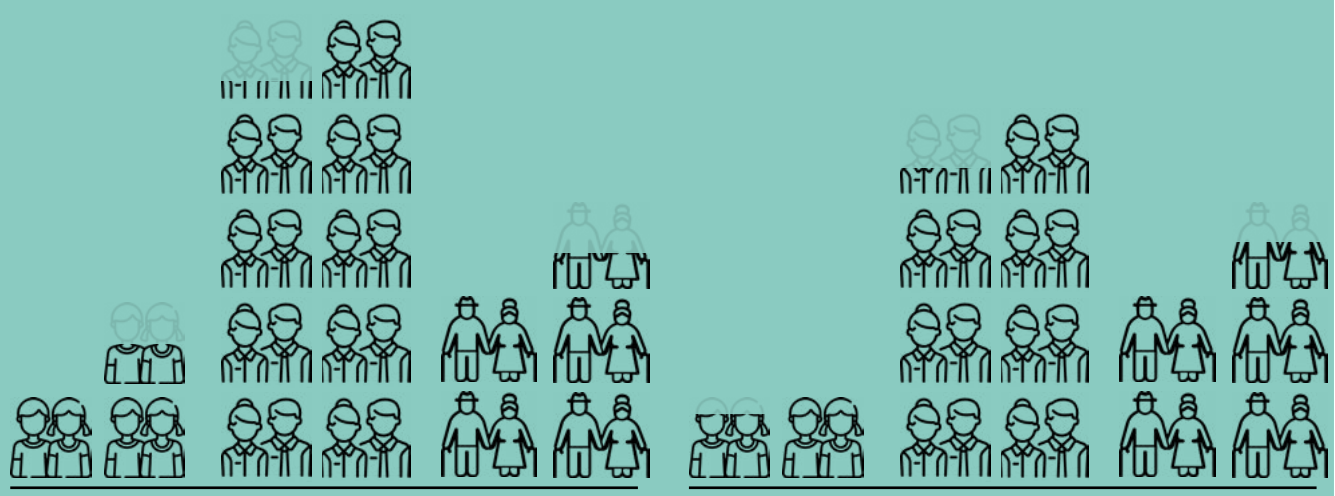
* Bezeichnung des Gewerbezeigs
Quelle: zulassungspflichtiges Handwerk aus der Handwerkszählung 2020

Bevölkerungsvorausberechnung in Thüringen


NORDHAUSEN

2021

2042



Kinder unter 18 Jahren	Personen 18 bis unter 65 Jahren	Personen ab 65 Jahren	Kinder unter 18 Jahren	Personen 18 bis unter 65 Jahren	Personen ab 65 Jahren
12,46 Tausend	46,45 Tausend	22,78 Tausend	9,88 Tausend	37,12 Tausend	22,66 Tausend

 = 5.000 Personen


Bevölkerungsvorausberechnung in Thüringen

WARTBURGKREIS

2021

2042



 = 5000 Personen



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9130
Sylvia.Schlapp
@statistik.thueringen.de



Jonas Lay

Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9582
Jonas.Lay
@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Der Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe starteten mit einem Plus sowohl im Umsatz als auch der Produktivität und des Auftragseingangs in das neue Jahr. Die Beschäftigtenzahl ging dagegen zurück (bei 3 Arbeitstagen mehr). Gegenüber dem Vorjahresmonat entwickelten sich alle betrachteten Kennziffern, bis auf den Auftragseingang, positiv (bei 1 Arbeitstag mehr).

Im Bauhauptgewerbe gingen gegenüber dem Vormonat, bis auf die Zahl der Beschäftigten, der Umsatz, die Auftragseingänge und die Produktivität zurück, was u. a. auch saisonal begründet sein dürfte. Gegenüber Januar 2022 wurde ein Rückgang beim Umsatz und der Produktivität gemeldet. Der Auftragseingang verzeichnete jedoch einen Zuwachs. Die Zahl der Beschäftigten stieg leicht an.

Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Januar 2023 gegenüber dem Vormonat, u. a. auch saisonal bedingt, um 5414 Personen bzw. 8,9 Prozent auf 66230 Personen. Gegenüber dem Vorjahresmonat waren 7212 Personen mehr arbeitslos gemeldet (+12,2 Prozent). Die Arbeitslosenquote stieg im Januar 2023 auf 6,1 Prozent.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der Gesamtumsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erreichte im Januar 2023 ein Volumen von 3119 Millionen Euro. Das waren 4,2 Prozent bzw. 124,7 Millionen Euro Umsatz mehr als im Dezember 2022 (Deutschland: -10,4 Prozent).

Thüringer Industrie startet mit Umsatzplus ins Jahr 2023

Damit startete das Jahr 2023 für die Thüringer Industrie zwar mit einem Umsatzplus. Allerdings konnten die Umsatzgewinne nur von den Vorleistungsgüterproduzenten mit +308,8 Millionen Euro sowie den Verbrauchsgüterproduzenten mit +15,7 Millionen Euro erwirtschaftet werden. Bei den Investitionsgüterproduzenten ging der Umsatz um 155,4 Millionen Euro zurück und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 44,4 Millionen Euro.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Umsatz mit +13,4 Prozent bzw. +369,7 Millionen Euro noch stärker an (Deutschland: +11,3 Prozent). Dieser Um-

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

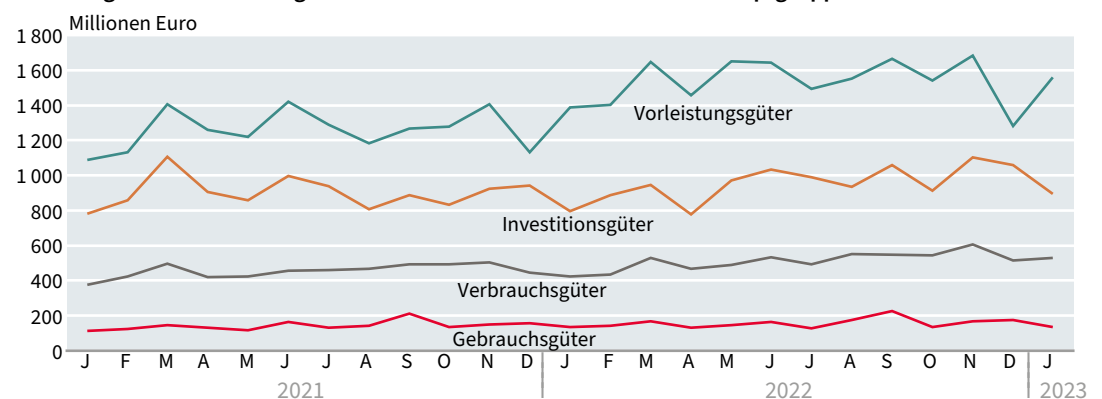
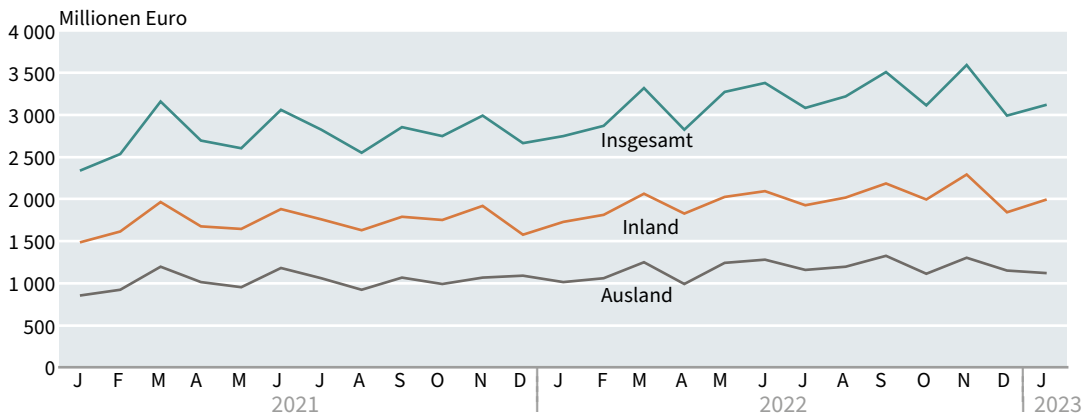


Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



satzzuwachs gegenüber Januar 2022 wurde von allen 4 Hauptgruppen getragen. Dabei erreichten auch hier die Vorleistungsgüterproduzenten das größte absolute Umsatzplus (+159,7 Millionen Euro bzw. +11,4 Prozent).

Das deutliche Umsatzplus im Januar 2023 gegenüber dem Vorjahresmonat ist auf die positive Entwicklung des Inlands- und Auslandsgeschäftes zurückzuführen. Mit 1994 Millionen Euro lag der Inlandsumsatz um 15,2 Prozent bzw. 262,8 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahresmonats. Der Auslandsumsatz erreichte einen Wert von 1125 Millionen Euro, ein Plus von 10,5 Prozent bzw. 106,9 Millionen Euro.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Inlandsumsatz an (+8,3 Prozent), während der Auslandsumsatz um 2,5 Prozent zurückging.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 36,1 Prozent und lag damit um 0,9 Prozentpunkte unter dem Wert vom Januar 2022. Im Dezember 2022 hatte die Exportquote einen Wert von 38,5 Prozent erreicht.

Die höchste Exportquote erzielte im Januar 2023 die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (56,7 Prozent), gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten (41,3 Prozent). Die niedrigste Exportquote wies weiterhin die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit 22,0 Prozent auf.

Im Vergleich zum Januar 2022 verringerte sich die Exportquote in fast allen Hauptgruppen. Die Spannweite reichte von -1,9 Prozentpunkten bei den Gebrauchsgüterproduzenten bis zu -0,9 Prozentpunkten bei den Vorleistungsgüterproduzenten. Nur die Investitionsgüterproduzenten erreichten einen Zuwachs bei der Exportquote (+0,5 Prozentpunkte).

Personalbestand gegenüber Vorjahresmonat gestiegen

Die Zahl der Beschäftigten in den befragten Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes betrug im Januar 2023 insgesamt 143 516 Personen.

Abbildung 3: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

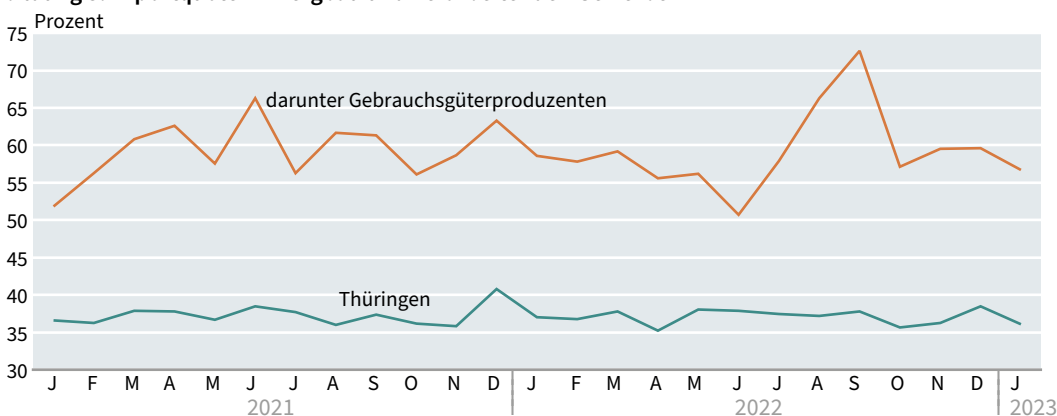
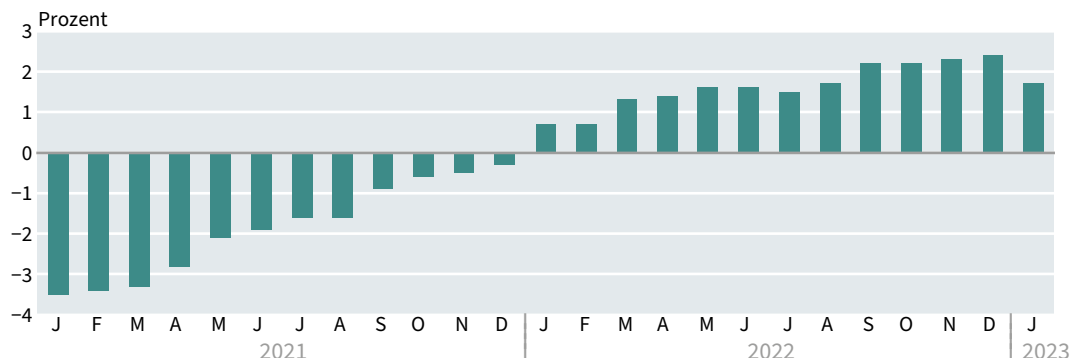


Abbildung 4: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Der Beschäftigtenbestand ging somit im Vergleich zum Vormonat um 1259 Personen (-0,9 Prozent) zurück. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg dagegen die Zahl der Beschäftigten um 2358 Personen bzw. 1,7 Prozent an.

Diese positive Beschäftigtenentwicklung spiegelte sich in der Hälfte der Hauptgruppen wider. Dabei wurde in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten der höchste absolute Beschäftigtenzuwachs errechnet (+1716 Personen bzw. +2,5 Prozent), gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit +865 Personen bzw. +2,0 Prozent. Ein leichter Beschäftigtenrückgang wurde in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten beobachtet (-26 Personen bzw. -0,4 Prozent). Die Investitionsgüterproduzenten reduzierten ihren Personalbestand etwas deutlicher (-197 Personen bzw. -0,8 Prozent).

Der Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war mit 21 731 Euro im Januar 2023 um 11,6 Prozent höher als im Januar 2022 und lag auch über dem Produktivitätsniveau vom Dezember 2022 (+5,1 Prozent).

Höchste Produktivität bei den Vorleistungsgüterproduzenten

Die höchste Produktivität erreichte mit 22541 Euro Umsatz je Beschäftigten die umsatzstärkste Hauptgruppe, die Vorleistungsgüterproduzenten, dicht gefolgt von den Verbrauchsgüterproduzenten mit 22465 Euro Umsatz je Beschäftigten.

Der Umsatz je Beschäftigten stieg gegenüber Januar 2022 in allen 4 Hauptgruppen an. Dabei lag die Produktivität bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Plus von 27,8 Prozent am deutlichsten über dem Niveau des Vorjahresmonats. Der geringste Zuwachs wurde bei den Gebrauchsgüterproduzenten mit +0,7 errechnet.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Januar 2023 mit 20079 Tausend Stunden um 4,1 Prozent höher als im Januar 2022 und lagen um 25,5 Pro-

Abbildung 5: Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

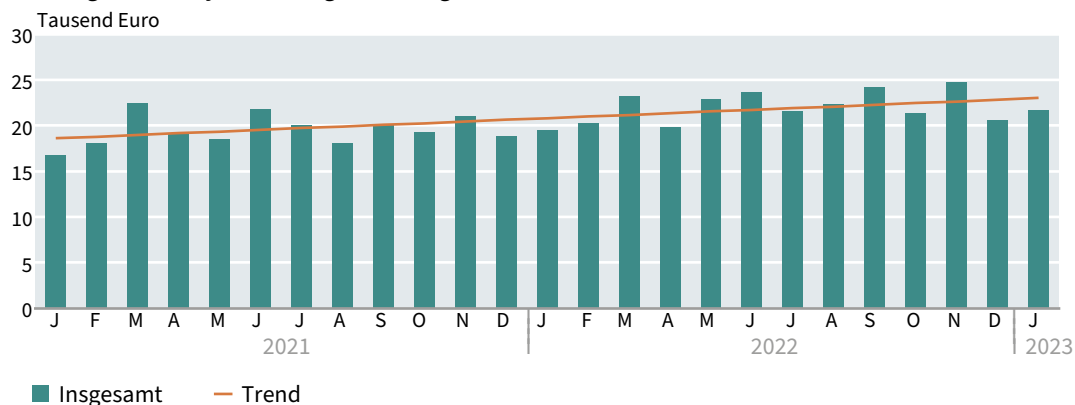
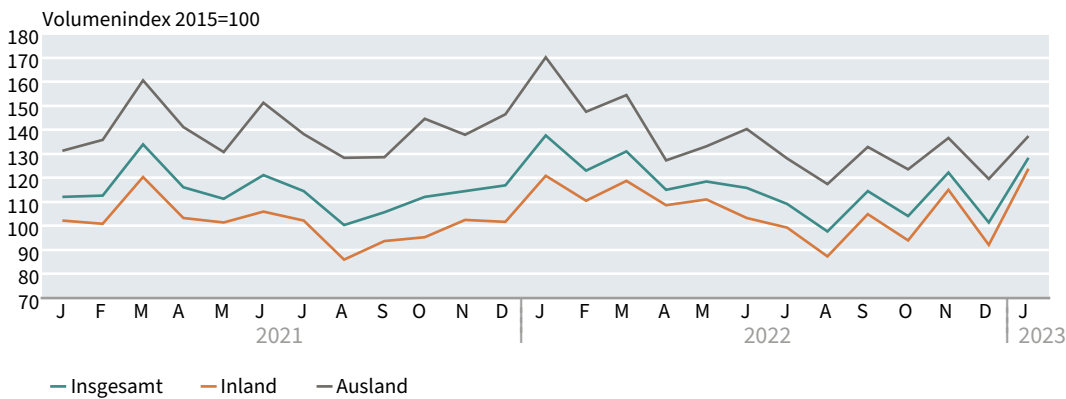


Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe



zent über dem Dezember 2022. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,4 Stunden (Januar 2022: 6,5 Stunden; Dezember 2022: 5,2 Stunden).

Auftragslage im Januar 2023 gestiegen

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im Januar 2023 im Vergleich zum Vormonat um 26,6 Prozent, lag aber mit einem Indexstand von 128,4 unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (-6,7 Prozent). Die gestiegenen Auftragsgänge im Vergleich zum Dezember 2022 resultierten aus den höheren Aufträgen aus dem Inland (+34,2 Prozent) und aus dem Auslandsgeschäft (+15,1 Prozent).

Im Vergleich zum Januar 2022 gingen die Aufträge in allen 4 Hauptgruppen zurück, darunter am stärksten bei den Gebrauchsgüterproduzenten mit -28,8 Prozent. Mit großem Abstand folgten die Verbrauchsgüterproduzenten (-10,9 Prozent), die Vorleistungsgüterproduzenten (-5,5 Prozent) und die Investitionsgüterproduzenten (-4,3 Prozent).

Bauhauptgewerbe

Im Januar 2023 wurde in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten ein Umsatz von 92,2 Millionen Euro erarbeitet. Damit startete das Bauhauptgewerbe mit einem deutlichen Umsatzminus von 56,7 Prozent in das Jahr 2023 (u. a. auch saisonal bedingt). Im Vergleich zum Januar 2022 ging der Umsatz um 26,5 Prozent zurück.

Abbildung 7: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

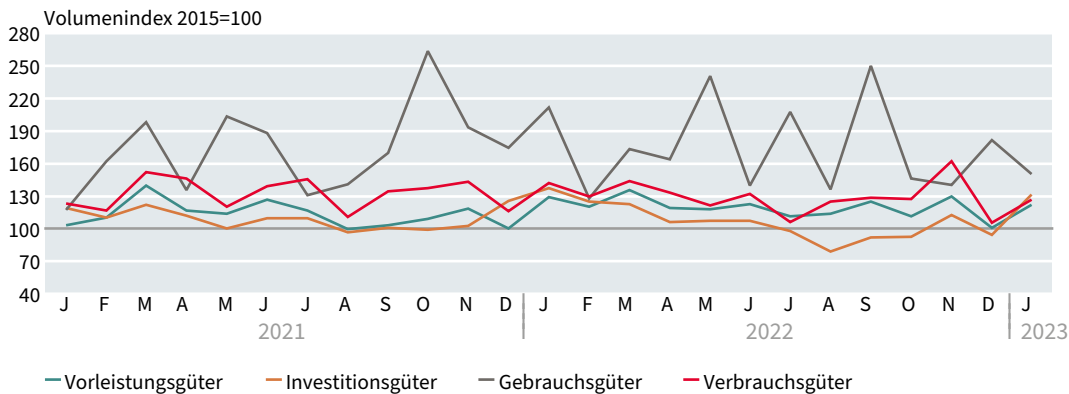
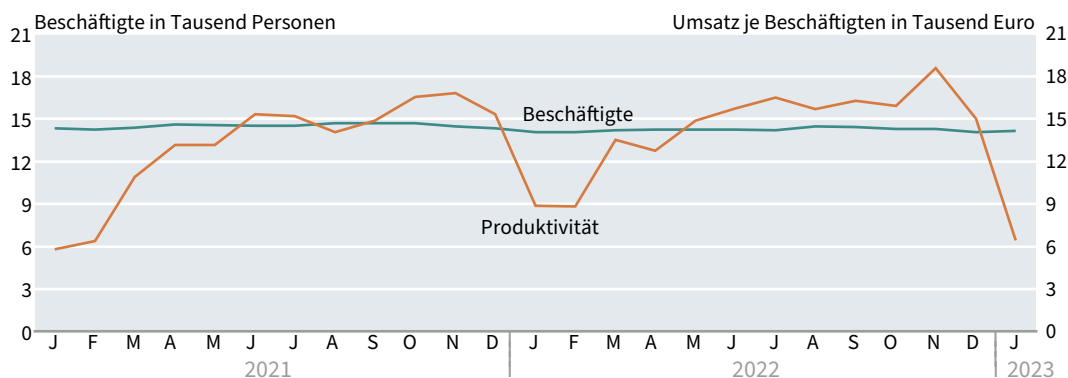


Abbildung 8: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Umsatzrückgang in 2 Bausparten

Der baugewerbliche Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahresmonat betrug 27,1 Prozent und wurde in fast allen Bausparten verzeichnet. Im öffentlichen und Straßenbau sank der baugewerbliche Umsatz um 33,1 Prozent bzw. 20,8 Millionen Euro und im gewerblichen Bau um 25,8 Prozent bzw. 13,0 Millionen Euro. Nur im Wohnungsbau stieg der Umsatz leicht an (+0,7 Prozent bzw. +85,0 Tausend Euro).

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe betrug im Januar dieses Jahres 14.139 Personen und lag damit um 62 Personen (+0,4 Prozent) über dem Wert vom Jahresende 2022. Im Vergleich zum Januar 2022 stieg die Beschäftigtenzahl um 82 Personen bzw. 0,6 Prozent.

Produktivität deutlich gesunken

Die Produktivität im Bauhauptgewerbe lag mit 6.431 Euro baugewerblichem Umsatz je Beschäftigten

deutlich unter dem Vorjahresniveau (Januar 2022: 8.867 Euro). Im Dezember 2022 wurden 14.999 Euro Umsatz je Beschäftigten erzielt.

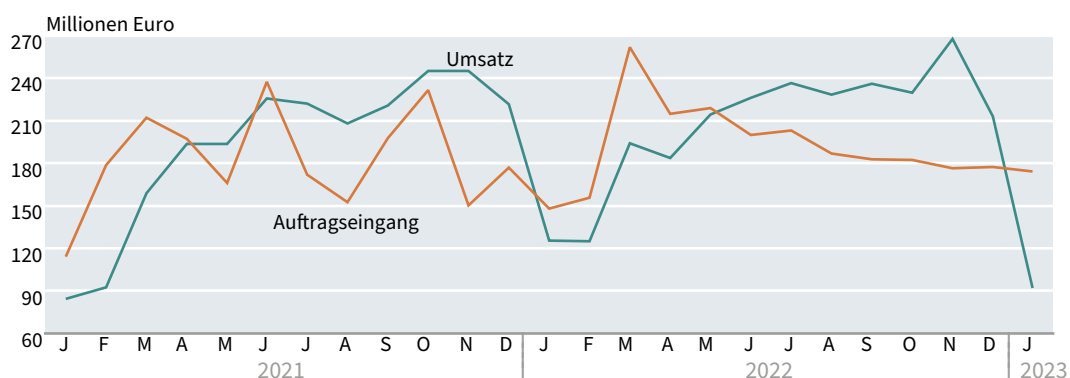
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verringerte sich im Januar 2023 im Vergleich zum Vormonat um 6,6 Prozent auf 847 Tausend Stunden und lag damit auch unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (Januar 2022: 869 Tausend Stunden).

Auftragszuwachs gegenüber Vorjahresmonat

Im ersten Monat des Jahres 2023 betrug die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen 174 Millionen Euro. Das Volumen der Auftragseingänge lag damit um 26,1 Millionen Euro bzw. 17,6 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert, war aber um 1,6 Prozent niedriger als im Dezember 2022.

Differenziert nach Bausparten wurden im Vergleich zum Januar 2022 lediglich im gewerblichen Bau (+76,6 Prozent) Auftragszuwächse verzeichnet. Der Wohnungsbau (-10,5 Prozent) und der öffentliche

Abbildung 9: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



und Straßenbau (-7,7 Prozent) verfehlten jedoch das Niveau des Vorjahresmonats.

Baugenehmigungen

Die Wohnungsbaunachfrage, die sich in den erteilten Genehmigungen für Bauvorhaben widerspiegelt, lag im ersten Monat 2023 mit 275 Anträgen deutlich unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-34,2 Prozent). Insgesamt wurden 373 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt, 172 Wohnungen bzw. 31,6 Prozent weniger als im Januar 2022.

Weniger neue Wohnungen geplant als im Vorjahr

Im Januar 2023 wurden 159 neue Wohn- und Nichtwohngebäude genehmigt. Dabei sollen 302 neue Wohnungen entstehen, 119 neue Wohnungen weniger als noch vor einem Jahr.

Für die Vorhaben, neue Wohngebäude zu errichten, wurden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung 57 Millionen Euro Baukosten veranschlagt. Das waren 22,9 Millionen Euro weniger als im Vorjahresmonat (-28,5 Prozent).

Veranschlagte Baukosten für Neubau von Nichtwohngebäuden weiter gesunken

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden gaben am Jahresanfang insgesamt 88 Nichtwohngebäude zum Bau frei. Das waren 28 Gebäude bzw. 24,1 Prozent weniger als im Januar 2022. Der Neubau von Nicht-

wohngebäuden erreichte mit 62 Genehmigungen einen Anteil von 70,5 Prozent an allen genehmigten Vorhaben im Nichtwohnbau. Obwohl die Zahl der neuen Nichtwohngebäude gegenüber dem Vorjahresmonat um 26,2 Prozent bzw. 22 Nichtwohngebäude sank, gingen die von den Bauherren veranschlagten Baukosten für den Neubau von Nichtwohngebäuden nicht in einem solchen Verhältnis zurück. Mit 44 Millionen Euro veranschlagten Baukosten wurde hier lediglich ein Rückgang um ein knappes Fünftel gemeldet (-10,3 Millionen Euro bzw. -19,0 Prozent).

Beherbergungswesen

Die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten einschließlich Campingplätze verzeichneten auch zu Beginn des Jahres weiter starke Zunahmen im Gäste- und Übernachtungsaufkommen als ein Jahr zuvor.

Höhere Gäste- und Übernachtungszahlen als Januar 2022

Im Januar 2023 wurden gut 181 Tausend Gäste gemeldet, die rund 501 Tausend Übernachtungen buchten. Damit lagen die Gäste- und Übernachtungszahlen deutlich über dem Niveau von Januar 2022. Hier stiegen die Ankünfte um 73,3 Prozent und die Übernachtungen um 48,5 Prozent.

170 Tausend Gäste (94,0 Prozent) kamen aus Deutschland und rund 11 Tausend Gäste hatten ihren Wohnsitz im Ausland. Dabei stieg sowohl die Zahl der inländischen Gäste gegenüber dem Vorjahresmonat als auch die Zahl der ausländischen Gäste (+70,7 Prozent bzw. +92,9 Prozent).

Abbildung 10: Baugenehmigungen für Gebäude

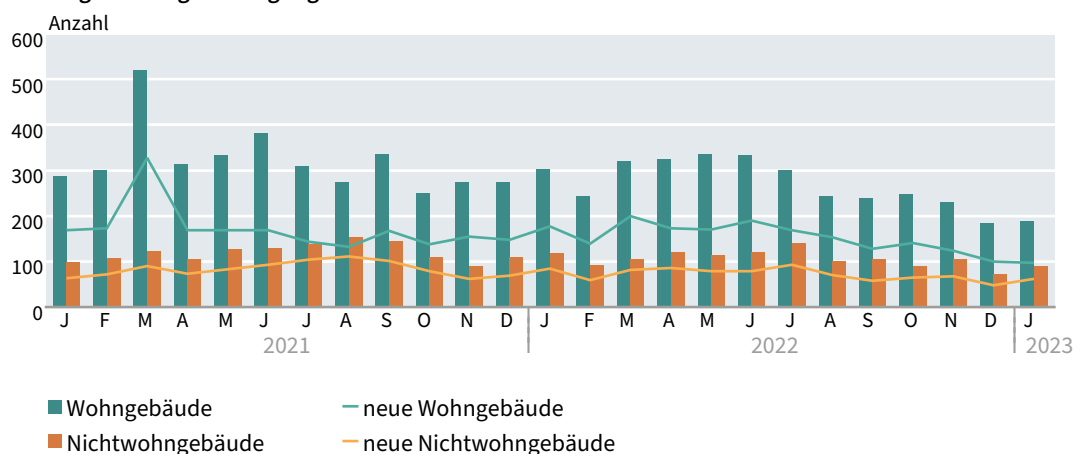
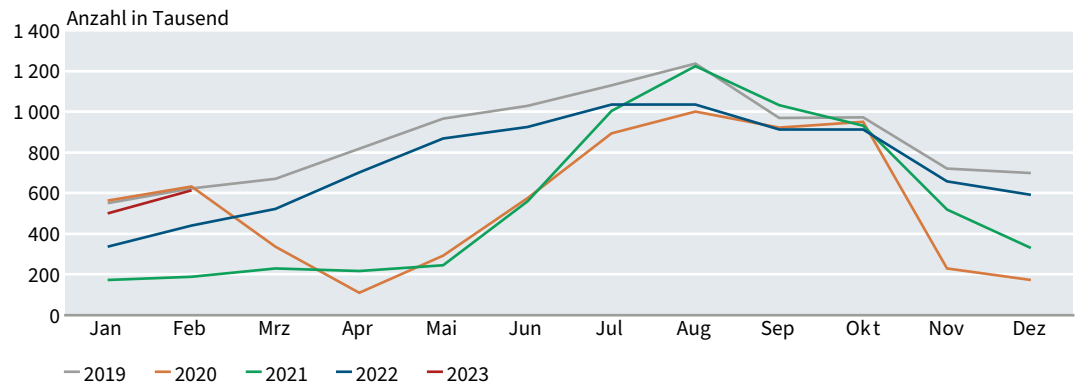


Abbildung 11: Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019 bis 2022



Deutschlandweit verbuchten die Beherbergungsbetriebe zum Jahresanfang 9,1 Millionen Gäste und 24,0 Millionen Übernachtungen. Auch hier stiegen die Gäste- und Übernachtungszahlen im Vergleich zum Januar 2022 deutlich an (Ankünfte: +73,3 Prozent; Übernachtungen: +47,9 Prozent).

In allen 11 Thüringer Reisegebieten wurden im Januar 2023 gegenüber dem Vorjahresmonat sowohl mehr Gäste als auch mehr Übernachtungen gemeldet. Der höchste prozentuale Anstieg an Ankünften wurde in dem Reisegebiet Eichsfeld mit +178,9 Prozent errechnet, der höchste prozentuale Anstieg

bei den Übernachtungen erreichte das Reisegebiet Weimar mit +131,4 Prozent.

Das größte Thüringer Reisegebiet, der Thüringer Wald, vermeldete zum Jahresanfang rund 58 Tausend Ankünfte und fast 200 Tausend Übernachtungen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stiegen die Ankünfte um 46,2 Prozent und die Übernachtungen um 31,4 Prozent.

Hierbei ist zu beachten, dass sich die Reisegebiete zum 01.01.2023 neu gliederten.

Abbildung 12: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) im Januar 2023 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Altenburger Land	2336	38,7	5353	57,3	2,3
Eichsfeld	8368	178,9	25204	105,2	3,0
Erfurt	28409	104,0	49816	101,7	1,8
Saaleland	16459	80,4	42453	50,8	2,6
Südharz-Kyffhäuser	7118	55,9	22437	45,5	3,2
Thüringer Rhön	4713	71,6	26162	27,8	5,6
Thüringer Vogtland	8791	40,5	15042	34,1	1,7
Thüringer Wald	58315	46,2	199944	31,4	3,4
Weimar	16551	137,9	29732	131,4	1,8
Weimarer Land	7218	58,3	29883	29,9	4,1
Welterberegion Wartburg-Hainich	22506	80,4	54575	59,3	2,4
Thüringen	180784	71,9	500601	48,1	2,8
davon					
Bundesrepublik Deutschland	169919	70,7	473511	48,6	2,8
anderer Wohnsitz	10865	92,9	27090	41,3	2,5

Abbildung 13: Reisegebiete ab 1. Januar 2023



Verbraucherpreisindex

Für den Monat Januar 2023 wurde der Verbraucherpreisindex in Thüringen erstmals auf der neuen Basis 2020=100 berechnet (vormals 2015=100). Die Verbraucherpreise erhöhten sich daher im Januar 2023 gegenüber dem Vorjahresmonat um 8,4 Prozent. Im Vergleich zum Monat Dezember 2022 stieg der Verbraucherpreisindex um durchschnittlich 1,6 Prozent und erreichte einen Indexstand von 115,4 (Basis: 2020=100).

Die Jahresteuersatzrate (Inflationsrate) stieg von 8,2 Prozent im Dezember 2022 auf 8,4 Prozent. Trotz verschiedener Maßnahmen der Bundesregierung zur Kostendämpfung für die Verbraucher (Energiepreismbremse) stiegen die Energiepreise (+16,9 Prozent) ge-

genüber dem Vorjahr erneut an. Den stärksten Preisanstieg verzeichneten Fernwärme (+54,2 Prozent), Heizöl einschließlich Betriebskosten (+46,2 Prozent) sowie feste Brennstoffe (+40,8 Prozent). Die Preise für Gas, einschließlich Betriebskosten, verteuerten sich im Jahresvergleich um 18,8 Prozent. Für Kraftstoffe mussten die Verbraucher 5,8 Prozent mehr bezahlen.

Auch die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+20,9 Prozent) legten gegenüber dem Vorjahr weiter zu. Besonders betroffen waren Molkereiprodukte und Eier (+41,5 Prozent), Speisefette und Speiseöle (+38,0 Prozent) sowie Brot und Getreiderzeugnisse (+24,2 Prozent). Weitere nennenswerte Preissteigerungen wurden für Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (+11,7 Prozent), für Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör

(+9,4 Prozent) sowie für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+8,2 Prozent) beobachtet. Betrachtet man die Jahreststeuerung ohne die Preisentwicklung der Nahrungsmittel und Energieprodukte, würde sie nur 5,6 Prozent betragen.

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise um durchschnittlich 1,6 Prozent. Die Preise der Produkte der Haushaltsenergie stiegen im Monatsvergleich um 22,4 Prozent. Dies resultiert u. a. daraus, dass die Maßnahme der „Dezember-Einmalzahlung“ zur Entlastung der privaten Haushalte von den enorm gestiegenen Preisen für Erdgas und Fernwärme aus dem 3. Entlastungspaket der Bundesregierung nur im Dezember indexdämpfend wirkte. Erneute Preissteigerungen und das Auslaufen dieser Maßnahme führten zu einer Verteuerung der Fernwärme gegenüber dem Dezember 2022 um 73,1 Prozent. Die Preissenkungen der Energiepreisbremse, die zwar ab März 2023 gilt, aber für die Verbraucher ab Januar 2023 verrechnet wird, sind in diesen Steigerungsraten berücksichtigt. Preissenkungen wiesen im Monatsvergleich Bekleidung und Schuhe (-3,2 Prozent) aus.

Bitte beachten:

Revision in der Verbraucherpreisstatistik
Der Verbraucherpreisindex wird in regelmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Ab Monatsmonat Januar 2023 erfolgte die Umstellung von der bisherigen Basis 2015 auf das Basisjahr 2020. Dabei wurden die Ergebnisse ab Januar 2020 neu berechnet. Ein wesentlicher Punkt jeder

Indexrevision in der Verbraucherpreisstatistik ist die Aktualisierung des Wägungsschemas für die Waren und Dienstleistungen. Dieses bildet die Ausgabenanteile für die einzelnen Güterarten an den gesamten Konsumausgaben der privaten Haushalte in Deutschland ab. Auch die Wägungsschemata für die Geschäftstypen und die Bundesländer wurden neu berechnet. Die Gewichtung der Geschäftstypen spiegelt die Bedeutung der verschiedenen Einkaufsstätten im Einzelhandel, wie Fachgeschäfte oder Discounter, und im Onlinehandel wider. Die Gewichtung der Bundesländer bildet deren Anteil an den privaten Konsumausgaben in Deutschland ab. Die Revision des Verbraucherpreisindex wird auch dazu genutzt, methodische Verbesserungen einzuführen.

Gewerbeanzeigen

Im Januar 2023 wurden insgesamt 1290 Gewerbe- und 1326 Gewerbeabmeldungen registriert (Dezember 2022: 876 Gewerbeanmeldungen und 1455 Gewerbeabmeldungen). Gegenüber Januar 2022 stieg die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 16,1 Prozent an und die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 8,0 Prozent.

Auf 100 Anmeldungen kamen 103 Abmeldungen

Das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen erreichte im Januar dieses Jahres einen Wert von 103 (Januar 2022: 111 Abmeldungen je 100 Anmeldungen).

Abbildung 14: Verbraucherpreisindex (Basis 2020 = 100) und Jahresteuerungsrate

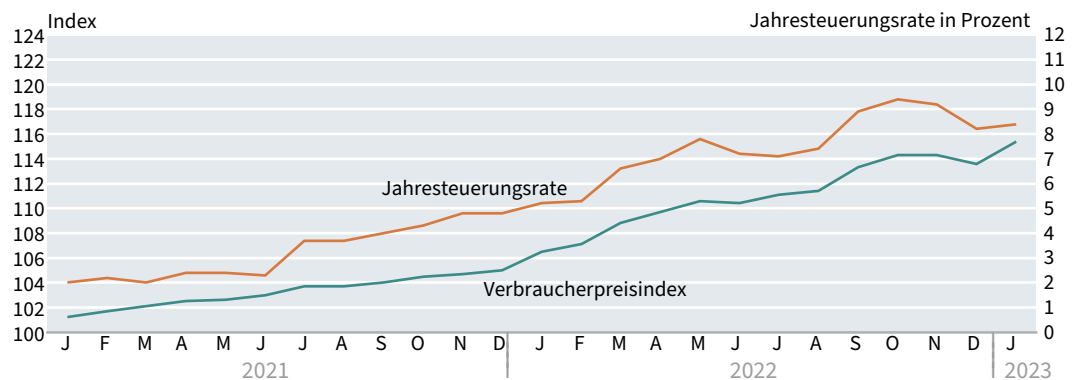
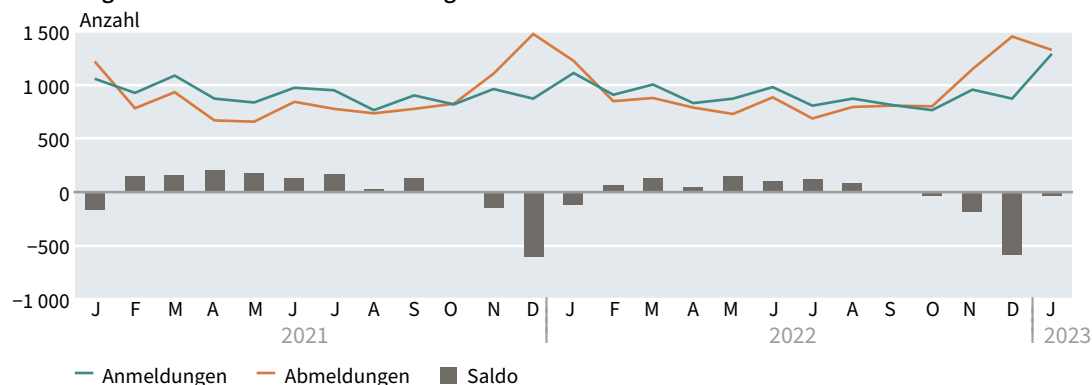


Abbildung 15: Gewerbean- und -abmeldungen



Sowohl bei den Gewerbeanmeldungen als auch bei den Gewerbeabmeldungen lag der Wirtschaftsbereich Handel und Gastgewerbe an 1. Stelle (32,2 Prozent aller Gewerbeanmeldungen und 33,4 Prozent aller Gewerbeabmeldungen). Sowohl die Zahl der Gewerbeanmeldungen stieg gegenüber dem Vorjahresmonat in diesem Wirtschaftsbereich um 16,2 Prozent als auch die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 9,4 Prozent. Das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen lag hier bei einem Wert von 107.

Deutlicher Anstieg bei den übrigen Schuldner

Sowohl bei den betroffenen Unternehmen als auch bei den übrigen Schuldner stieg die Zahl der Insolvenzen gegenüber Januar 2022 an. Allerdings fiel der Anstieg bei den übrigen Schuldner (+14 Verfahren) deutlich stärker aus als bei den Unternehmen (+1 Verfahren).

Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen entschieden im Januar 2023 über 192 Insolvenzverfahren. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren das 15 Insolvenzen bzw. 8,5 Prozent mehr. Von den Insolvenzen waren insgesamt 11 Unternehmen und 181 übrige Schuldner betroffen.

Anteil der eröffneten Verfahren leicht gestiegen

182 Verfahren aller Insolvenzanträge wurden im ersten Monat dieses Jahres eröffnet, 8 Verfahren wurden mangels Masse abgewiesen und 2 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes. Der Anteil der eröffneten Verfahren stieg mit

Abbildung 16: Insolvenzen nach Art des Schuldners

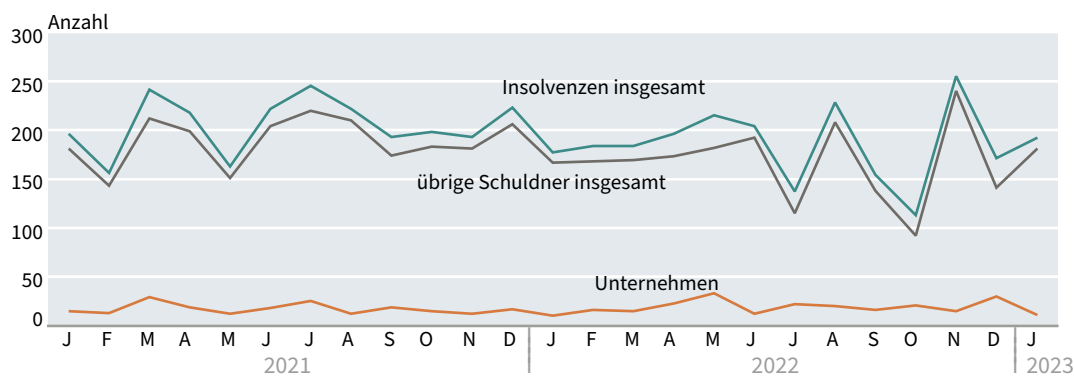
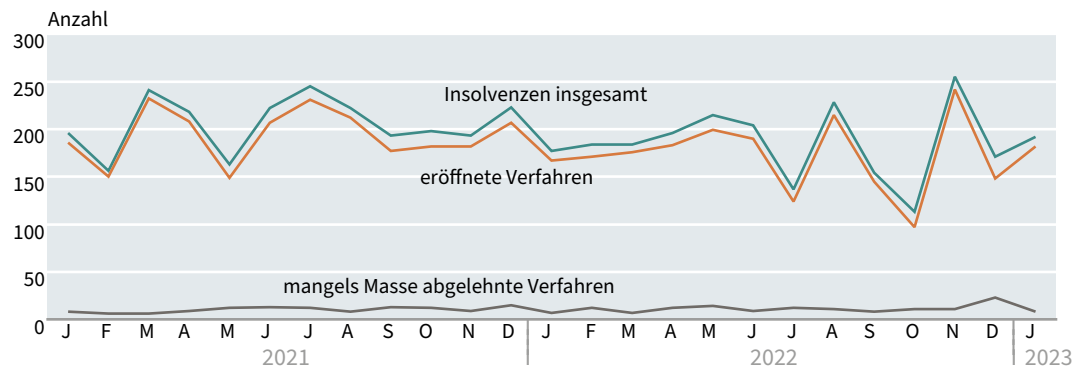


Abbildung 17: Insolvenzverfahren



94,8 Prozent leicht an (Januar 2022: 94,4 Prozent). Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beziferten die Gerichte auf rund 15 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 76 Tausend Euro aus (Januar 2022: 202 Tausend Euro).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 3 Verfahren im Bereich „Baugewerbe“, gefolgt von „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 2 Verfahren. Gegenüber dem Vorjahresmonat blieb die Zahl der Verfahren in den Bereichen „Baugewerbe“ und „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ konstant.

Arbeitsmarkt¹⁾

Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Januar 2023 gegenüber dem Vormonat, u. a. auch saisonal bedingt, um 5 414 Personen bzw. 8,9 Prozent auf 66 230 Personen. Gegenüber dem Vorjahresmonat waren 7 212 Personen mehr arbeitslos gemeldet (+12,2 Prozent).

Arbeitslosenquote über Vorjahresniveau

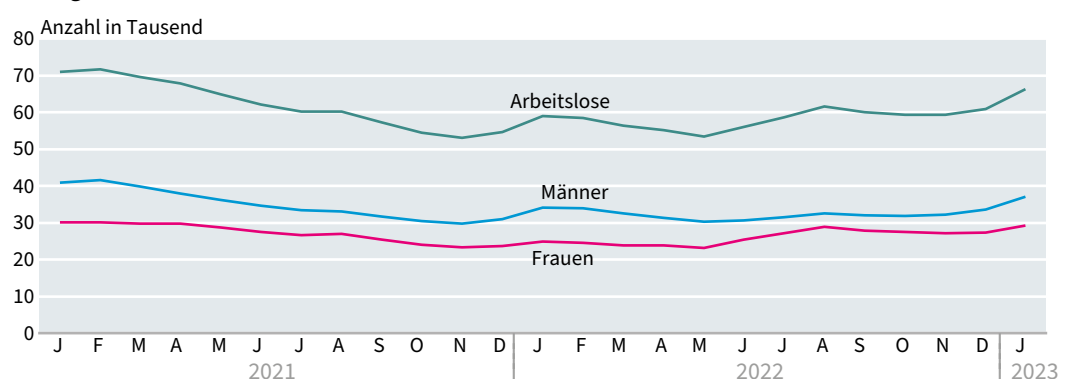
Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) stieg von 5,6 Prozent im Dezember letzten Jahres auf 6,1 Prozent im Januar dieses Jahres. Im Januar 2022 lag die Arbeitslosenquote bei 5,3 Prozent (+0,8 Prozentpunkte).

Der Anstieg der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat spiegelte sich sowohl bei den weiblichen (+17,2 Prozent) als auch bei den männlichen Arbeitslosen (+8,6 Prozent) wider.

Der Anteil der Frauen betrug im Januar dieses Jahres 44,1 Prozent und lag mit 1,9 Prozentpunkten über dem Vorjahresmonatswert (Januar 2022: 42,2 Prozent).

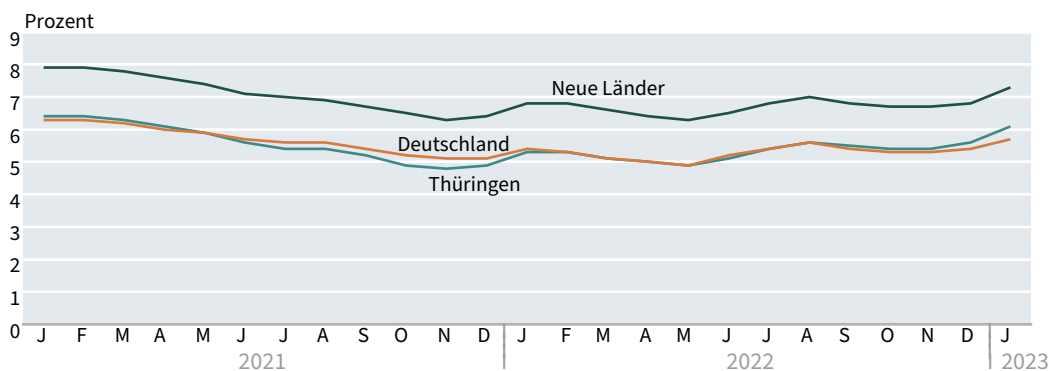
Auch auf Bundesebene stieg im Januar 2023 die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat an. Mit knapp 2,6 Millionen Arbeitslosen wurden im Januar dieses Jahres 6,6 Prozent mehr registriert als im

Abbildung 18: Arbeitsmarkt



1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 19: Arbeitslosenquote in Thüringen, den neuen Bundesländern und Deutschland



Dezember 2022. Wie schon bei der Thüringer Entwicklung beobachtet, stieg die Zahl der Arbeitslosen auch gegenüber dem Vorjahresmonat an (+6,2 Prozent bzw. +153857 Personen).

Im Vergleich der Bundesländer fiel der Anstieg der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat in den alten Bundesländern etwas höher aus (+6,5 Prozent) als in den neuen Bundesländern (+5,5 Prozent).

Die Arbeitslosenquote lag deutschlandweit bei 5,7 Prozent und damit leicht unter dem Thüringenwert (6,1 Prozent).

Knapp 9 Prozent der Arbeitslosen waren Jugendliche

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren stieg in Thüringen im Januar 2023 gegenüber dem Vormonat um 442 Personen bzw. 8,2 Prozent auf 5843 Personen an. Der Anteil an allen Arbeits-

losen lag bei 8,8 Prozent. Gegenüber dem Januar 2022 wurden in dieser Gruppe 1514 Arbeitslose mehr gemeldet (+35,0 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Januar dieses Jahres 6,3 Prozent (Dezember 2022: 5,8 Prozent; Januar 2022: 4,8 Prozent).

Deutschlandweit war ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren festzustellen. Auch hier wurden im Januar 2023 mehr arbeitslose Jugendliche registriert als im Dezember 2022. Mit 214984 registrierten arbeitslosen Jugendlichen lag der Wert um 13100 Personen bzw. 6,5 Prozent über dem Vormonat. Im Vergleich zum Januar 2022 waren es sogar 25850 arbeitslose Jugendliche mehr (+13,7 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Januar dieses Jahres deutschlandweit 4,6 Prozent und lag damit um 1,7 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Abbildung 20: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat

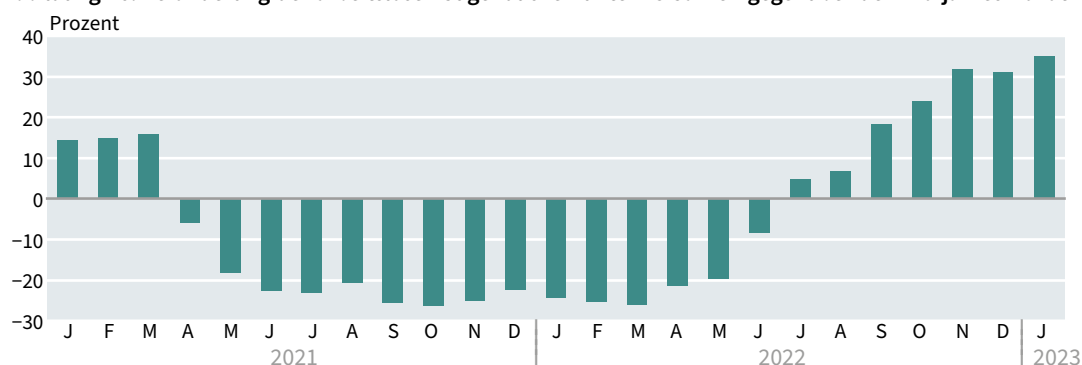
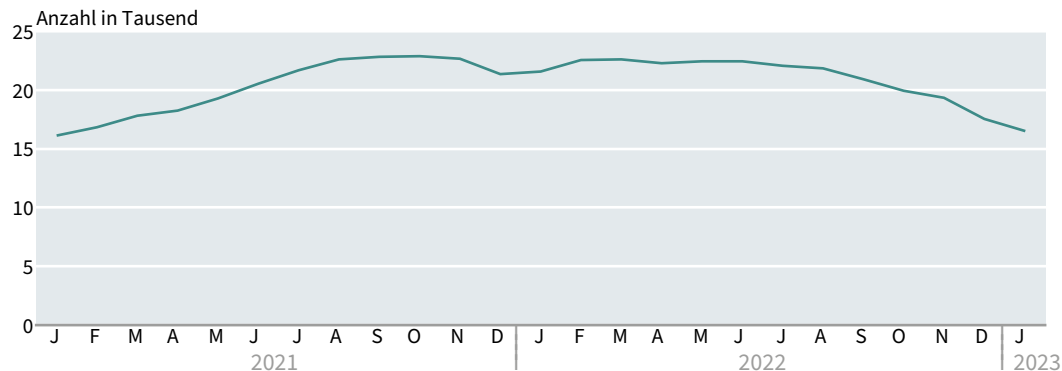


Abbildung 21: Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen



Bestand an offenen Arbeitsstellen erneut gesunken

Die Stellenzugänge nahmen im Januar 2023 gegenüber dem Vormonat ab (-380 Stellen bzw. -12,4 Prozent) und lagen mit 2676 Stellen auch deutlich unter dem Vorjahreswert (Januar 2022: 4098 Stellen).

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen war in Thüringen im Januar 2023 mit 16495 Stellen um 6,0 Prozent bzw. 1062 Stellen niedriger als im Vormonat. Gegenüber Januar 2022 waren es sogar 5086 Stellen weniger (-23,6 Prozent).

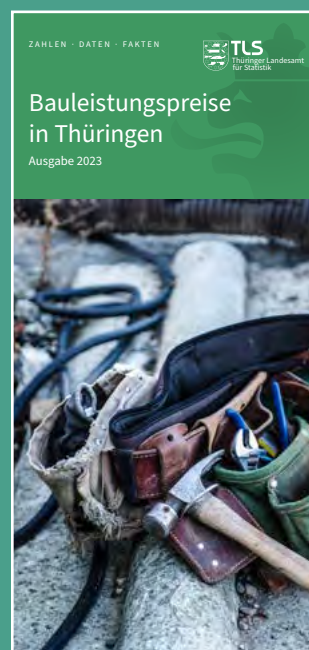
NEUAUFLAGE FALTBLATT BAULEISTUNGSPREISE IN THÜRINGEN

Die neuste Auflage des Faltblattes **Bauleistungspreise in Thüringen** – Ausgabe 2023 ist erschienen.

Hier finden Sie u. a. Daten zu den Preisentwicklungen im Vergleich mit ausgewählten Bundesländern, zur durchschnittlichen Jahresteuersatzrate sowie zur Preisentwicklung ausgewählter Bauleistungen.

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 80129) ebenfalls kostenlos beim

Thüringer Landesamt für Statistik
 Postfach 90 01 63
 99104 Erfurt
 Telefon: 0361 57331-9642
 Fax: 0361 57331-9699
 E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



TROCKENE ZAHL

464

MILLIONEN EIER

LEGTEN IM JAHR 2022 DIE LEGEHENNEN
IN THÜRINGEN

(DEUTSCHLANDWEIT WAREN ES 13,2 MILLIARDEN EIER)



Dr. Susanne Knabe

Referat Bevölkerungs- und
Haushaltsstatistiken

0361 57331-9270
Susanne.Knabe
@statistik.thueringen.de

Zuwanderung verändert zukünftige Bevölkerungsentwicklung

Ergebnisse der 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für die Thüringer Kreise 2022 bis 2042

Die Corona-Pandemie und der hohe Zustrom von Flüchtlingen aus der Ukraine haben die Bevölkerungsentwicklung in Thüringen seit 2020 zum Teil erheblich verändert. Einerseits stieg die Zahl der Sterbefälle deutlich an, andererseits erzielte der Freistaat unerwartete Wanderungsgewinne. Diese Entwicklungen machten es erforderlich, eine neue regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Thüringen und die Kreise zu erstellen und somit eine Grundlage für langfristige Planungen auf politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene zu liefern. Der Aufsatz stellt die Annahmen und Ergebnisse der 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (3. rBv) vor. Dabei werden sowohl die wesentlichen Kennzahlen für den Freistaat insgesamt als auch für die Thüringer Kreise bis 2042 erläutert. Zudem wirft der Aufsatz einen Blick auf die vergangene Entwicklung, da diese die Grundlage für die Vorausberechnung bildet.

1. Methodik und Annahmen der 3. rBv

1.1 Rahmenbedingungen und Methodik

Im Dezember 2022 wurden die Ergebnisse der 15. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (15. kBv) für Deutschland vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. In Anlehnung an die mittlere Variante 2 der 15. kBv erstellte das Thüringer Landesamt für Statistik parallel die 3. rBv. Diese wurde nach dem Bottom-up-Ansatz durchgeführt, bei welchem sich das Ergebnis für Thüringen aus der Summe der Vorausberechnungsergebnisse der einzelnen Kreise ergibt.

Ausgangspunkt der vorliegenden Berechnungen war die zum 31.12.2021 fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Kreise auf Basis des Zensus 2011 nach Altersjahren und Geschlecht zum Gebietsstand 31.12.2021. Bei den Berechnungen kam ein Modell der Komponentenfortschreibung zur Anwendung. Dieses

zeigt, wie sich die Bevölkerung und ihr Altersaufbau unter bestimmten Annahmen zur Entwicklung der Komponenten Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit und Wanderungen von Jahr zu Jahr verändern.

Der Vorausberechnungszeitraum umfasst die Jahre 2022 bis 2042. Bei Angaben für 2021 handelt es sich um die jeweiligen Ist-Werte der Bevölkerungsstatistiken. Die Bevölkerungsbewegungen für das Jahr 2022 wurden aus den zum Zeitpunkt der Berechnung vorliegenden Daten geschätzt und in die Vorausberechnung aufgenommen. Je nach Komponente werden ab dem Jahr 2025 (Geburten ab 2030) die Bewegungsraten des jeweiligen Referenzzeitraums angewendet. Zwischen 2022 und 2025 bzw. 2030 erfolgt eine Interpolation der Raten um einen „fließenden Übergang“ von der aktuellen zur durchschnittlichen Entwicklung zu modellieren.

Die vollständigen Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung sind dem aktuellen Statistischen Bericht „Entwicklung der Bevölkerung Thüringens von 2022 bis 2042 nach Kreisen“ zu entnehmen, welcher im Internet kostenfrei zur Verfügung steht.

Bevölkerungsvoraus-
berechnung ist
Bevölkerungsfort-
schreibung in die Zu-
kunft

Die Bevölkerungsvorausberechnung wird mittels der Kohorten-Komponenten-Methode realisiert, die vereinfacht in Abbildung 1 dargestellt ist. Die Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge bilden die Komponenten der Vorausberechnung. Diese setzt bei der nach 101 Altersjahren (0 Jahre bis 100 und mehr Jahre) und Geschlecht gegliederten Basisbevölkerung des 31.12.2021 an (202 Kohorten) und schreibt die Bevölkerung anhand der berechneten Komponenten für jedes Vorausberechnungsjahr fort. Dabei werden die bereits lebenden Jahrgänge in

die nächsthöhere Altersstufe übernommen, indem sie um erwartete Sterbefälle vermindert und um den jeweiligen Wanderungssaldo korrigiert werden. Gleichzeitig werden die Lebendgeborenen hinzugefügt, die den neu hinzukommenden untersten Jahrgang bilden. Der neue Jahrgang wird ebenfalls um die erwarteten Sterbefälle und den Wanderungssaldo korrigiert. Diese Berechnung wird für jedes Vorausberechnungsjahr einzeln vorgenommen bis das Zieljahr 2042 erreicht ist.

Die Anzahl der Lebendgeborenen und Gestorbenen wird berechnet, indem die angenommenen alters- und geschlechtsspezifischen Geburten- und Sterbewahrscheinlichkeiten auf alle einzelnen Altersjahrgänge der jeweiligen Ausgangsbevölkerung angewendet werden. Die jährlichen Wanderungssalden ergeben sich aus den angenommenen nach Wanderungsart, Alter und Geschlecht gegliederten Zu- und Fortzügen.

Die Berechnungen werden für alle Gebietseinheiten (Kreise) eines Untersuchungsraumes (Freistaat Thüringen) in einem Durchlauf vorgenommen, wobei sowohl für die Gebietseinheiten als auch für den Untersuchungsraum insgesamt Annahmen getroffen werden können. Für die Berechnungen wurde die Software „SIKURS“ genutzt, welche für kleinräumige Vorausberechnungen entwickelt wurde. Die Ergebnisse können sowohl für die einzelnen Gebietseinheiten

als auch für den Untersuchungsraum insgesamt ausgewertet werden.

1.2 Annahmen der 3. rBv

Die Annahmen bilden die Grundlage einer jeden Bevölkerungsvorausberechnung. Sie basieren auf der Analyse von Datenreihen der Vergangenheit und ihrer modifizierten Fortschreibung in die Zukunft. Die Angabe dieser Annahmen ist einerseits notwendig, um die Ergebnisse richtig werten und interpretieren zu können. Andererseits ist sie eine wesentliche Voraussetzung, um die Vorausberechnungsergebnisse von einer Prognose abgrenzen zu können sowie ihre Qualität zu sichern.

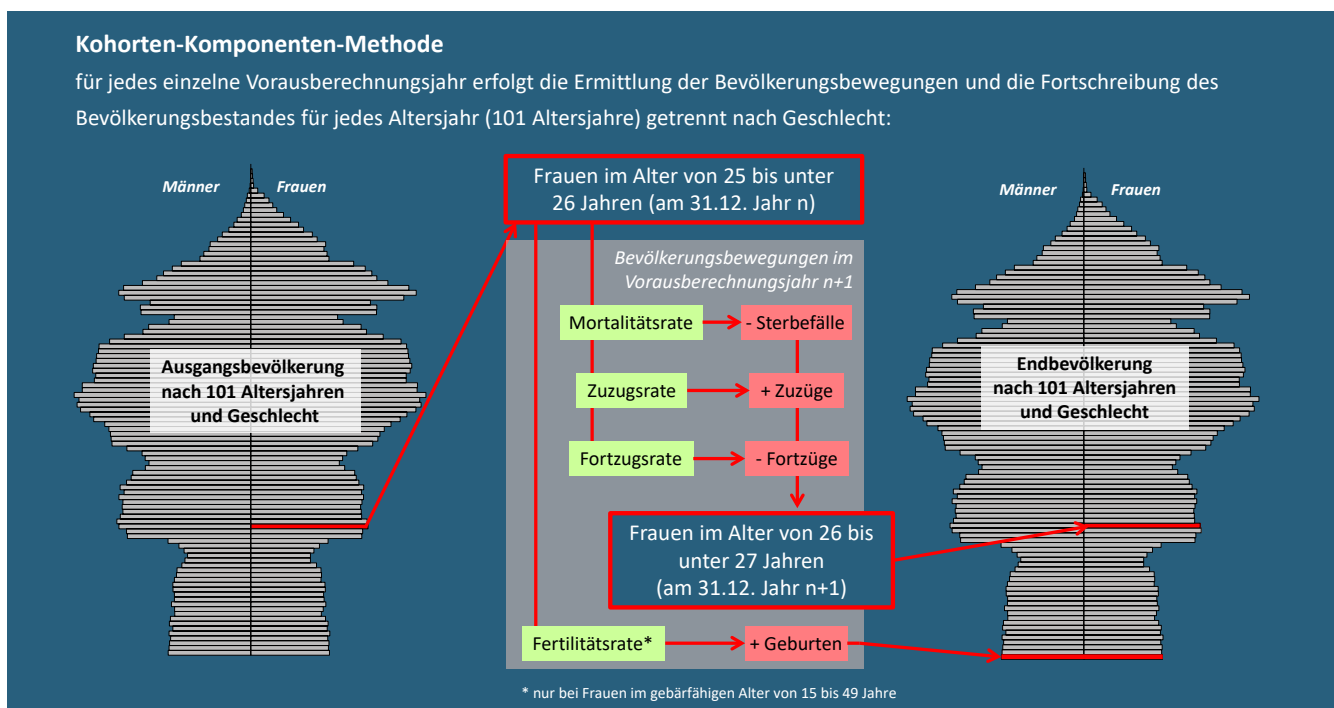
Annahmen zur Geburtenhäufigkeit

Die Geburtenentwicklung hängt im Wesentlichen von der Zahl der Frauen im reproduktiven Alter und vom generativen Verhalten der Bevölkerung ab.

Leicht steigende Geburtenzahl durch mehr ausländische Frauen im gebärfähigen Alter

Die zukünftige Zahl potentieller Mütter ist hauptsächlich in der Altersstruktur der Basisbevölkerung

Abbildung 1: Vereinfachte Darstellung der Kohorten-Komponenten-Methode der Bevölkerungsvorausberechnungen



angelegt. Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern¹⁾ spiegelt die hypothetische durchschnittliche Kinderzahl je Frau wider. Ausgehend vom bisherigen Verlauf des Geburtenniveaus und in Anlehnung an die 15. kBv wird für Thüringen angenommen, dass die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern (auch zusammengefasste Geburtenziffer) vom voraussichtlich sehr niedrigen Wert von ca. 1,4 Kindern je Frau im Jahr 2022 bis zum Jahr 2030 den Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021 (ca. 1,5 Kinder je Frau) erreichen und danach bis 2042 für Thüringen insgesamt konstant bleiben wird. Es wird jedoch angenommen, dass aufgrund anhaltender Wanderungsgewinne aus dem Ausland die Zahl der ausländischen Frauen in Thüringen zunimmt und sich ihr Anteil an der Bevölkerung bis 2042 etwa verdoppelt. Da ausländische Frauen im Durchschnitt eine höhere zusammengefasste Geburtenziffer als deutsche Frauen aufweisen, muss dies bei der Annahme zur Entwicklung des Geburtenniveaus berücksichtigt werden. In der Konsequenz wird aufgrund des steigenden Anteils ausländischer Frauen trotz angenommenem konstantem Geburtenverhalten die zusammengefasste Geburtenziffer und die Zahl der Geburten in der Vorausberechnung auch über 2030 hinaus weiter leicht zunehmen.

Die Berechnungen erfolgten anhand der kreispezifischen Geburtenziffern. Zudem wurde eine weitere Erhöhung des durchschnittlichen Alters der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder um rund ein Jahr bis 2042 angenommen.

Annahmen zur Lebenserwartung

Grundlage für die Annahmen zur Lebenserwartung ist die Thüringer Sterbetafel 2019/2021. Auch hierbei orientieren sich die Annahmen an der Variante 2 der 15. kBv.

Weitere Zunahme der Lebenserwartung für Männer und Frauen um 3,0 bzw. 2,2 Jahre bis 2042

Während die Lebenserwartung in der Vergangenheit kontinuierlich gestiegen war, sank sie 2021 im Zuge der Corona-Pandemie gegenüber den Vorjahren. Ab 2023 wird mit einem zügigen Wiederanstieg der Lebenserwartung gerechnet. Dabei wird eine Annäherung der Lebenserwartung der Männer an die der Frauen angenommen. So ergibt sich für das Jahr

2042 für Männer in Thüringen eine durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt von 80,2 Jahren und für Frauen von 85,2 Jahren. Das entspricht einem Zuwachs von 3,0 bzw. 2,2 Jahren im Vergleich zur Basislebenserwartung 2019/2021. Die Differenz der Lebenserwartung von Frauen und Männern verringert sich bis 2042 von 5,8 auf 5,0 Jahre.

Die unterschiedliche Lebenserwartung in den Kreisen wurde berücksichtigt, indem die Zunahme der Lebenserwartung auf den jeweiligen Ausgangswert 2019/2021 in den Kreisen übertragen wurde und die alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten der Kreise angewandt wurden.

Annahmen zu den Wanderungen

Aus der Sicht Thüringens sind Wanderungen (Zu- und Fortzüge) zwischen den Bundesländern und Wanderungen mit dem Ausland jeweils Außenwanderungen und Wanderungen zwischen den Thüringer Kreisen Binnenwanderungen. Für diese 3 Wanderungsarten werden getrennt voneinander Annahmen formuliert. Diese basieren größtenteils auf den Wanderungsraten der Jahre 2018 bis 2021. Aufgrund der Corona-Pandemie waren 2020 vor allem die Wanderungsbewegungen mit dem Ausland zeitweise stark eingeschränkt, sodass dieses Jahr bei der Ratenberechnung der Außenwanderungen unberücksichtigt blieb. Auf die Wanderungen zwischen den Kreisen innerhalb Thüringens hatte die Pandemie hingegen kaum Auswirkungen. Es lassen sich aber bei den kreisfreien Großstädten seit 2019 Veränderungen in den Wanderungsmustern hin zu einer zunehmenden Suburbanisierung erkennen. Daher wurde für die Binnenwanderungen der Referenzzeitraum 2019 bis 2021 gewählt.

Rückgang der Wanderungsverluste mit den anderen Bundesländern bis 2042 auf 0

Bezüglich der Wanderungsbewegungen mit den anderen Bundesländern weicht die 3. rBv etwas von der 15. kBv ab. Für die regionalisierte Vorausberechnung wird angenommen, dass sich der Trend des Rückgangs der Zu- und Fortzüge der letzten Jahre weiter fortsetzt und 2042 ein ausgeglichener Wanderungssaldo innerhalb Deutschlands erreicht wird. Ursache hierfür ist der etwas stärkere Rückgang der Fortzüge, während die Zuzüge aus den anderen Bundesländern langsamer abnehmen. Dadurch wird

1) Die altersspezifische Geburtenziffer gibt die Zahl der Lebendgeborenen der Frauen eines bestimmten Alters bezogen auf die Frauen des entsprechenden Alters an.

Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern gibt an, wie viele Kinder 15-jährige Frauen im Laufe ihrer reproduktiven Phase (15 bis unter 50 Jahren) lebend zur Welt bringen würden, wenn sich ihr Geburtenverhalten ausschließlich nach dem aller Frauen zwischen 15 und 49 Jahren im jeweils betrachteten Jahr richtete.

sich der negative Wanderungssaldo jährlich von –2250 Personen im Jahr 2022 auf einen ausgeglichenen Wanderungssaldo (+/0) im Jahr 2042 reduzieren.

Die Entwicklungen der vergangenen Jahre zeigen, dass die Einschätzung der Auslandswanderungen mit zum Teil großen Unsicherheiten behaftet sind, da diese von politischen Entscheidungen und der internationalen Lage abhängig sind. Für die 15. kBv des Statistischen Bundesamtes wurden daher 3 Varianten zur Außenwanderung im Expertenkreis beraten. Die niedrige Annahme W1 geht von einem jährlichen Auslandswanderungsgewinn von ca. 150 Tausend Personen ab 2033 für Deutschland aus. Nach der mittleren Variante W2 werden jährliche Wanderungsgewinne von 250 Tausend Personen ab 2033 erwartet und die hohe Variante W3 geht von einem jährlichen Gewinn von 350 Tausend Personen aus dem Ausland ab 2033 aus. Der Anteil Thüringens am Außenwanderungssaldo Deutschlands betrug in den Jahren 2018, 2019 und 2021 im Durchschnitt rund 2,5 Prozent. Für Thüringen ergibt sich daraus ein angenommener jährlicher Auslandswanderungsgewinn von rund 6000 Personen ab dem Jahr 2033 nach Variante W2.

Zunächst sinkender, ab 2033 konstanter Auslandswanderungsgewinn

Für das Jahr 2022 wurde der Auslandswanderungssaldo auf Basis vorliegender Werte auf rund 39000 Personen geschätzt, wodurch er deutlich über der Annahme W2 der 15. kBv für 2022 liegt. Aus diesem Grund wurde in der 3. rBv für die Jahre 2023 und 2024 ein höherer Wanderungssaldo auf Basis der Mittelwerte der Varianten W2 und W3 (15000 bzw. 11500 Personen) für Thüringen angenommen. Ab 2025 wurden die Wanderungssalden der Variante W2 der 15. kBv übernommen. Somit wird sich der Wanderungsgewinn aus dem Ausland in der 3. rBv ab 2025 schrittweise von ca. 9300 auf ca. 6000 Personen im Jahr 2033 reduzieren und anschließend konstant bleiben.

Für die Ermittlung der demografischen Struktur der Zu- und Fortzüge der Außenwanderungen wurden die alters- und geschlechtsspezifischen Zuzugsquoten und Fortzugsraten der Kreise im Durchschnitt der Jahre 2018, 2019 und 2021 herangezogen. Diese wurden ab dem Jahr 2025 eingesetzt. Für 2022 wurden die Werte auf Basis der geschätzten Jahresdaten angewandt. Zwischen 2022 und 2025 erfolgte eine lineare Anpassung.

Zur Aufteilung der Zuzüge auf die Landkreise und kreisfreien Städte wurden in SIKURS Allokationsquoten berechnet, die auf dem selben Referenzzeitraum basieren und ab 2025 zur Anwendung kamen. Auch hier wurden die geschätzten Daten für das Jahr 2022 eingesetzt und zwischen 2022 und 2025 eine lineare Interpolation vorgenommen.

Konstante Binnenwegzugsraten zwischen den Kreisen

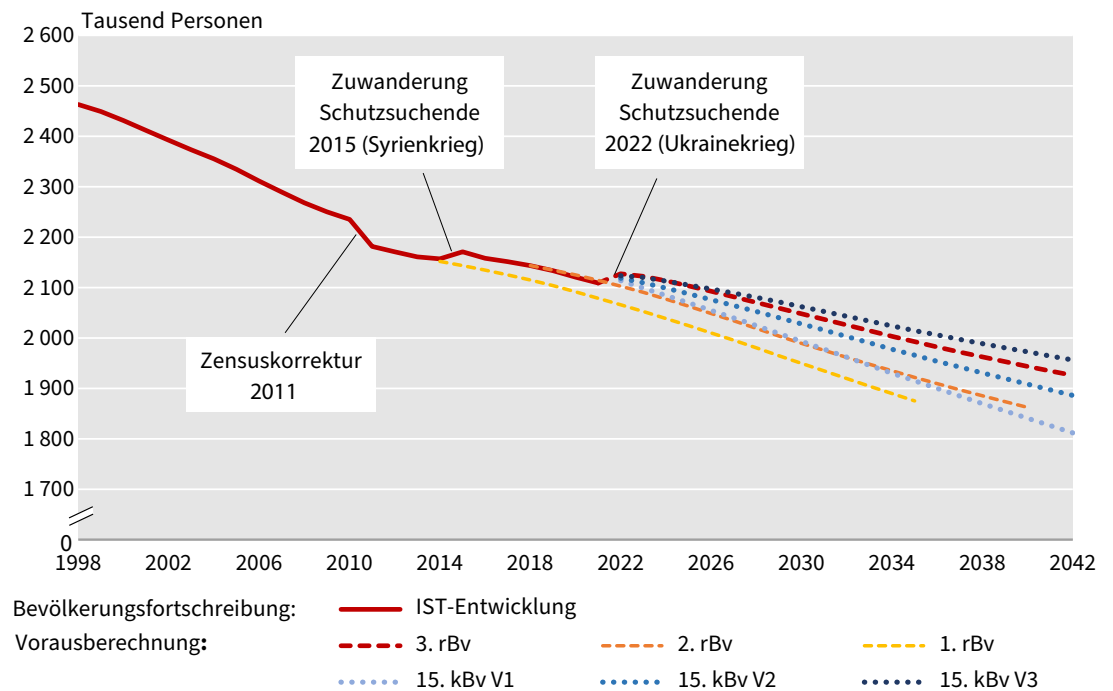
Für die Vorausberechnung der Binnenwanderungen zwischen den Thüringer Kreisen wurden alters- und geschlechtsspezifische Binnenwegzugsraten im Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021 ermittelt, die ab dem Vorausberechnungsjahr 2025 zur Anwendung kamen. Die 2022er Binnenwegzugsraten wurden auf Basis der bis zum Berechnungszeitpunkt vorhandenen Werte geschätzt. Zwischen 2022 und 2025 wurden die Wegzugsraten linear interpoliert. Aus den Binnenwegzugsraten ergeben sich jeweils die Zu- und Fortzüge für alle Kreise in Abhängigkeit von der Bevölkerung.

2. Ergebnisse der 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung

Nach den Ergebnissen der 3. rBv wird sich die Zahl der Einwohner Thüringens weiter reduzieren – wenn auch etwas langsamer als nach der 2. rBv erwartet. Lebten Ende 2021 rund 2108,9 Tausend Personen in Thüringen, werden es im Jahr 2042 noch rund 1925,7 Tausend Personen sein. Somit „verliert“ der Freistaat im Durchschnitt rund 8,7 Tausend Einwohner pro Jahr. Ohne die Berücksichtigung des Jahres 2022, das durch einen außergewöhnlich hohen Wanderungs- und damit Bevölkerungsgewinn geprägt war, würde der vorausberechnete Bevölkerungsrückgang im Zeitraum 2023 bis 2042 rund 10,1 Tausend Personen jährlich betragen.

Zu ähnlichen Ergebnissen im Trend der Bevölkerungsentwicklung kommen die Varianten 2 und 3 der 15. kBv des Statistischen Bundesamtes (Abbildung 2). Trotz teilweise unterschiedlicher methodischer Ansätze lassen die in der bestehenden Bevölkerung angelegten Strukturen und die zu erwartenden Entwicklungen nur den Schluss eines langfristigen Bevölkerungsrückgangs zu. Der Unterschied zwischen den Vorausberechnungen entsteht vor allem

Abbildung 2: Vergleich der Ergebnisse verschiedener Bevölkerungsvorausberechnungen für den Freistaat Thüringen 1998 bis 2042 (Einwohnerzahl am 31.12.)



durch die unterschiedlichen Annahmen zur Höhe des Außenwanderungsgewinns. So sind auch die Abweichungen der 1. und 2. rBv von der IST-Entwicklung hauptsächlich auf den jeweils außergewöhnlich starken Zuzug von Schutzsuchenden aus dem Ausland in den Jahren 2015 und 2022 zurückzuführen.

Ursache des langfristigen Bevölkerungsrückgangs ist das Geburtendefizit

Ursache für den Bevölkerungsrückgang ist das anhaltende Geburtendefizit. Trotz angenommener steigender zusammengefasster Geburtenziffer und damit sehr leicht zunehmender Geburtenzahlen (aufgrund der Zuwanderung ausländischer Frauen im gebärfähigen Alter) werden bis zum Jahr 2042 im Durchschnitt jährlich rund 16,6 Tausend Kinder weniger geboren als Menschen sterben (Abschnitt 2.1). Hingegen ist im betrachteten Zeitraum mit einem durchschnittlichen jährlichen Gesamtwanderungsgewinn von rund 7,8 Tausend Personen zu rechnen,

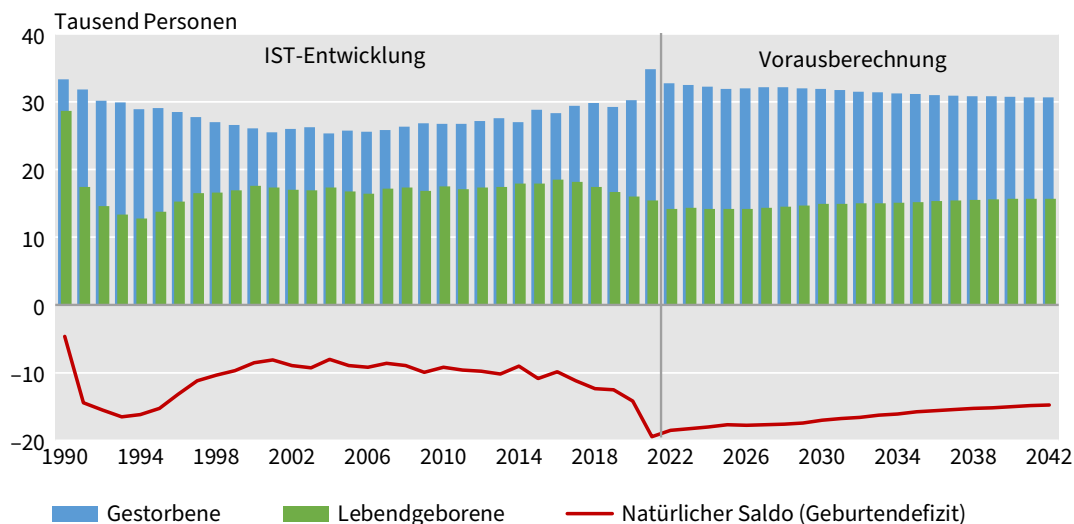
da von einem deutlichen Wanderungsgewinn aus dem Ausland ausgegangen wird (Abschnitt 2.2).

Die Veränderung der einzelnen Komponenten der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung in Thüringen und in den Kreisen wird im Folgenden detailliert betrachtet.

2.1 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die Grundlage für die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle) bildet in hohem Maße der aktuelle Altersaufbau der Bevölkerung. Fertilitäts- und Mortalitätsannahmen können daher relativ sicher aus den bisherigen Entwicklungen und der aktuellen Altersstruktur direkt abgeleitet werden. So ist zum Beispiel die Mehrzahl der zukünftigen Eltern der nächsten 20 Jahre bereits geboren. Obwohl die Corona-Pandemie zu einem Anstieg der Sterberaten geführt hat, kann davon ausgegangen werden, dass sich diese relativ schnell dem Niveau vor der Pandemie anpassen und anschließend wieder vergleichsweise konstant sein werden.

Abbildung 3: Natürliche Bevölkerungsbewegungen in Thüringen 1990 bis 2042



Geburtenentwicklung bis 2042

Nach dem starken Geburteneinbruch Anfang bis Mitte der 1990er Jahre („Wendeknick“) hatte sich die Anzahl der Lebendgeborenen in Thüringen ab 1997 wieder etwas erhöht und blieb bis 2013 mit durchschnittlich 17,1 Tausend Lebendgeborenen jährlich relativ stabil (Abbildung 3). Der Zustrom von Schutzsuchenden trug ab 2014 auch zu steigenden Geburtenzahlen bei, die im Jahr 2016 mit 18,5 Tausend Lebendgeborenen ihren Höhepunkt erreichten. Seitdem sank nicht nur die Zahl der Geburten auf geschätzt 14,2 Tausend im Jahr 2022. Auch die zusammengefasste Geburtenziffer ging von 1,6 Kindern je Frau (2017) auf voraussichtlich 1,4 Kinder je Frau (2022) zurück. Die Ursachen für den starken Rückgang insbesondere im Jahr 2022, der sowohl ausländische als auch deutsche Frauen betrifft, sind bislang noch unklar.

Leichte Zunahme der Geburtenzahl nach Einbruch 2022 im Vorausberechnungszeitraum

Es wird davon ausgegangen, dass die zusammengefassten Geburtenziffern im Vorausberechnungszeitraum bis 2030 wieder das Niveau der Jahre 2019 bis 2021 erreichen werden und anschließend

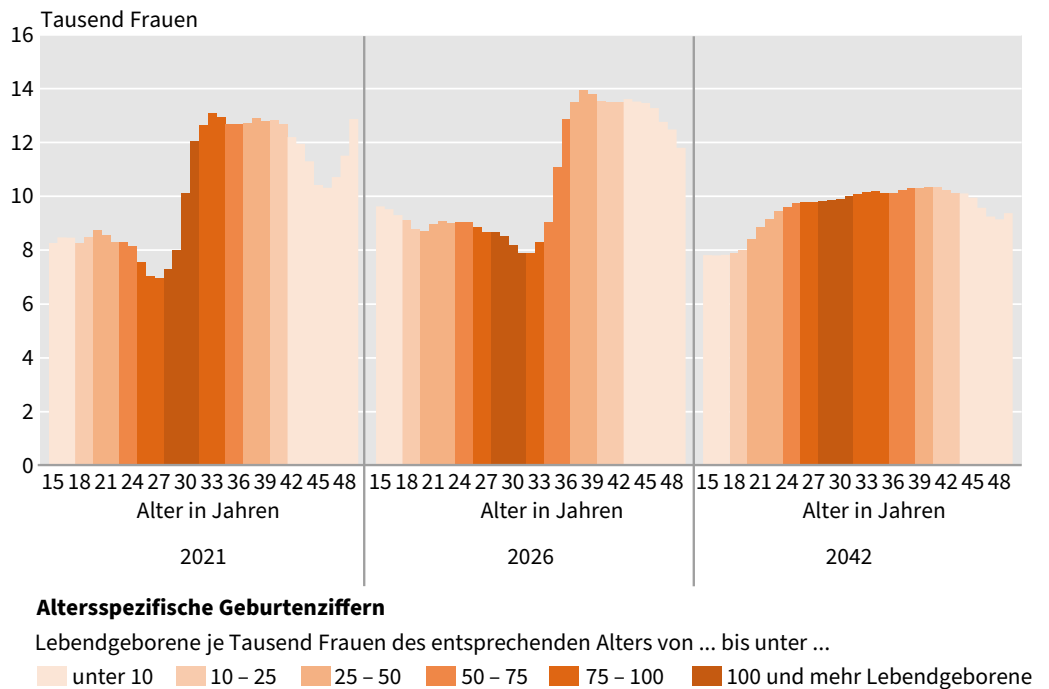
stabil bleiben. Zudem wird aufgrund der Auslandszuwanderung die Zahl der nichtdeutschen Frauen im gebärfähigen Alter zunehmen. Damit wird auch die erwartete Zahl der Geburten bis 2042 auf 15,7 Tausend steigen, was etwa dem Niveau des Jahres 2020 entspricht.

Entscheidend für die Geburtenzahl ist neben dem Geburtenniveau (gemessen anhand der zusammengefassten Geburtenziffer) die Zahl der potentiellen Mütter – also die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis 49 Jahren. 2021 waren dies die Frauen der Geburtsjahrgänge 1972 bis 2006. Während die Altersjahrgänge der Frauen bis einschließlich zum Geburtsjahrgang 1990 noch mit jeweils mehr als 10 Tausend Frauen besetzt sind, führte der extreme Geburtenrückgang zu Beginn der 1990er Jahre dazu, dass die Jahrgänge 1992 bis 1996 jeweils nur 7 bis 8 Tausend Frauen umfassen (Abbildung 4). Insgesamt gab es 2021 rund 361 Tausend Frauen im gebärfähigen Alter.

Zahl der potentiellen Mütter steigt bis 2026 und sinkt anschließend

Durch die angenommenen hohen Wanderungsgewinne aus dem Ausland – vor allem in den ersten Vorausberechnungsjahren – wird die Zahl der Frauen

Abbildung 4: Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis 49 Jahren (mittlere Bevölkerung) und altersspezifische Geburtenziffern in Thüringen 2021, 2026 und 2042



im gebärfähigen Alter voraussichtlich noch bis zum Jahr 2026 auf 373 Tausend Personen steigen. Anschließend kann der sinkende Wanderungsgewinn aus dem Ausland den durch die geburtenschwachen Jahrgänge bedingten Rückgang der Frauen nicht mehr vollständig ausgleichen, sodass die Zahl der potentiellen Mütter trotz weiterer Zuwanderung bis 2042 auf 334 Tausend Frauen zurückgehen wird (Abbildung 5).

Die höchsten altersspezifischen Geburtenziffern weisen die Frauen im Alter von 25 bis 37 Jahren auf. Diese Altersgruppe stellt zwar nur 30 bis 40 Prozent der Frauen im gebärfähigen Alter, ist jedoch für drei Viertel aller Geburten verantwortlich. Betrachtet man ausschließlich diese Frauenjahrgänge, so zeigt sich bei deren Entwicklung ein gänzlich anderes Bild (Abbildung 5): Die Zahl der 25- bis 37-jährigen Frauen wird bis 2029 abnehmen und anschließend wieder ansteigen.

Anteil ausländischer Frauen steigt kontinuierlich

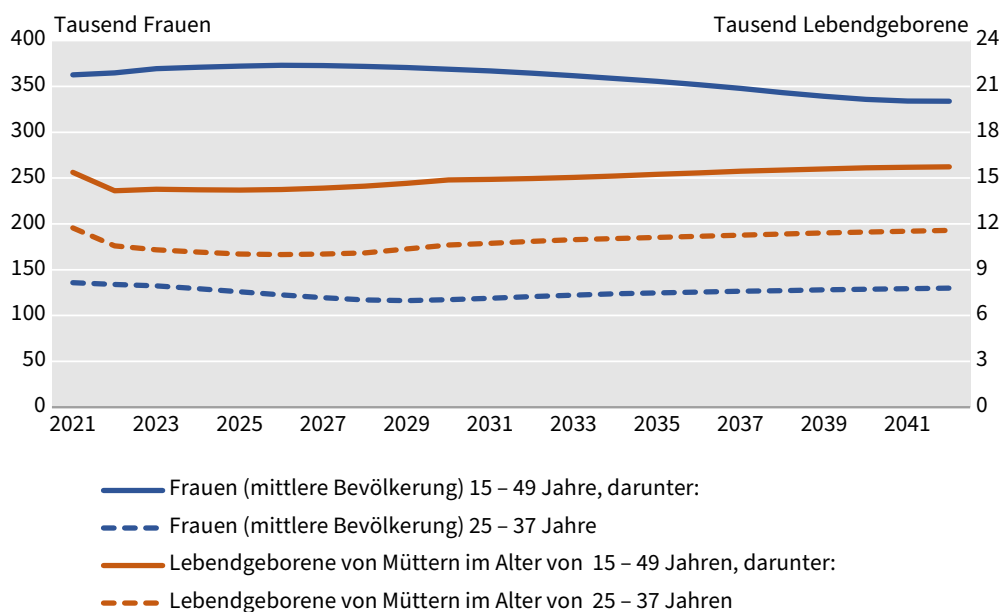
Gleichzeitig nimmt im gesamten Vorausberechnungszeitraum der Anteil ausländischer Frauen

zu. Berechnet man den Trend der Entwicklung des Anteils ausländischer Frauen an allen Frauen im gebärfähigen Alter in den Jahren 2015 (5,1 Prozent) bis 2021 (9,2 Prozent) und schreibt diesen Trend unter Berücksichtigung der Entwicklung im Jahr 2022 bis zum Jahr 2042 fort, ergibt sich für das Zieljahr der Vorausberechnung ein Ausländeranteil unter den Frauen im gebärfähigen Alter von rund 25 Prozent.

Die zusammengefasste Geburtenziffer der deutschen Frauen lag im Referenzzeitraum 2019 bis 2021 im Durchschnitt bei 1,49 Kindern je Frau, bei Frauen ohne deutsche Staatsbürgerschaft bei 2,01 Kindern je Frau. Da der Anteil der ausländischen Frauen steigen wird, nimmt somit auch die zusammengefasste Geburtenziffer in Thüringen nach 2030 weiter leicht zu – trotz insgesamt angenommenem gleichbleibendem Geburtenniveau ab diesem Vorausberechnungsjahr.

In der Vorausberechnung wirken sich die beschriebenen Entwicklungen wie folgt aus: Das Jahr 2022 weist mit geschätzt 14,2 Tausend Lebendgeborenen die niedrigste Geburtenzahl seit 1995 auf. Ab 2023 wird von einem langsamen Wiederanstieg der Geburten bis auf rund 15,7 Tausend Lebendgeborene im Jahr 2042 ausgegangen. Insgesamt werden im Vorausberechnungszeitraum rund 313,8 Tausend Kinder lebend zur Welt kommen. Das entspräche durch-

Abbildung 5: Anzahl der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren und von 25 bis 37 Jahren (mittlere Bevölkerung) sowie Anzahl der entsprechenden Lebendgeborenen in Thüringen 2021 bis 2042



schnittlich rund 14,9 Tausend Geburten pro Jahr. Dabei wird von der Annahme ausgegangen, dass die zusammengefasste Geburtenziffer in Thüringen von rund 1,54 Kindern je Frau im Referenzzeitraum (2019 bis 2021) bis zum Jahr 2042 auf 1,60 Kinder je Frau ansteigt.

Das Gebäralter der Mütter nimmt weiter zu

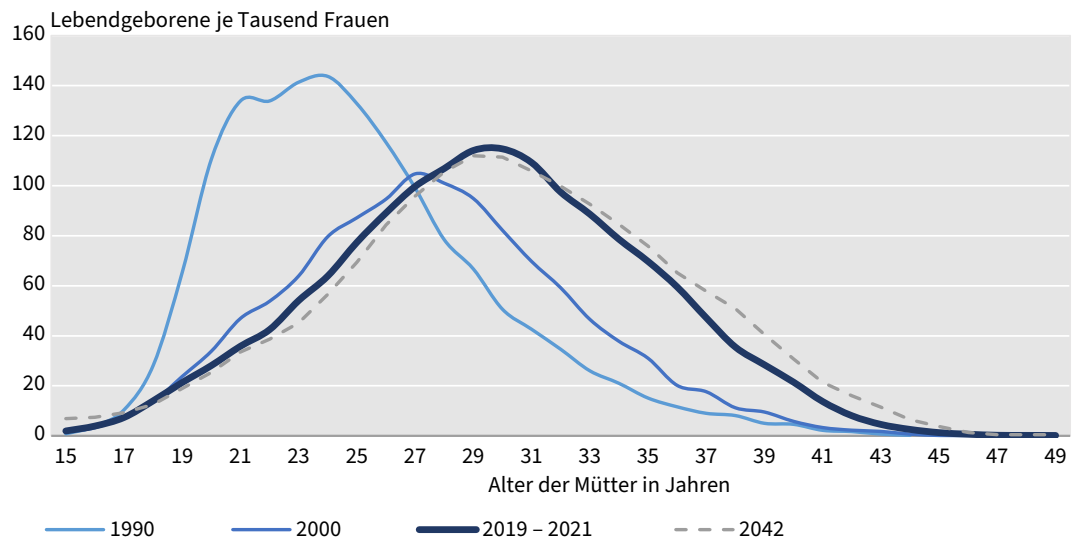
Die 3. rBv geht zudem davon aus, dass sich das durchschnittliche Alter der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder weiter erhöht. Während im Jahr 1990 die Mehrzahl der Kinder von Frauen im Alter zwischen Anfang und Mitte 20 geboren wurden, waren im Referenzzeitraum der 3. rBv drei Viertel der Mütter (77,0 Prozent) bei der Geburt ihrer Kinder zwischen 25 und 37 Jahre alt (Verlauf der Linie des Durchschnitts der Referenzjahre 2019 bis 2021 in Abbildung 6). Auch in Zukunft wird von einer weiteren Erhöhung des durchschnittlichen Gebäralters um ca. 1 Jahr bis 2042 ausgegangen (Verschiebung der Linie nach rechts).

Hinsichtlich der regionalen Differenzierung ist bei der Fertilität jedoch zu beachten, dass zwischen den Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten zum Teil erhebliche Unterschiede bestehen. So lag die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern im Referenzzeitraum 2019 bis 2021 beispielsweise im Landkreis Eichsfeld 20,2 Prozent über und in

der kreisfreien Stadt Jena 18,9 Prozent unter dem Thüringer Durchschnitt. Dies bedeutet, dass in der kreisfreien Stadt Jena eine Frau im Laufe ihrer reproduktiven Phase rein rechnerisch im Schnitt rund 1,2 Kinder zur Welt gebracht hätte, während dieser Wert im Landkreis Eichsfeld im selben Zeitraum bei 1,9 Kindern je Frau lag. In Jena gibt es zwar eine hohe Anzahl junger Frauen im gebärfähigen Alter, die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern ist hier jedoch deutlich geringer. Die Gründe hierfür sind nicht mit statistischen Daten belegbar. Es ist jedoch zu vermuten, dass ein großer Anteil dieser jungen Frauen in Jena (noch) keine Kinder bekommt, da sie sich in der Ausbildung befinden bzw. es viele hochqualifizierte Frauen gibt, die den Kinderwunsch zu Beginn ihrer Berufskarrieren häufig zeitlich aufschieben (Verlauf der Linie der altersspezifischen Geburtenziffer nach rechts verschoben). Dieses unterschiedliche generative Verhalten wurde bei der Berechnung der Geburten in den einzelnen Kreisen berücksichtigt.

Stellt man jedoch die Zahl der Geburten ins Verhältnis zur Bevölkerungszahl insgesamt am 31.12.2021 so werden im Vorausberechnungszeitraum 2022 bis 2042 die meisten Kinder in den kreisfreien Städten Erfurt und Jena geboren werden. Je 100 Einwohner des Jahres 2021 werden hier bis 2042 mehr als 18 Kinder zur Welt kommen, während im Landkreis Greiz weniger als 12 Kinder je 100 Einwohner geboren werden (Abbildung 7).

Abbildung 6: Entwicklung der altersspezifischen Geburtenziffern in Thüringen nach ausgewählten Jahren



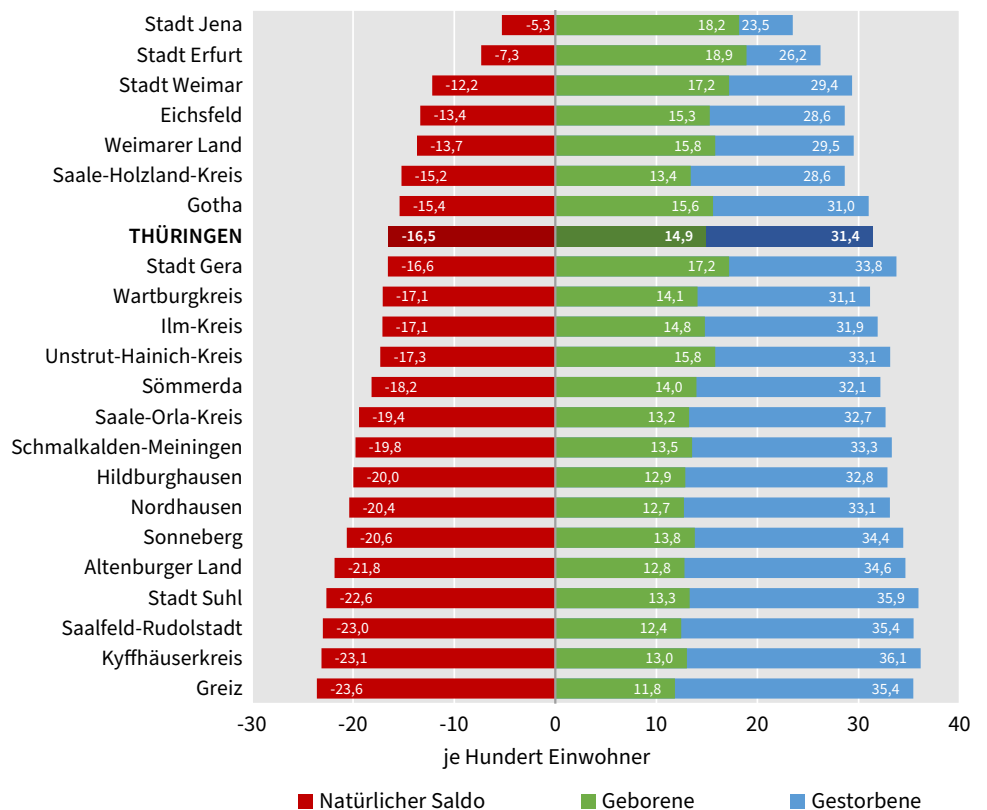
Entwicklung der Anzahl der Gestorbenen

Die Zahl der Gestorbenen war 2021 mit 34,8 Tausend Personen in Folge der Corona-Pandemie auf den höchsten seit 1990 gemessenen Wert in Thüringen gestiegen.

Die Zahl der Gestorbenen nimmt tendenziell ab

Damit einher ging auch ein kurzfristiger Rückgang der durchschnittlichen Lebenserwartung. Aufgrund der

Abbildung 7: Natürliche Bevölkerungsentwicklung der Thüringer Kreise 2022 bis 2042 (kumulierte Geburten und Sterbefälle 2022 bis 2042 bezogen auf 100 Einwohner im Jahr 2021)



Annahme eines raschen Wiederanstiegs der Lebenserwartung wird die Zahl der Gestorbenen bis 2025 auf 31,9 Tausend Personen sinken (Abbildung 3). Die anschließende sehr leichte Zunahme auf 32,1 Tausend Sterbefälle bis 2028 ist auf die geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und 1960er Jahre zurückzuführen, welche dann die höheren Altersjahre besetzen werden und somit bis 2028 zu einem absoluten Anstieg der Gestorbenen beitragen werden. Aufgrund des weiteren Anstiegs der Lebenserwartung und des Rückgangs der Einwohnerzahl insgesamt, wird sich anschließend die Zahl der Sterbefälle bis 2042 auf 30,6 Tausend Personen reduzieren.

Im gesamten Zeitraum 2022 bis 2042 werden voraussichtlich 31,4 Personen je 100 Thüringer Einwohner 2021 sterben. Hierbei bestehen ebenfalls deutliche regionale Unterschiede, die sich auf die Altersstruktur der einzelnen Kreise zurückführen lassen. So werden für Jena 2022 bis 2042 ca. 23 Sterbefälle je 100 Einwohner erwartet, während dieser Wert im Kyffhäuserkreis etwas über 36 liegen wird (Abbildung 7).

Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung

Im Jahr 1990 starben in Thüringen rund 4,6 Tausend Menschen mehr als geboren wurden (Abbildung 3). Aufgrund des Geburteneinbruchs Anfang der 1990er Jahre erhöhte sich das Geburtendefizit 1993 auf 16,6 Tausend Personen. Danach verringerte sich der Sterbefallüberschuss hauptsächlich durch Geburtenzunahme. Zwischen 1998 und 2016 starben jährlich rund 8 bis 10 Tausend Menschen mehr als geboren wurden. Seit 2017 setzte jedoch ein Anstieg des Sterbefallüberschusses ein – ausgelöst durch die stärker besetzten Jahrgänge der alternden „Babyboomer-Generation“. Die Corona-Pandemie führte schließlich 2021 mit rund 19,5 Tausend Personen zum höchsten seit 1990 registrierten Sterbefallüberschuss.

Rückgang des Geburten-defizits im gesamten Vorausberechnungszeitraum

In der Zukunft werden die leicht steigende Zahl der Lebendgeborenen und die gleichzeitig überwiegend sinkende Zahl an Sterbefällen voraussichtlich zu einem stetigen Rückgang des Geburtendefizits bzw. Sterbefallüberschusses von 18,5 Tausend Personen

2022 auf 14,8 Tausend Personen 2042 führen. Im Durchschnitt werden im gesamten Vorausberechnungszeitraum von 2022 bis 2042 jährlich rund 16,6 Tausend Personen mehr sterben als gleichzeitig geboren werden. Dies wird zu dem insgesamt vorausberechneten Einwohnerrückgang in Thüringen führen.

Die Betrachtung der einzelnen Kreise zeigt, dass das Zusammenspiel von Geburten und Sterbefällen zu deutlichen Unterschieden in der Entwicklung des natürlichen Saldos führt. Während der natürliche Saldo 2022 bis 2042 in den kreisfreien Städten Jena und Erfurt bezogen auf die Einwohnerzahl 2021 mit –5,3 und –7,3 Prozent nur leicht negativ ausfallen wird, wird er in 17 der 22 Thüringer Kreise unter –15 Personen je 100 Einwohner liegen (Abbildung 7). In Thüringen wird somit im Vorausberechnungszeitraum flächendeckend mit Sterbefallüberschüssen zu rechnen sein.

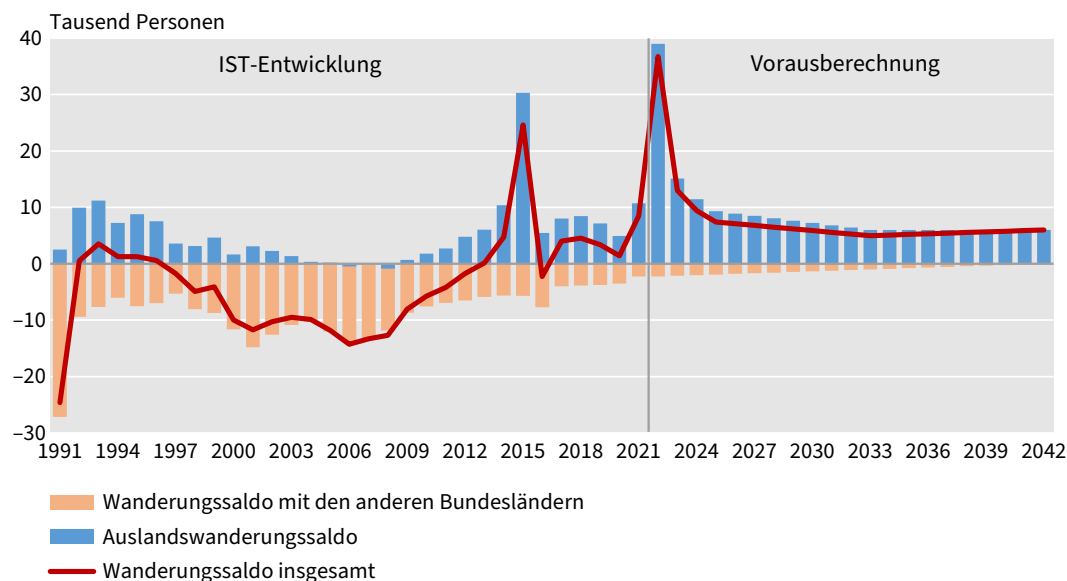
2.2 Räumliche Bevölkerungsentwicklung (Wanderungen)

Wanderungsbewegungen unterliegen in ihrer Entwicklung zum Teil starken Schwankungen und sind damit schwerer vorausberechenbar als die natürliche Bevölkerungsentwicklung.

Starke Schwankungen im Thüringer Wanderungsgeschehen seit 1990

Während die Zeit zwischen 1989 und 1991 durch massive Bevölkerungsverluste aufgrund von Abwanderung in die westlichen Bundesländer gekennzeichnet war, entspannte sich die Wanderungssituation in Thüringen Anfang bis Mitte der 1990er Jahre (Abbildung 8). Mit der Jahrtausendwende kam es erneut zu hohen Wanderungsverlusten von rund 11,1 Tausend Personen jährlich zwischen 2000 und 2009. Seit 2010 reduzierten sich diese jedoch deutlich und schlugen aufgrund der steigenden Auslandszuwanderung ab 2013 in Wanderungsgewinne um. Seitdem stieg der positive Wanderungssaldo aufgrund des zunehmenden Zustroms von Schutzsuchenden an und erreichte 2015 mit einem Wanderungsgewinn von 24,6 Tausend Personen ein zuvor nicht registriertes Maximum. Bis zur Einführung der Residenzpflicht für Schutzsuchende ab August 2016 zogen viele von ihnen in andere

Abbildung 8: Entwicklung der Wanderungen in Thüringen 1991 bis 2042



Bundesländer weiter, wodurch Thüringen in diesem Jahr erneut einen Wanderungsverlust aufwies. In den Folgejahren waren wieder Wanderungsgewinne von durchschnittlich 4,4 Tausend Personen pro Jahr zu verzeichnen. 2020 fielen diese aufgrund der Corona-Pandemie bedingten Einreisebeschränkungen jedoch unterdurchschnittlich aus. Die bislang verfügbaren Daten für 2022 weisen hingegen auf einen neuen Höchststand des Wanderungsgewinns hin – ausgelöst durch die Flüchtlingsbewegungen in Folge des Ukraine-Krieges. Allein diese Beschreibung der letzten 3 Jahrzehnte zeigt, wie stark das Wanderungsgeschehen im Verlauf weniger Jahre wechseln kann.

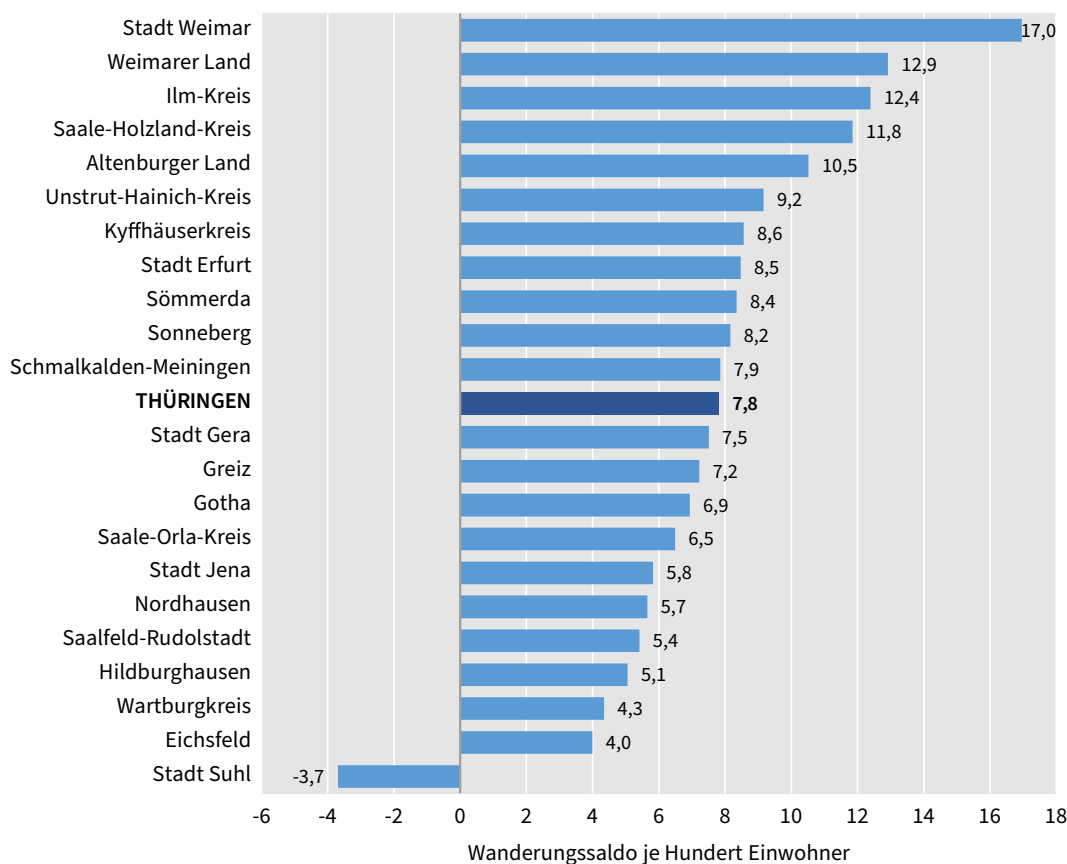
2022 bis 2042 durchweg positiver Wanderungssaldo für Thüringen

Den Wanderungsannahmen der 3. rBv zufolge wird Thüringen über den gesamten Vorausberechnungszeitraum einen Wanderungsgewinn von insgesamt 164,8 Tausend Personen erzielen – davon 36,8 Tausend Personen im Jahr 2022. Der durchschnittliche jährliche Wanderungssaldo (Differenz zwischen den Zu- und Fortzügen über die Grenzen Thüringens) wird bei +7,8 Tausend Personen liegen, wobei die jährlichen Werte abgesehen von 2022 zwischen +5,1 Tausend und +13,0 Tausend Personen pro Jahr schwanken.

Maßgeblich dafür verantwortlich sind die Wanderungsgewinne aus dem Ausland. Nach den Annahmen wird der Auslandswanderungssaldo für Thüringen im gesamten Vorausberechnungszeitraum positiv ausfallen und zwischen +6,0 Tausend und +39,0 Tausend Personen pro Jahr liegen (Annahmen zu den Wanderungen). Im Zeitraum 2022 bis 2042 werden die Wanderungsgewinne aus dem Ausland insgesamt rund 188 Tausend Personen betragen. Es ergibt sich hieraus ein durchschnittlicher jährlicher Auslandswanderungsgewinn von 9,0 Tausend Personen.

Dem positiven Auslandswanderungssaldo steht jedoch wie in den vergangenen Jahrzehnten ein negativer Wanderungssaldo mit den anderen deutschen Bundesländern gegenüber. Es wird angenommen, dass der anfangs noch höhere Wanderungsverlust (2022: -2,2 Tausend Personen) jährlich geringer ausfallen und 2042 ausgeglichen sein wird (Annahmen zu den Wanderungen). Der durchschnittliche Wanderungsverlust gegenüber den anderen Bundesländern wird 2022 bis 2042 rund 1,1 Tausend Personen jährlich bzw. 23,6 Tausend Personen insgesamt betragen. Dieser Verlust kann jedoch durch die positive Auslandswanderungsbilanz mehr als ausgeglichen werden. Der voraussichtliche Verlauf der Salden beider Wanderungsarten sowie der Wanderungssaldo insgesamt sind in Abbildung 8 dargestellt.

Abbildung 9: Wanderungssaldo der Thüringer Kreise 2022 bis 2042 je Hundert Einwohner im Jahr 2021



Fast alle Thüringer Kreise werden 2022 bis 2042 Wanderungsgewinne erzielen

Hinsichtlich der Wanderungsbewegungen unterscheiden sich die Thüringer Kreise ebenfalls zum Teil erheblich. Insbesondere die kreisfreie Stadt Weimar und die Umlandkreise der Großstädte (Weimarer Land, Ilm-Kreis und Saale-Holzland-Kreis) können im Thüringer Vergleich 2022 bis 2042 überdurchschnittliche Wanderungsgewinne erzielen (Abbildung 9). Wanderungsverluste werden nur in der Stadt Suhl erwartet. Ursache hierfür ist hauptsächlich die Umverteilung der in der zentralen Erstaufnahmeeinrichtung Suhl ankommenden Schutzsuchenden auf die anderen Thüringer Kreise.

2.3 Bevölkerungsentwicklung insgesamt in Thüringen bis 2042

Zusammenfassend sind alle Vorausberechnungskomponenten der 3. rBv für ausgewählte Jahre tabellarisch in Abbildung 10 dargestellt. Hierbei wird noch einmal ersichtlich, dass der langfristige Bevölkerungsrückgang maßgeblich ein Ergebnis des anhaltenden Sterbefallüberschusses ist.

Ursache des Bevölkerungsrückgangs ist der Sterbefallüberschuss

Die Altersstruktur der Thüringer Bevölkerung und die unterschiedlichen Annahmen für die Wanderungen mit den anderen Bundesländern und dem Ausland führen zudem dazu, dass der Bevölkerungsverlust nicht kontinuierlich verläuft. Der Höhepunkt des Einwohnerrückgangs wird in den Jahren 2032/2033 erwartet (Abbildung 11). Voraussichtlich wird Thüringen dann jährlich rund 11,3 Tausend Einwohner verlieren. In diesem Zeitraum überlagern sich noch

Abbildung 10: Entwicklung der einzelnen Komponenten der Vorausberechnung in Thüringen 1990 bis 2042

Jahr ¹⁾	Lebend-geborene	Gestorbene	Natürlicher Saldo	Wanderungssaldo			Veränderung der Einwohnerzahl (einschl. Korrekturen)	
				insgesamt	mit anderen Bundesländern	mit dem Ausland		
				1 000 Personen				
IST-Entwicklung	1990	28,7	33,3	-4,6	-65,6	-55,7	-9,9	-70,2
	1995	13,8	29,0	-15,2	1,3	-7,5	8,8	-14,0
	2000	17,6	26,1	-8,5	-10,0	-11,6	1,6	-17,8
	2005	16,7	25,7	-9,0	-11,8	-12,0	0,2	-20,7
	2010	17,5	26,7	-9,2	-5,7	-7,5	1,8	-14,9
	2015	17,9	28,8	-10,9	24,6	-5,7	30,3	14,0
	2020	16,0	30,2	-14,2	1,4	-3,5	4,9	-13,1
Vorausberechnung	2021	15,4	34,8	-19,5	8,5	-2,2	10,7	-11,4
	2022	14,2	32,7	-18,5	36,8	-2,1	39,0	18,3
	2025	14,2	31,9	-17,7	7,4	-1,9	9,3	-10,3
	2030	14,9	31,9	-17,0	5,9	-1,3	7,2	-11,2
	2035	15,2	31,1	-15,8	5,2	-0,8	6,0	-10,6
	2040	15,7	30,7	-15,0	5,8	-0,2	6,0	-9,3
	2042	15,7	30,6	-14,8	6,0	0,0	6,0	-8,8

1) Gebietsstand 31.12.2021; Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt

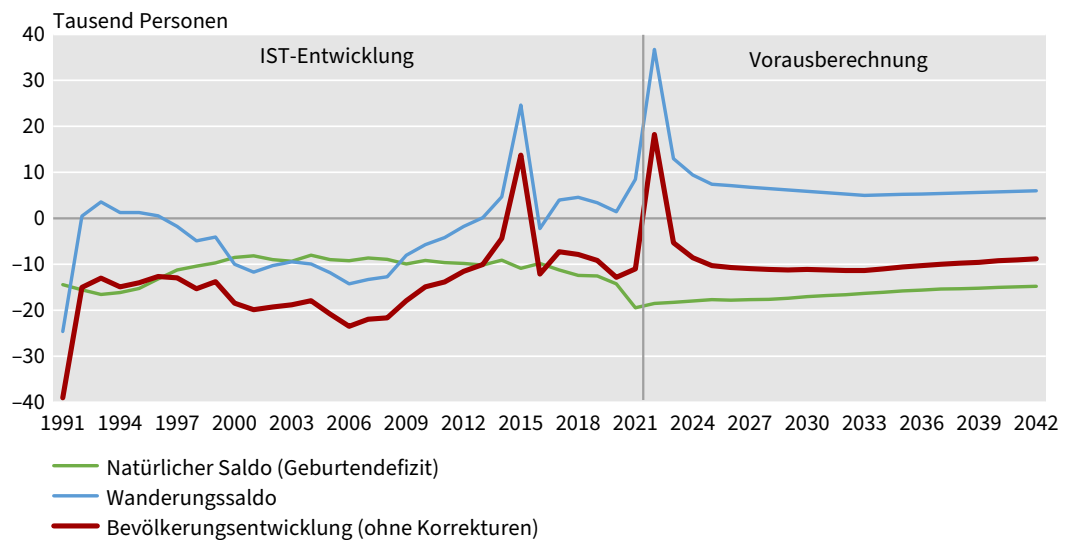
relativ hohe Sterbefallüberschüsse mit den geringsten Wanderungsgewinnen.

Bevölkerungszuwachs nur in Weimar, Erfurt und Jena

Der Bevölkerungsrückgang vollzieht sich über den gesamten Vorausberechnungszeitraum bis 2042 in

den Regionen Thüringens mit unterschiedlicher Intensität und nicht kontinuierlich. Während in den kreisfreien Städten Jena, Erfurt und Weimar die Wanderungsgewinne voraussichtlich den Sterbefallüberschuss ausgleichen können und somit hier insgesamt ein Bevölkerungszuwachs von 0,5 bis 4,8 Prozent erwartet wird, werden alle anderen kreisfreien Städte und die Landkreise in unterschiedlichem Ausmaß bis zum Jahr 2042 Einwohner verlieren (Abbildung 12). Etwa die Hälfte der Kreise

Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung in Thüringen 1991 bis 2042



wird dabei Verluste zwischen 10 und 20 Prozent gegenüber 2021 registrieren.

Thüringen verzeichnet ausschließlich im Jahr 2022 Einwohnergewinne, die vor allem durch die Zuzüge aus der Ukraine bedingt sind. Bis auf den Landkreis Hildburghausen können voraussichtlich alle Kreise von diesen Wanderungsgewinnen im ersten Vorausberechnungsjahr profitieren. Die höchsten relativen Einwohnerzuwächse wurden für die kreisfreien Städte Suhl (+3,2 Prozent) und Gera (+2,7 Prozent) vorausberechnet. Auch die Landkreise Sömmerda, Ilm-Kreis, Weimarer Land, Altenburger Land und der Kyffhäuserkreis weisen mit Bevölkerungsgewinnen von 1,1 bis 1,4 Prozent relativ hohe Zuwächse im Jahr 2022 auf.

In den darauffolgenden Jahren wird die Bevölkerungsentwicklung regional zum Teil unterschiedlich verlaufen. Während die kreisfreie Stadt Weimar fast durchgängig leichte Bevölkerungsgewinne verzeichnen wird, wurden für die meisten Kreise ab 2023 kontinuierlich Einwohnerverluste vorausberechnet. Erfurt und Jena weisen bis auf den Einwohnergewinn 2022 kaum jährliche Veränderungen

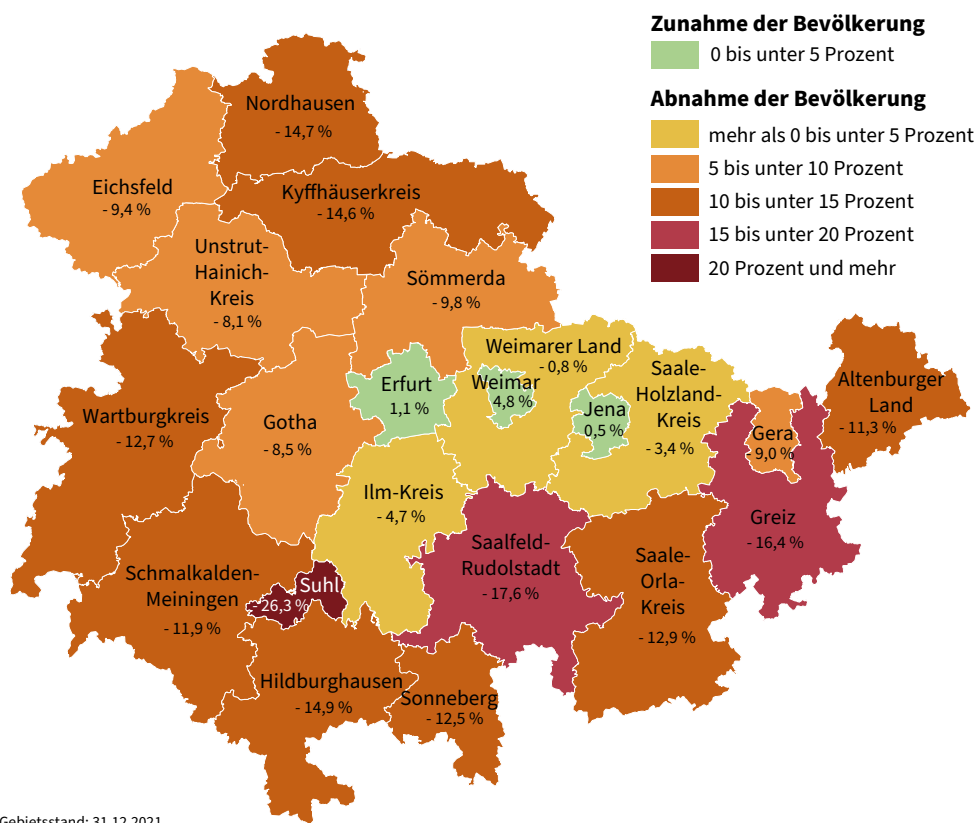
in der Einwohnerzahl auf. Für die Umlandkreise Weimarer Land und Saale-Holzland-Kreis ergab die Vorausberechnung eine leicht positive bzw. stabile Bevölkerungsentwicklung bis etwa 2026. In den Landkreisen Sömmerda und Ilm-Kreis wird diese nur bis 2023 reichen. Anschließend werden auch hier die Einwohnerzahlen sinken.

Abbildung 12 verdeutlicht, dass die kreisfreien Städte und die sie umgebenden Landkreise in der Mitte Thüringens die Regionen mit den geringsten Einwohnerverlusten bzw. mit Bevölkerungsgewinnen darstellen, während vor allem für die Kreise im Süden und Nordosten höhere Verluste erwartet werden.

3. Veränderung der Altersstruktur der Thüringer Bevölkerung

Seit 1990/1992 hatte sich die Lebenserwartung in Thüringen bis 2018/2020 kontinuierlich erhöht (Angaben aus der jeweiligen Sterbetafel). Die Lebenserwartung neugeborener Jungen war um 7,7 auf

Abbildung 12: Bevölkerungsentwicklung der Thüringer Kreise 2021 bis 2042 (Einwohnerzahl am 31.12.)



Gebietsstand: 31.12.2021

77,7 Jahre und die neugeborenen Mädchen um 6,5 auf 83,3 Jahre gestiegen. In Folge der Corona-Pandemie kam es insbesondere 2021 zu einer Erhöhung der Sterberaten und damit verbunden einem Rückgang der Lebenserwartung auf 77,2 Jahre bei den Männern und 83,0 Jahre bei den Frauen (Sterbetafel 2019/2021). Es wird jedoch von einem schnellen Wiederanstieg bis 2024 auf das Vor-Pandemie-Niveau und einer anschließenden weiteren Zunahme der Lebenserwartung ausgegangen. Dies führt in Kombination mit der beschriebenen Fertilität zur fortschreitenden Alterung der Bevölkerung in Thüringen, die jedoch durch die Flüchtlingszuwanderung 2022 gebremst wird.

Bis 2042 steigt das Durchschnittsalter der Thüringer von 47,6 auf 48,5 Jahre

Ein Indikator für die Alterung ist das seit Jahrzehnten steigende Durchschnittsalter der Bevölkerung. Lag es 1990 in Thüringen noch bei 37,9 Jahren, hatte es sich bis 2021 auf 47,6 Jahre erhöht (Abbildung 13). 2015 sank es wie 2022 aufgrund des außergewöhnlich starken Zustroms von Schutzsuchenden leicht ab. Hohe Wanderungsgewinne verlangsamten im Allgemeinen die Alterung der Bevölkerung, da die Zuwandernden meist ein geringeres Durchschnittsalter als die ansässigen Einwohner haben. Dies ist auch die Ursache dafür, dass das Durchschnittsalter in den Vorausberechnungsjahren zwar weiter an-

steigen wird, jedoch nicht in dem Ausmaß wie vor 2010. Nach der 3. rBv ergibt sich für das Jahr 2042 ein Durchschnittsalter von 48,5 Jahren. Dies ist eine Zunahme von 0,9 Jahren gegenüber 2021.

Dabei wird sich der Unterschied zwischen Männern und Frauen in Zukunft weiter verringern. Der Durchschnittsmann war 1990 in Thüringen 35,6 Jahre alt, die Durchschnittsfrau 40,0 Jahre und damit 4,4 Jahre älter. Bis 2021 ist diese Differenz auf 3,2 Jahre gesunken (Männer: 46,0 Jahre, Frauen: 49,2 Jahre) und für 2042 wird nur noch ein Unterschied von 3,0 Jahren im Durchschnittsalter von Thüringer Männern (47,0 Jahre) und Frauen (50,0 Jahre) erwartet.

In den Thüringer Kreisen nimmt das Durchschnittsalter bis zum Jahr 2042 in unterschiedlichem Ausmaß zu bzw. teilweise sogar ab (Abbildung 14). So wird sich die Bevölkerung der kreisfreien Städte Gera (-1,1 Jahre) und Suhl (-0,1 Jahre) aufgrund der hohen Zuwanderung verjüngen, während der Landkreis Eichsfeld besonders stark altern wird (+2,7 Jahre). Darüber hinaus ist erkennbar, dass die 3 Hochschulstädte Jena, Erfurt und Weimar nicht nur aktuell, sondern auch zukünftig ein deutlich geringeres Durchschnittsalter aufweisen werden als die anderen Kreise.

Betrachtet man die Entwicklung der Altersgruppen in Thüringen im Detail ab 2021 zeigt sich, dass die 65-Jährigen und Älteren nicht nur anteilig, sondern zumindest bis 2032 auch absolut zunehmen werden, während gleichzeitig die Anzahl und auch der Anteil jüngerer Menschen deutlich zurückgehen wird

Abbildung 13: Entwicklung des Durchschnittsalters in Thüringen von 1990 bis 2042

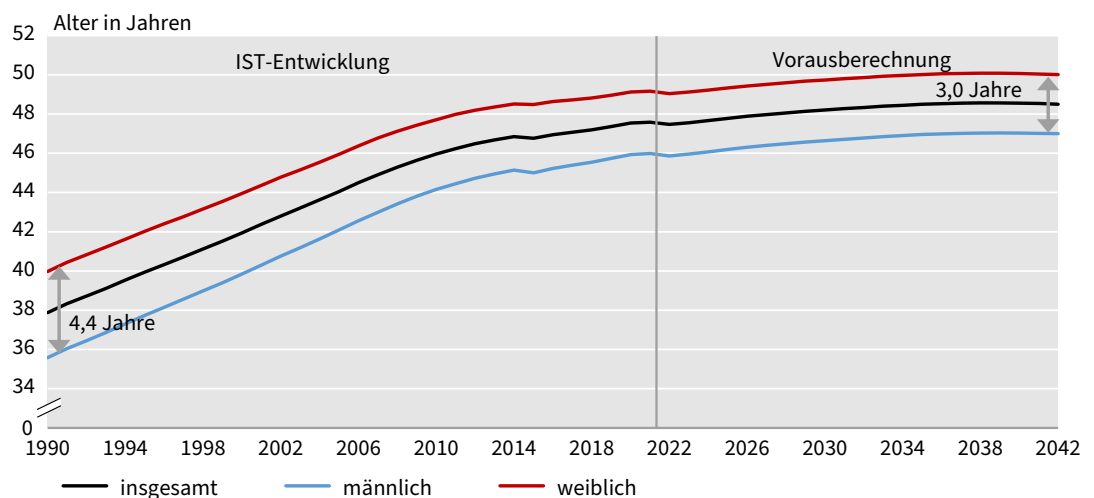
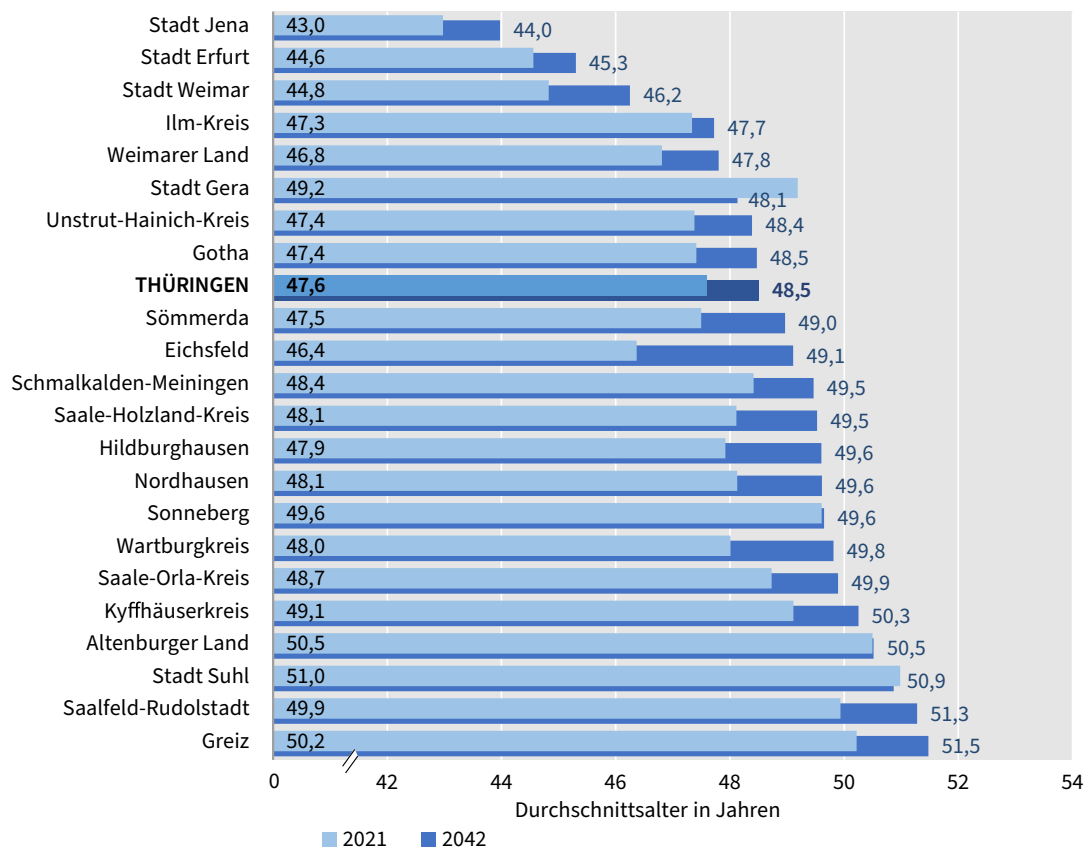


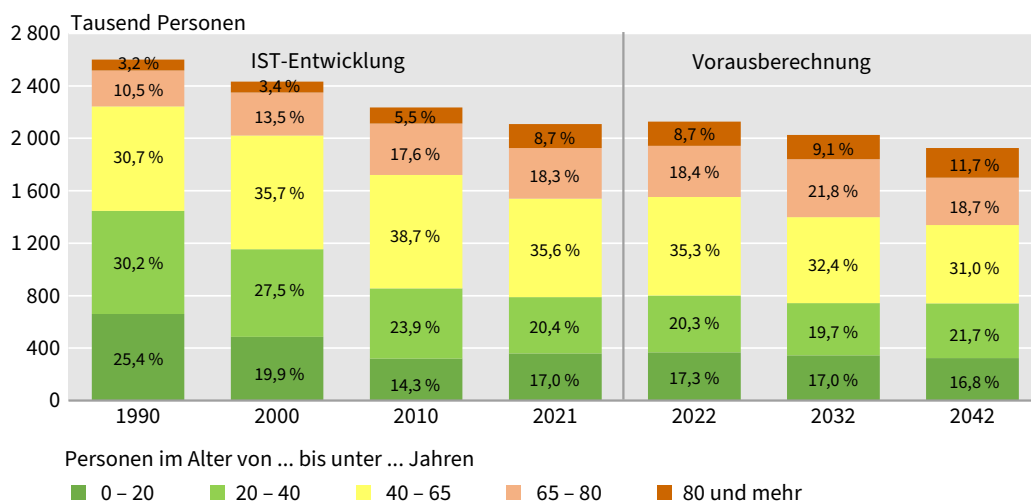
Abbildung 14: Durchschnittsalter der Bevölkerung nach Kreisen 2021 und 2042 (Gebietsstand 31.12.2021)



(Abbildung 15). Insbesondere wird die Anzahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren bis 2042 gegenüber 2021 voraussichtlich um 14,0 Prozent abnehmen, wobei die ab 40-Jährigen stärker betroffen sein werden als die jüngere Erwerbsbevölkerung.

Aus Abbildung 15 wird darüber hinaus ersichtlich, dass die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren von 1990 bis 2010 auf weniger als die Hälfte gesunken war und seitdem etwas zugenommen hatte. Bis 2023 wird sie weiter sehr leicht steigen, um anschließend bis 2042 wiederum auf das 2010er-Niveau zu sinken.

Abbildung 15: Entwicklung ausgewählter Altersgruppen in Thüringen 1990 bis 2042



Zukünftig weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter und mehr Hochbetagte ab 80 Jahren

Hingegen war die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren bis zum Jahr 2000 vergleichsweise stabil. Der Rückgang der jüngeren Erwerbsbevölkerung unter 40 Jahren konnte zunächst durch die Zunahme der 40- bis unter 65-Jährigen kompensiert werden. Zwischen 2000 und 2021 ging jedoch sowohl die Zahl der älteren als auch der jüngeren Personen im erwerbsfähigen Alter zurück, sodass deren Zahl insgesamt deutlich abgenommen hat.

Derzeit vollzieht sich der Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und 1960er Jahre in das Rentenalter, was die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter noch einmal verstärkt sinken und dafür die Zahl der ab 65-Jährigen bis 2032 deutlich steigen lassen wird. Insbesondere die Zahl der Hochbetagten ab 80 Jahren wird bis 2042 gegenüber 2021 in Thüringen um 23,0 Prozent von 184 Tausend auf 226 Tausend Personen zunehmen. Damit wird ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung auf 11,7 Prozent steigen.

Die zukünftigen altersstrukturellen Veränderungen verlaufen jedoch nicht gleichmäßig über den gesamten Vorausberechnungszeitraum und innerhalb der betrachteten Altersgruppen. Abbildung 16 verdeutlicht, dass sich die Entwicklungen in der ersten Hälfte des Vorausberechnungszeitraumes bei den meisten Altersgruppen nicht mit denen in den 2030er

Jahren decken. So wird zum Beispiel die Zahl der 40- bis unter 50-Jährigen in den ersten 10 Jahren noch um mehr als 15 Tausend Personen ansteigen, während sie in der zweiten Hälfte des Vorausberechnungszeitraums um mehr als 55 Tausend Personen zurückgehen wird.

Teils erhebliche Unterschiede in der Altersstruktur der Thüringer Kreise

Die bereits beim Durchschnittsalter beobachtete Spannweite des unterschiedlichen Fortschritts der Alterung in den Thüringer Kreisen spiegelt sich auch in der Altersstruktur der kreisfreien Städte und Landkreise wider. So werden im Jahr 2042 der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis unter 20 Jahren zwischen 15,4 und 18,9 Prozent und der Anteil der Personen ab 65 Jahren zwischen 21,7 und 36,2 Prozent variieren (Abbildung 17).

Der Altenquotient steigt stärker als der Jugendquotient

Zur Beschreibung der Altersstruktur einer Bevölkerungsgruppe können der Jugend- und Altenquotient berechnet werden. Beide Quotienten beschreiben das Verhältnis der jüngeren (0 bis unter 20 Jahren) bzw. älteren (ab 65 Jahren) Generation zur mittleren, also den Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis unter 65 Jahren. Der Altenquotient betrug im Jahr 2021 für Thüringen insgesamt noch 48,3, wird bis zum Jahr 2036 auf 60,5 ansteigen und bis 2042

Abbildung 16: Veränderung ausgewählter Altersgruppen 2021 bis 2032 und 2032 bis 2042

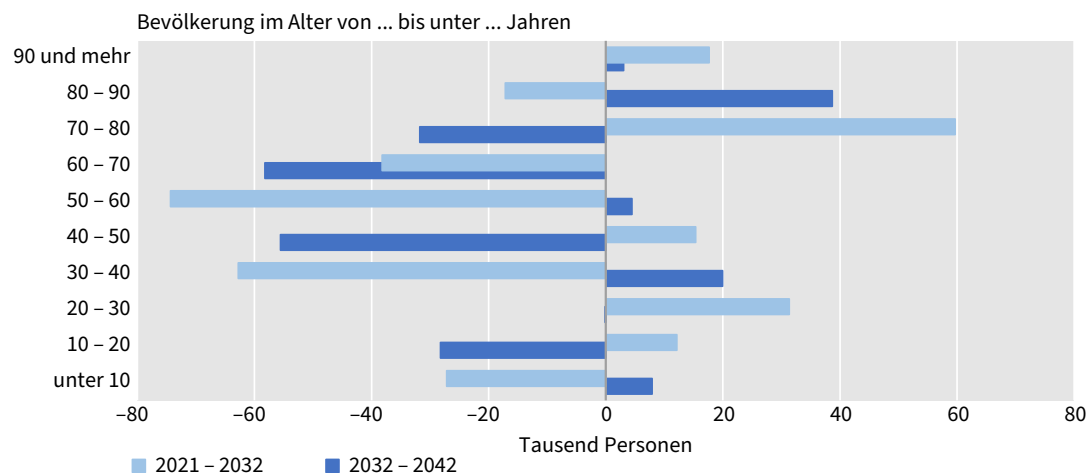
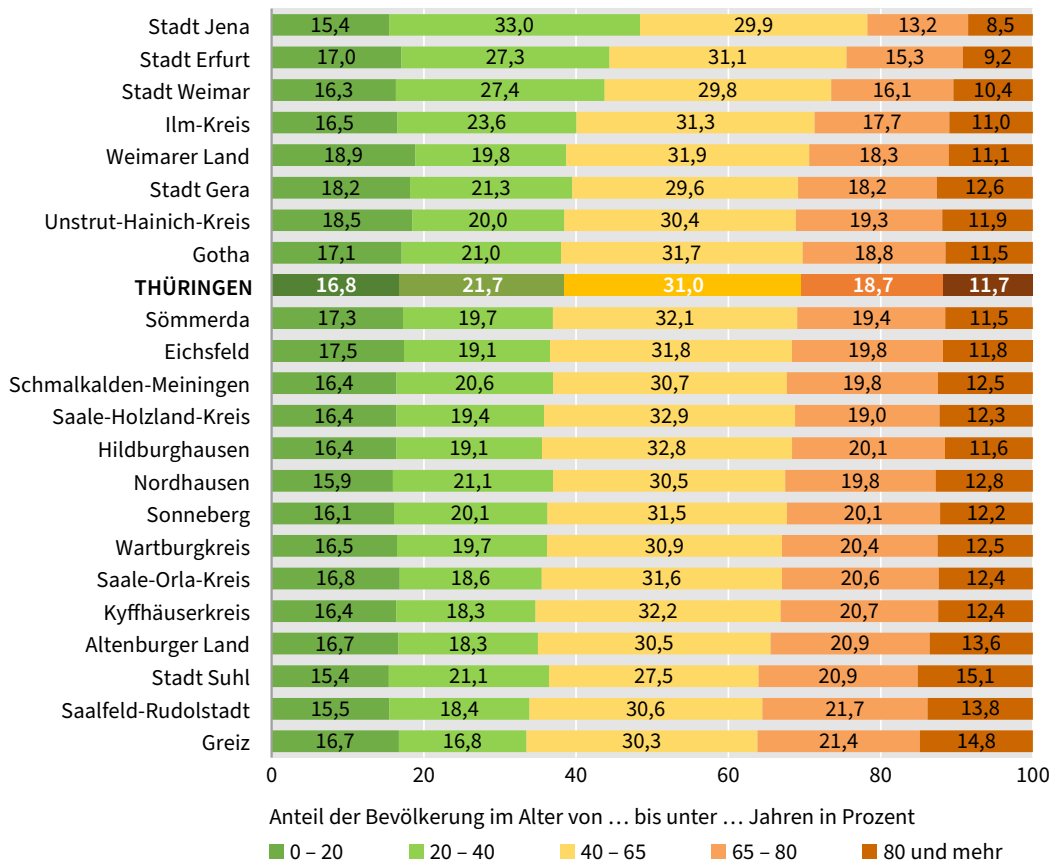


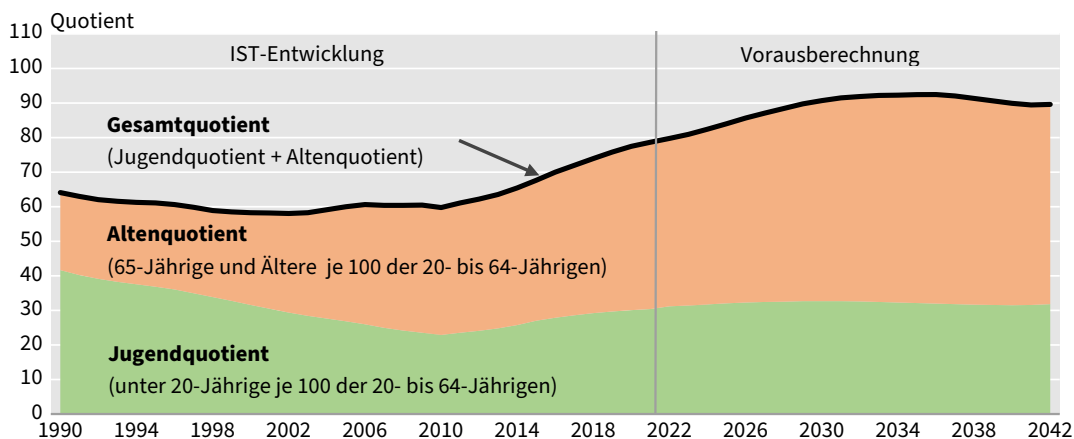
Abbildung 17: Altersstruktur der Thüringer Kreise 2042
(Reihenfolge entsprechend dem Durchschnittsalter 2042 in Abbildung 14)



auf 57,7 sinken (Abbildung 18). Das heißt, im Jahr 2036 werden 60 Senioren von 100 Personen im erwerbsfähigen Alter versorgt werden müssen. Zum Vergleich: Im Jahr 1990 lag der Quotient noch bei 22,5. Der Anstieg wird hauptsächlich durch den Eintritt der stark besetzten Jahrgänge ins Rentenalter verursacht.

Auch der Jugendquotient wird aufgrund des Rückgangs der Zahl der 20- bis unter 65-Jährigen bis zum Jahr 2031 auf ein Maximum von 32,6 steigen und anschließend bis 2042 auf 31,8 sinken. Sein Minimum (22,9) lag im Jahr 2010, aktuell erreicht er einen Wert von 30,4 (2021). Im Jahr 1990 kamen 100 Personen im erwerbsfähigen Alter noch für 41,6 Kinder und Jugendliche auf.

Abbildung 18: Entwicklung ausgewählter Quotienten der Bevölkerungsstruktur in Thüringen von 1990 bis 2042



Im Jahr 2036 wird jede Person im erwerbsfähigen Alter für fast eine jüngere bzw. ältere Person aufkommen müssen

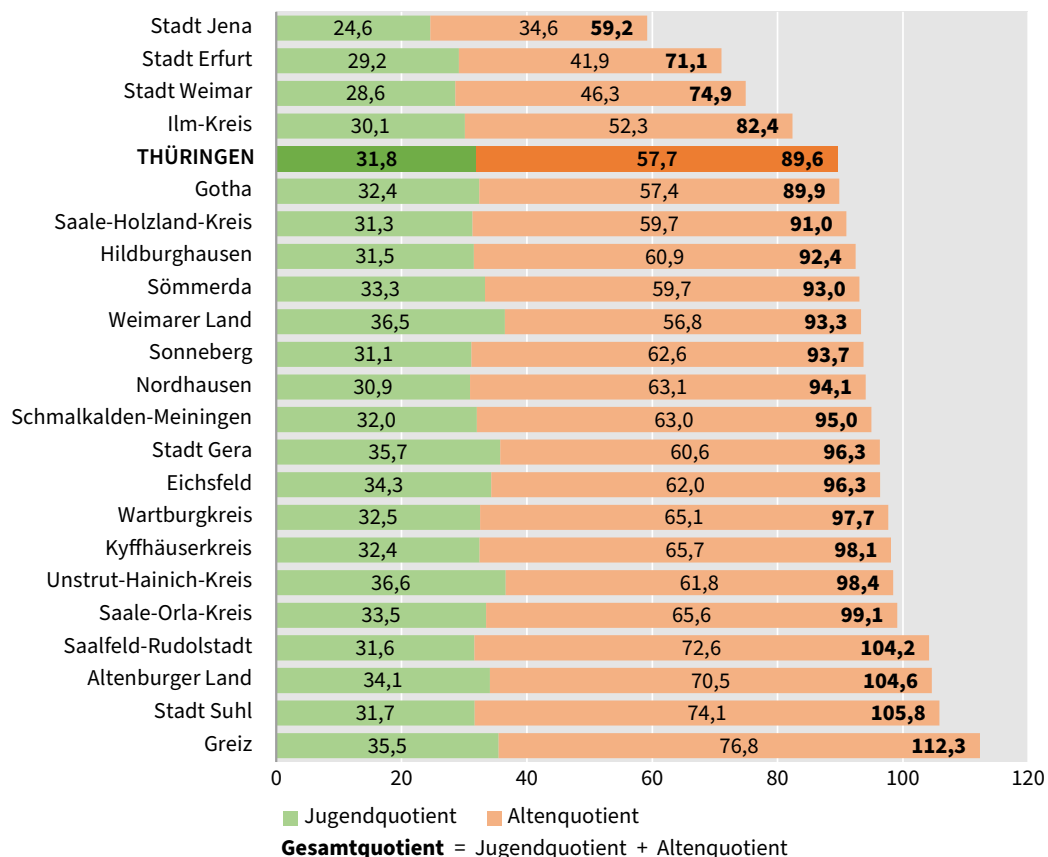
Aus dieser Entwicklung ergibt sich, dass der Gesamtbelastungsquotient (Summe aus Jugend- und Altenquotient) durch die deutliche Erhöhung des Altenquotienten bis 2036 auf 92,4 ansteigen und anschließend bis 2042 auf 89,6 leicht absinken wird. Dies bedeutet, dass voraussichtlich im Jahr 2036 jede Person im erwerbsfähigen Alter für fast eine jüngere bzw. ältere Person aufkommen muss. Damit wird die sogenannte Belastungsquote gegenüber heute (2021: 78,6) noch einmal deutlich ansteigen und zu einer weiteren gesamtgesellschaftlichen Herausforderung werden.

Die Spannweite des Gesamtquotienten wird im Jahr 2042 in den Thüringer Kreisen sehr weit sein. Dies ist vor allem den unterschiedlich hohen Altenquotienten in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten geschuldet, da die Jugendquotienten sich zwischen den Kreisen voraussichtlich weniger unterscheiden werden (Abbildung 19). Während der Gesamtquotient in Jena mit 59,2 auch 2042 deutlich unter dem heutigen Thüringer Niveau (78,6) liegen wird, müssen im Landkreis Greiz in Zukunft 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 112,3 jüngere bzw. ältere Personen mitversorgen.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Die 3. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Thüringen zeigt auf, wie sich die Bevölkerung in den kommenden Jahren entwickeln wird, wenn die gesetzten Annahmen eintreffen. Der demografische Wandel wird in Thüringen weiter voranschreiten und neben dem Bevölkerungsrückgang zunächst auch eine weitere Alterung bewirken.

Abbildung 19: Ausgewählte Quotienten der Bevölkerungsstruktur der Thüringer Kreise 2042



Zuwanderung verlangsamt den Bevölkerungsrückgang und die Alterung

Hauptursache dieser Entwicklung ist der in der bestehenden Bevölkerungsstruktur angelegte aktuelle und zukünftige Sterbefallüberschuss. Hier werden die Auswirkungen vergangener Entwicklungen besonders deutlich. So führen u. a. der Geburteneinbruch und die massive Abwanderung vor allem junger Menschen – und damit auch potentieller Mütter – Anfang der 1990er Jahre heute und in der Zukunft zum Fehlen junger Menschen. Dadurch kommt es zu einem spürbaren Alterungsprozess in Thüringen, der – gemessen am Altenquotient – in der zweiten Hälfte der 2030er Jahre seinen Höhepunkt erreichen wird. Die vergangenen und zukünftigen Wanderungsgewinne tragen jedoch dazu bei, den demografischen Alterungsprozess ein wenig abzubremesen.

Die erheblichen Zuzüge aus dem Ausland haben und werden auch in Zukunft zu einer weiteren Internationalisierung der Bevölkerung führen. Die verstärkte Zuwanderung wird sich dabei positiv auf die Einwohnerentwicklung auswirken, indem der Bevölkerungsrückgang und die Alterung der Thüringer Bevölkerung verlangsamt werden.

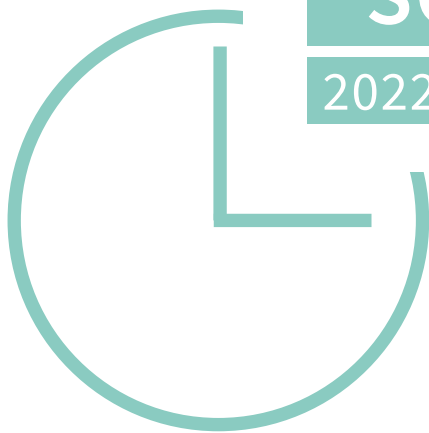
Anhand der vorliegenden Analysen konnte gezeigt werden, dass der demografische Wandel sowie seine wirtschaftlichen und sozialen Folgen nicht nur in der Vergangenheit und aktuell eine große Herausforderung für die Politik, die Gesellschaft, die sozialen Sicherungssysteme sowie die Wirtschaft darstellen. Auch zukünftig wird die Bewältigung des demografischen Wandels zu den Hauptaufgaben in Thüringen zählen.

Anschlussrechnungen zeigen Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung für verschiedene Themenfelder auf

Um die Auswirkungen der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung noch stärker zu verdeutlichen, werden aktuell auf Basis der 3. rBv sogenannte Anschlussrechnungen durchgeführt. Diese zeigen aus heutiger Sicht mögliche Folgen für in hohem Maße „demografieabhängige“ Themenfelder auf. Dazu zählen die Privathaushalte, Kinder in Kindertagesbetreuung, Schüler, Erwerbspersonen, Krankenhausfälle und Pflegebedürftige. Die Ergebnisse der Anschlussrechnungen werden schrittweise auf dem Internetportal **THÜRINGEN 2042** unter https://statistik.thueringen.de/th_2042/ veröffentlicht.

"SCHADENSUHR"

2022 im Freistaat Thüringen



alle	11 Minuten	nahm die Polizei einen Verkehrsunfall auf
alle	45 Minuten	beging ein Verkehrsteilnehmer Fahrerflucht
alle	73 Minuten	verunglückte ein Verkehrsteilnehmer
alle	123 Minuten	verunglückte ein Verkehrsteilnehmer innerorts
alle	4 Stunden	verunglückte ein Verkehrsteilnehmer außerorts (ohne Autobahn)
alle	7 Stunden	verunglückte ein Radfahrer
alle	7 Stunden	verunglückte ein Senior im Alter ab 65 Jahre
alle	9 Stunden	verunglückte ein Jugendlicher im Alter von 18 bis unter 25 Jahre
alle	13 Stunden	verunglückte ein Verkehrsteilnehmer auf der Autobahn
alle	16 Stunden	verunglückte ein Kind im Alter bis unter 15 Jahre
alle	21 Stunden	verunglückte ein Verkehrsteilnehmer bei einem Alkoholunfall
alle	103 Stunden	wurde ein Mensch im Straßenverkehr getötet

Unfallsituation in Thüringen 2022

Die Statistik der Straßenverkehrsunfälle erfasst und dokumentiert Sachverhalte über Unfälle und Beteiligte auf öffentlichen Wegen und Plätzen, bei denen Personen verletzt oder getötet oder Sachschäden verursacht worden sind. Die Daten dienen unter anderem als Grundlage für die Unfallforschung und die Arbeit der Polizei bezüglich der Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Im Thüringer Landesamt für Statistik wird seit Anfang der 90er Jahre, wie in allen Bundesländern, auch die Bundesstatistik der Verkehrsunfälle für den Freistaat durchgeführt.

UNFÄLLE UND VERUNGLÜCKTE

Im Jahr 2022 wurden in Thüringen 49324 Straßenverkehrsunfälle durch die Polizei registriert. Damit stieg die Zahl der Verkehrsunfälle im Vergleich zum Vorjahr um 1610 Unfälle bzw. 3,4 Prozent an. Die Anzahl der Schwerverletzten stieg 2022 um 8,3 Prozent, die der Leichtverletzten um 14,0 Prozent an. Tödlich verletzt wurden 85 Personen. Dies entspricht einem Rückgang um 2 Personen im Vergleich zum Vorjahr (-2,3 Prozent).

Da das Verkehrsgeschehen jedoch, genauso wie andere Bereiche des Lebens, durch die Corona-Pandemie beeinflusst wurde, sind die Zahlen nur schwer mit denen von 2020 und 2021 zu vergleichen. Betrachtet man das Vor-Corona-Jahr 2019 mit 55790 Unfällen, so gab es bei der Anzahl der Verkehrsunfälle im Jahr 2022 einen Rückgang um 11,6 Prozent. Mit 85 Personen lag die Zahl der tödlich Verunglückten 2022 auf dem zweitniedrigsten Stand seit 32 Jahren. Lediglich im Corona-Jahr 2020 war sie mit 83 Personen niedriger.

FEHLVERHALTEN BEI UNFÄLLEN MIT PERSONENSCHADEN

Die Hauptunfallursachen beim Fehlverhalten der Fahrzeugführer haben sich in den letzten Jahren kaum verändert. Unfallursache Nummer 1 bleibt weiterhin „nicht angepasste Geschwindigkeit“. Sie stellte 20,1 Prozent der Unfallursachen von Fahrzeugführern dar. Danach folgten Fehler beim „Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren“ (12,5 Prozent) und bei der „Vorfahrt/Vorrang“ (12,3 Prozent).

ALKOHOL

Im Jahr 2022 gab es 872 Verkehrsunfälle unter Alkoholeinwirkung (im Vergleich zu 2019: +46 bzw. +5,6 Prozent). Bei 341 (39,1 Prozent) dieser Straßenverkehrsunfälle unter Alkoholeinwirkung gab es einen Personenschaden. Von den 343 alkoholisierten Beteiligten bei Unfällen mit Personenschaden, waren mit 77 Personen (22,4 Prozent), die meisten aus der Gruppe der 25- bis 35-Jährigen.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Alle wichtigen Zahlen auf einen Blick finden Sie in der Ausgabe 2023 des Faltblattes „**Straßenverkehrsunfälle in Thüringen**“. Das Faltblatt beinhaltet Tabellen und Grafiken unter anderem zur Anzahl von Verkehrsunfällen und dabei Verunglückten, zu Fehlverhalten und Alkoholeinwirkung sowie zu Alter und Geschlecht der Beteiligten. Die Daten beziehen sich im Wesentlichen auf das Jahr 2022. Das Faltblatt steht Ihnen in unserem Webshop kostenlos zum Download und in Papierform zur Verfügung.



Link zum Faltblatt



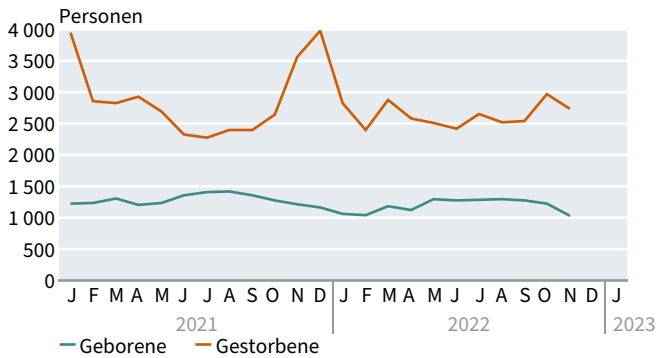
Link zu den SQL-Tabellen



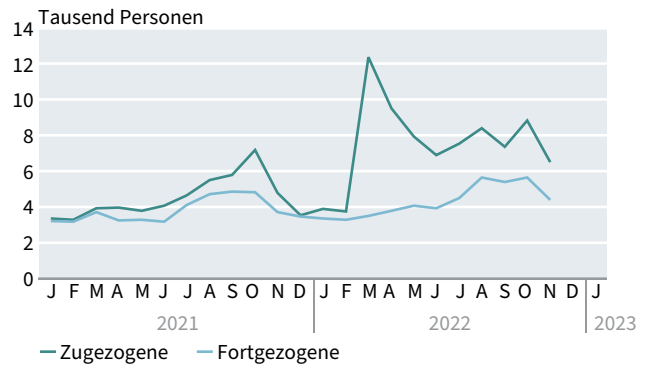
Detailliertere Informationen finden Sie auf unserer [Internetseite](#) und im [Jahresbericht der Straßenverkehrsunfälle in Thüringen](#). Der Jahresbericht steht Ihnen ebenfalls in unserem Webshop kostenlos zum Download und in Papierform zur Verfügung.

GRAFIKEN

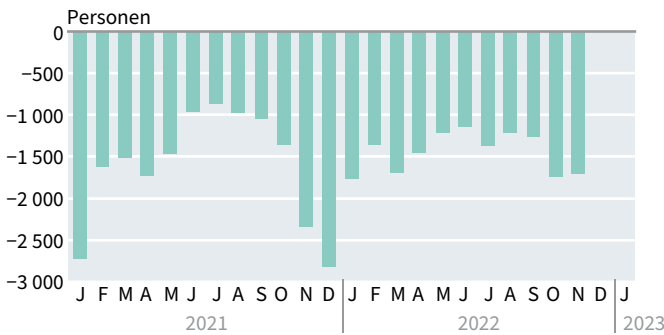
Geborene und Gestorbene



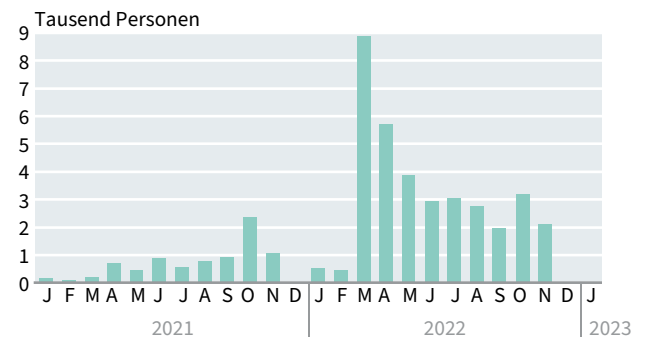
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



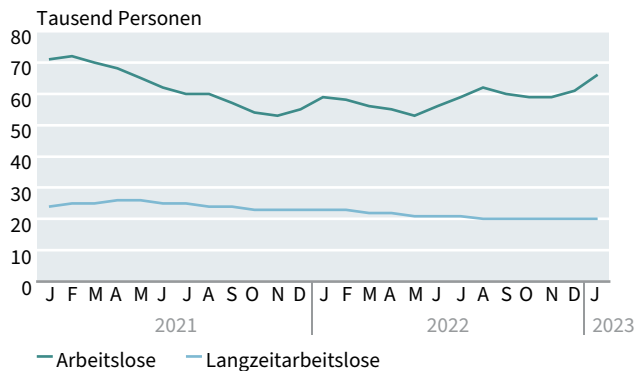
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



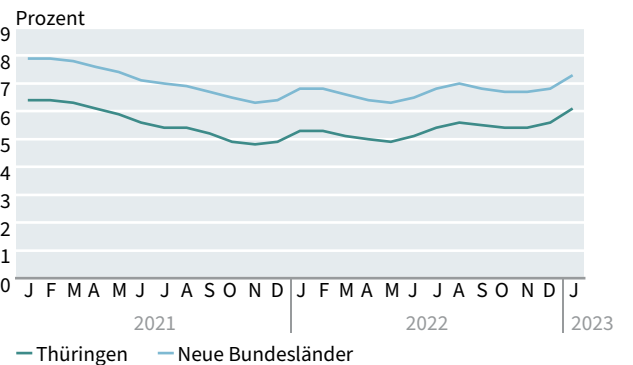
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



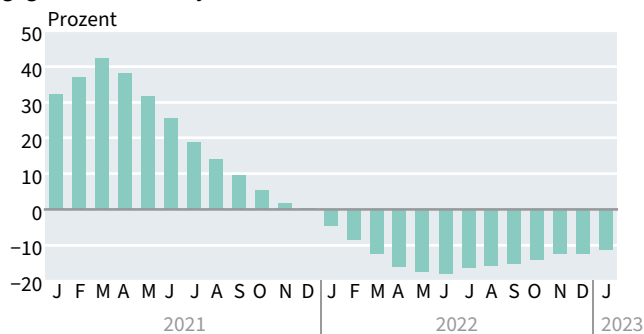
Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

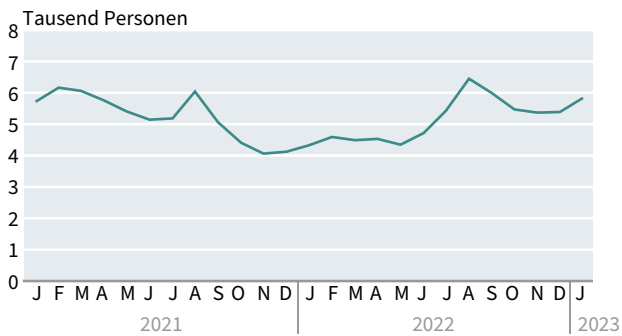


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



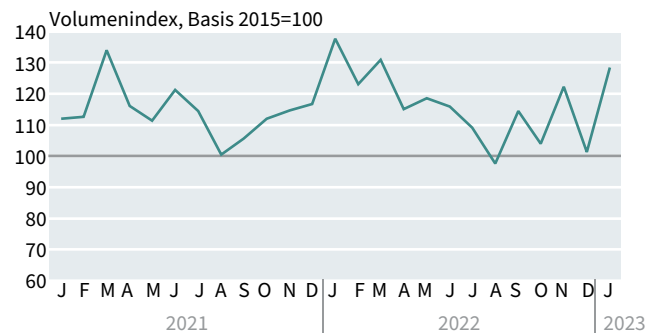
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

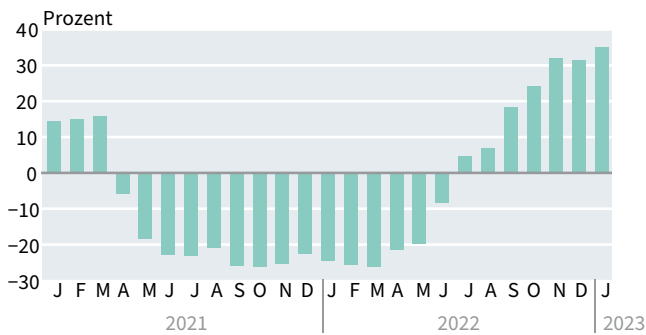


Auftragseingangindex

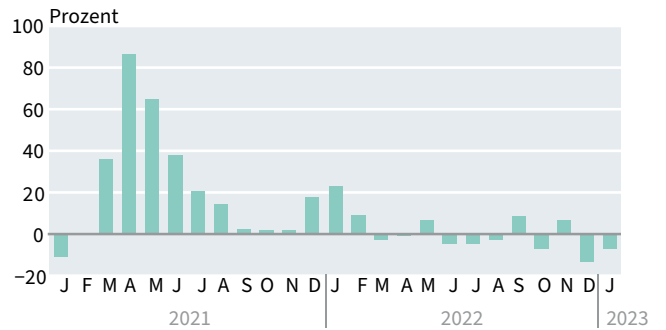
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

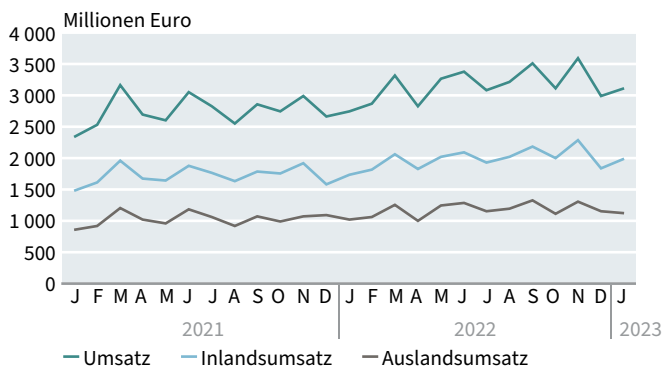


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



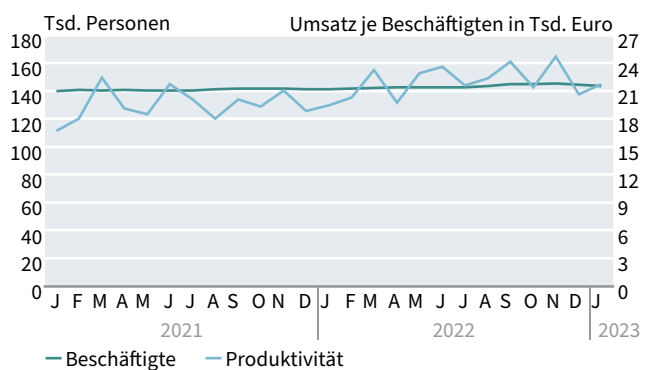
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

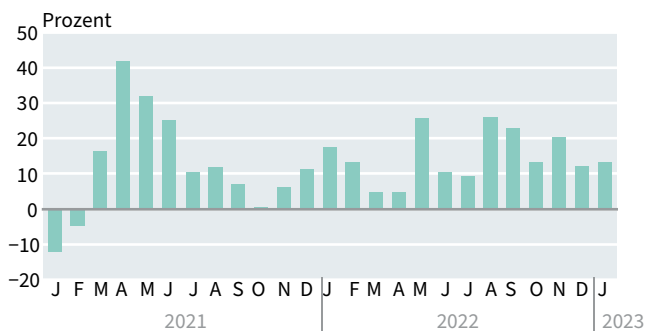


Beschäftigte und Produktivität

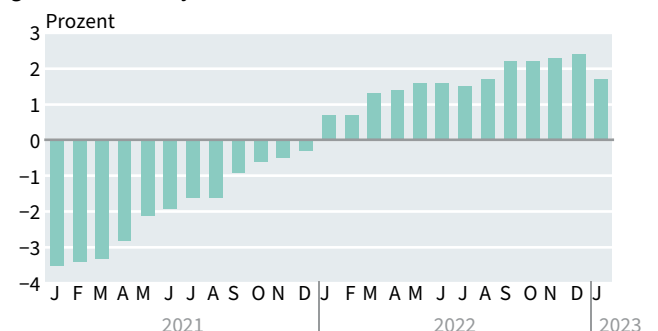
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



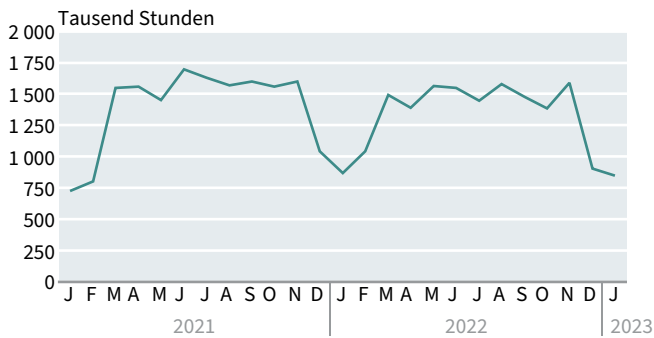
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

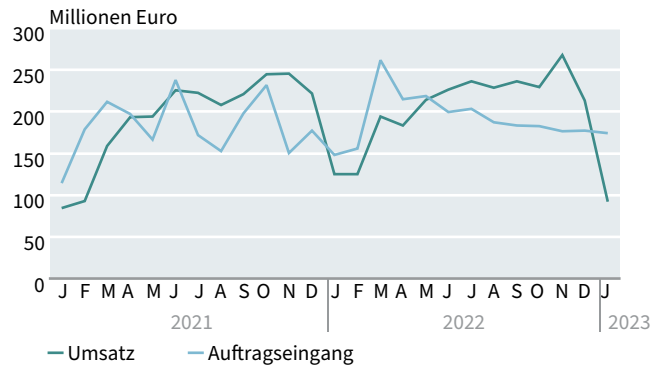
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

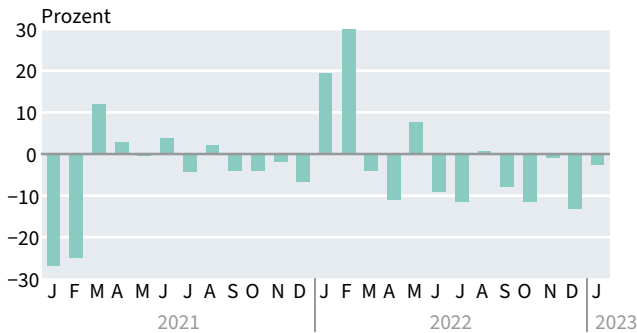


Umsatz und Auftragseingang

Bauhauptgewerbe

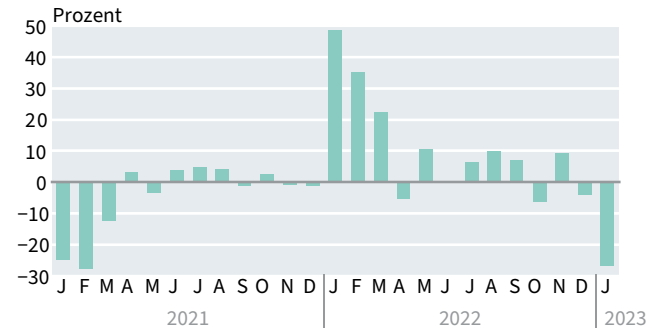


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



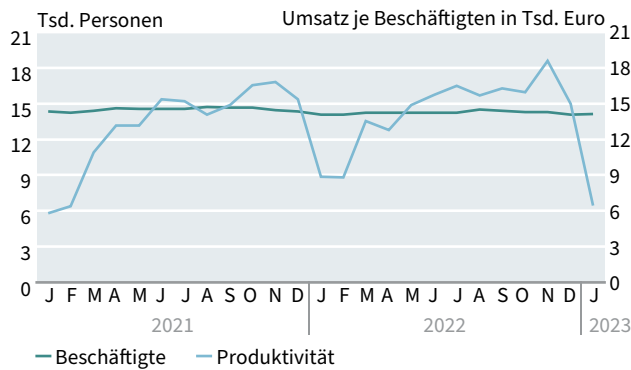
Veränderung des Umsatzes

gegenüber dem Vorjahresmonat

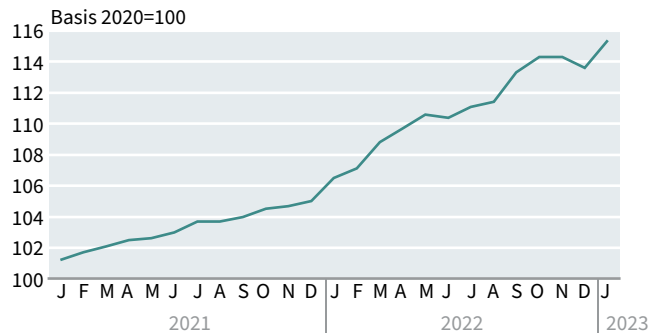


Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe

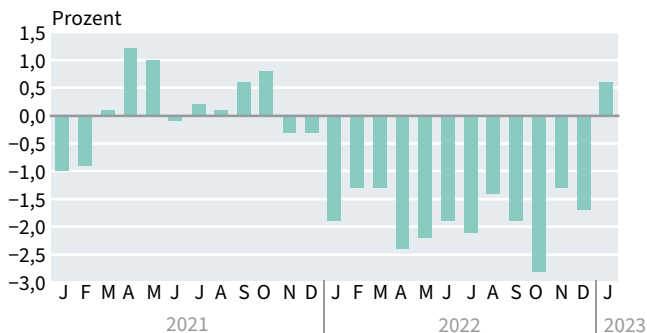


Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl

gegenüber dem Vorjahresmonat

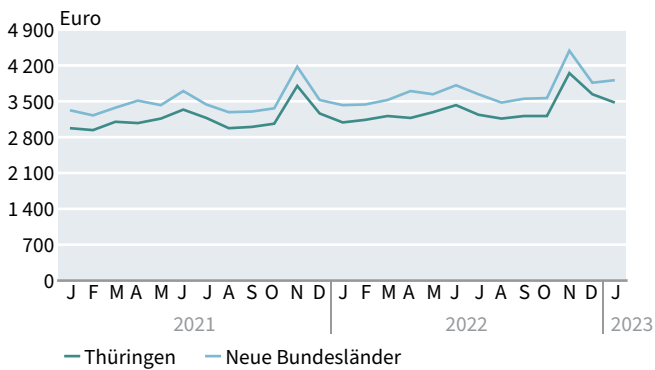


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



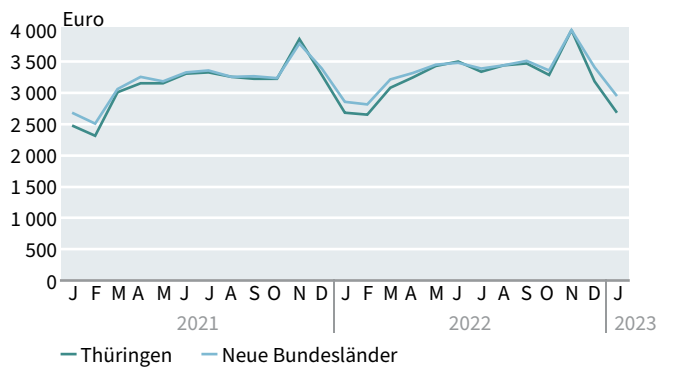
Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

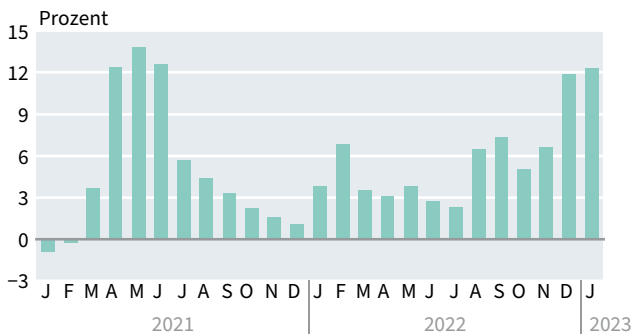


Entgelte je Beschäftigten

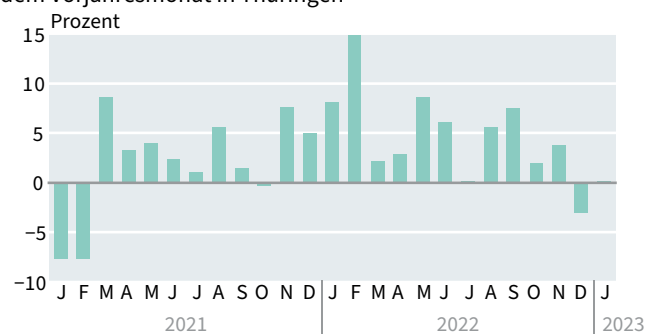
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

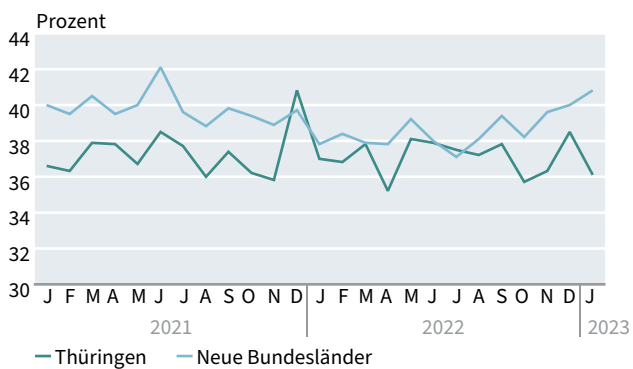


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

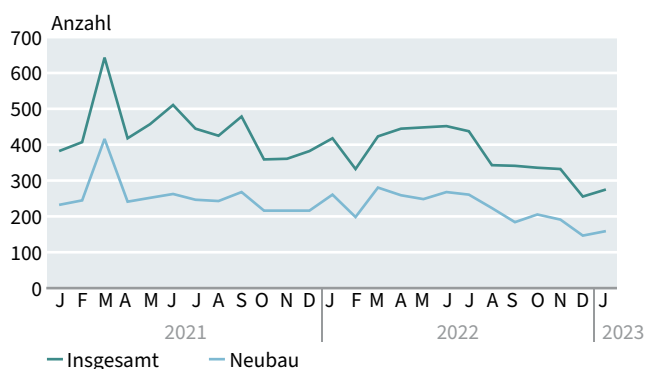


Exportquote

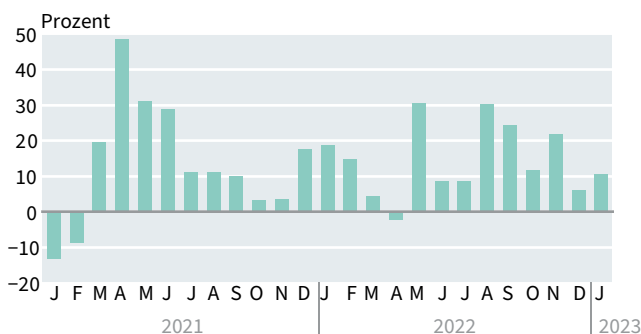
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



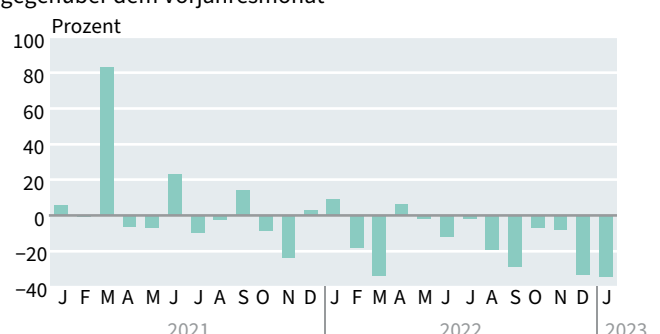
Baugenehmigungen



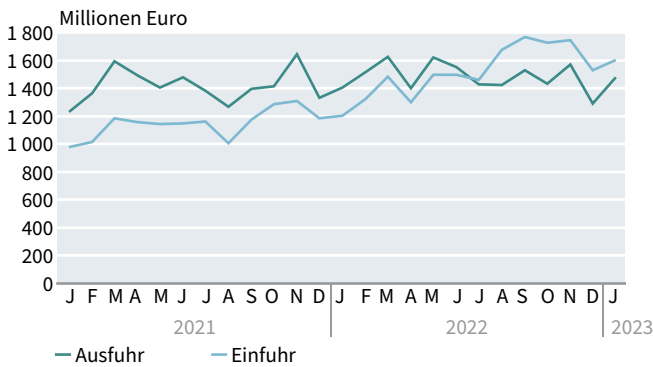
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



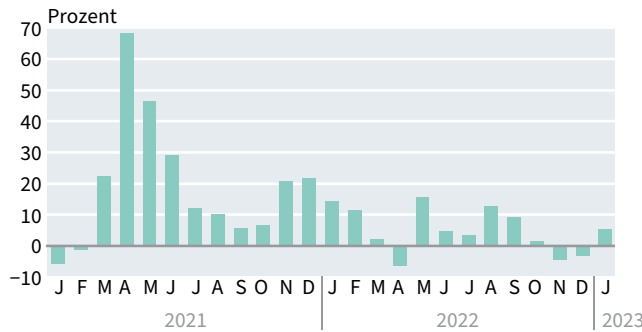
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

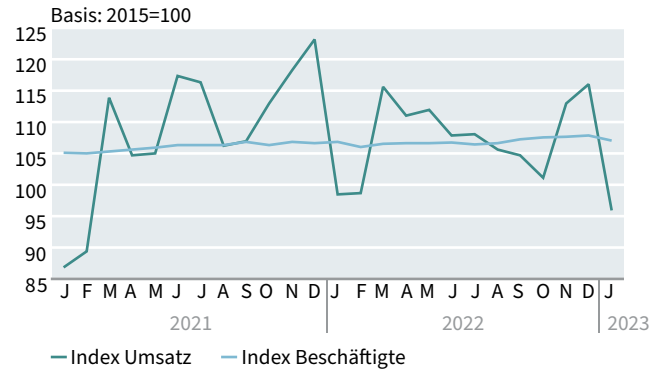


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

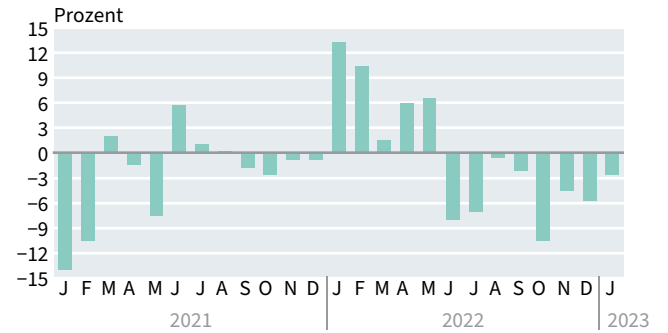


Index des Umsatzes und der Beschäftigten

Einzelhandel

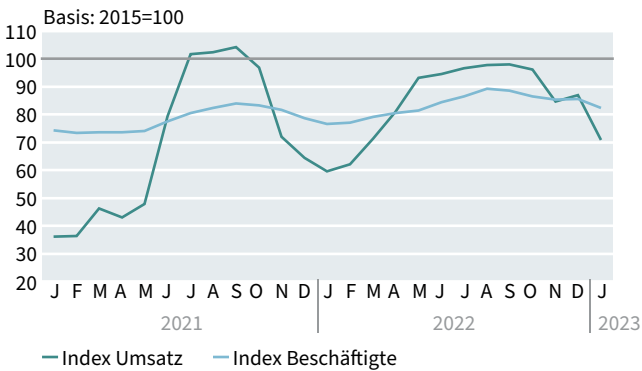


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Index des Umsatzes und der Beschäftigten

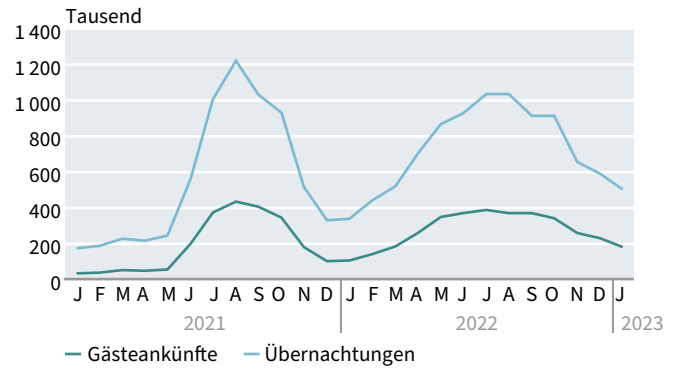
Gastgewerbe



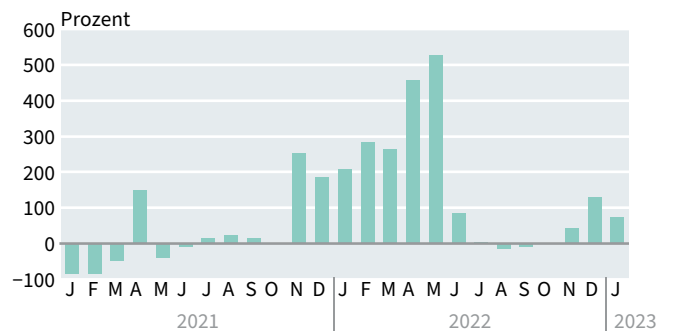
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



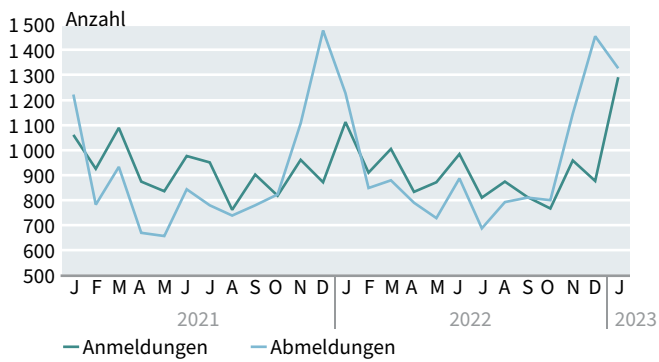
Beherbergung



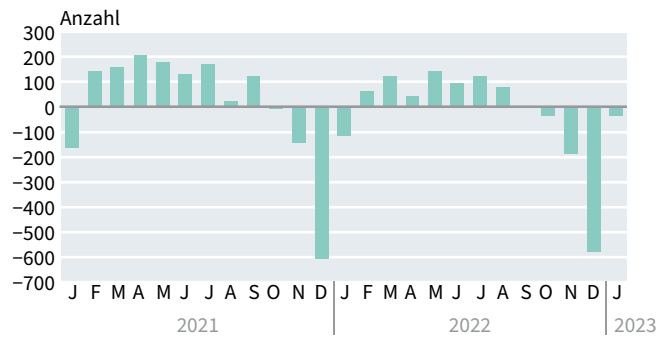
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



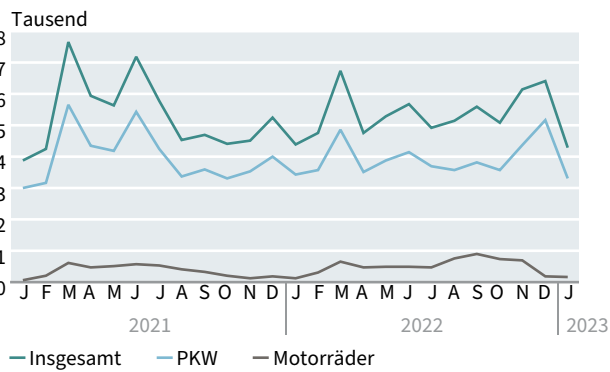
Gewerbean- und -abmeldungen



Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



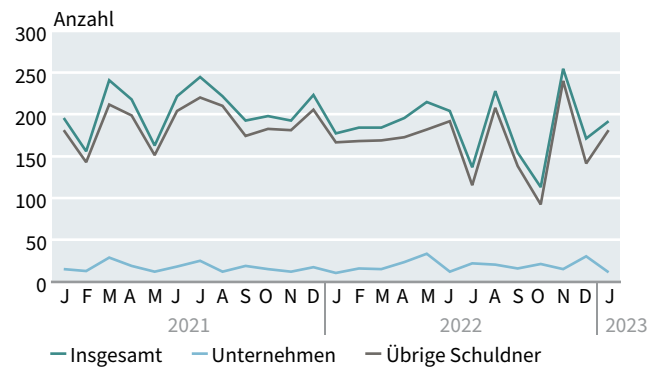
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



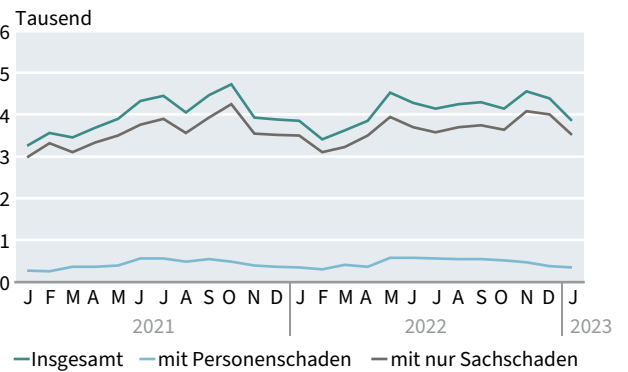
Insolvenzen



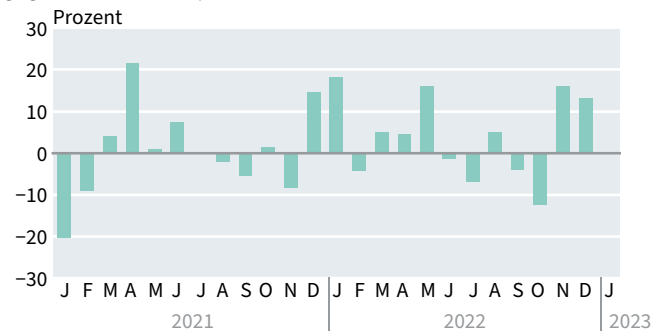
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



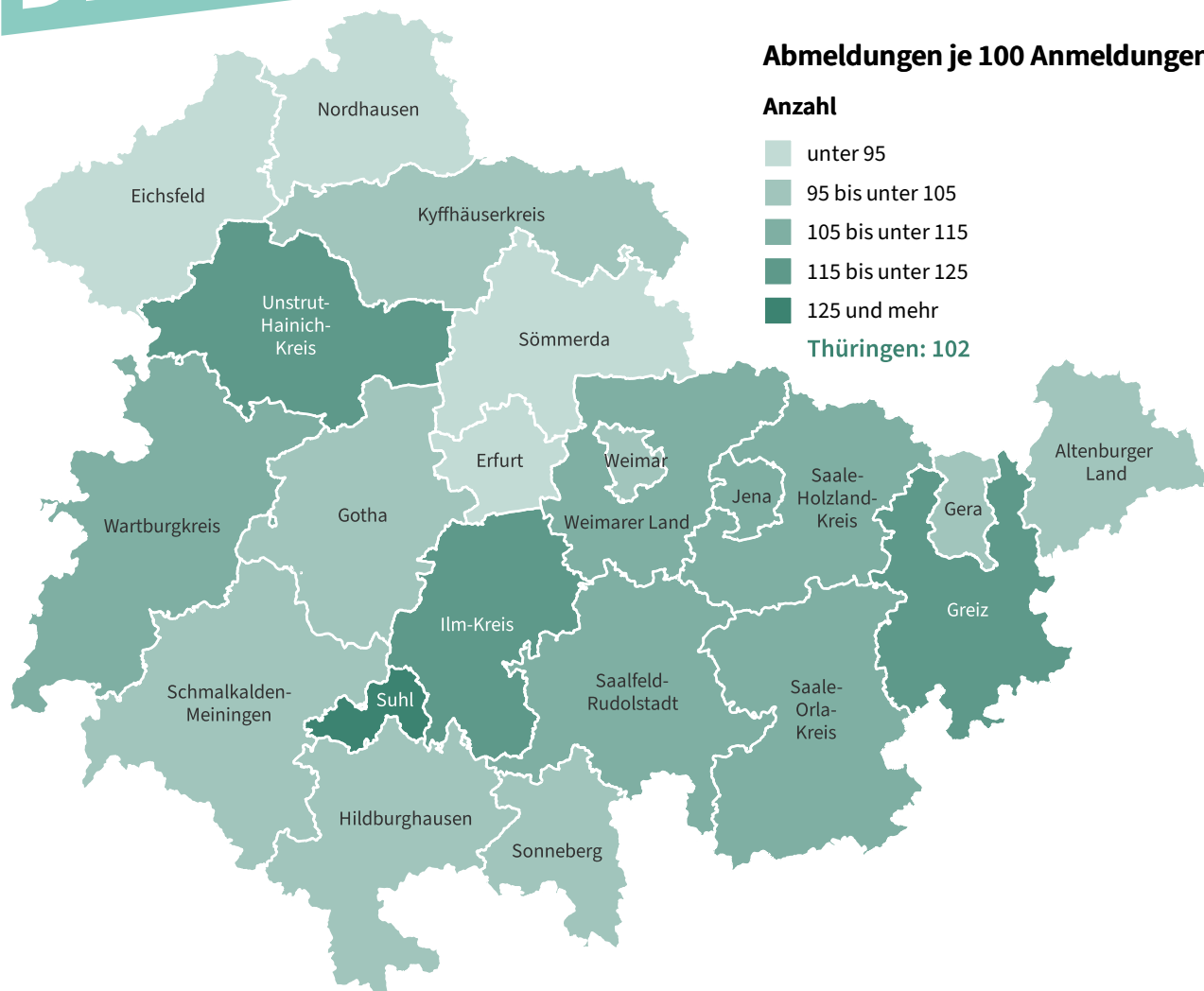
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



KARTE DES MONATS



Gewerbean- und -abmeldungen 2022

Im Jahr 2022 wurden in Thüringen 10814 Gewerbeanmeldungen und 11056 Gewerbeabmeldungen gemeldet. Das waren 217 Anmeldungen weniger (-2,0 Prozent) und 240 Abmeldungen mehr (+2,2 Prozent) als im Vorjahr. Auf 100 Anmeldungen kamen 102 Abmeldungen. Im Jahr 2021 waren es 98 Abmeldungen.

80,7 Prozent aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus (76,0 Prozent). Die restlichen 24,0 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Hauptgrund für die 11056 Gewerbeabmeldungen im Jahr 2022 war mit 80,0 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes (+282 Anzeigen bzw. +3,3 Prozent), darunter 6597 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 2247 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten aufgrund von Fortzügen und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die kreisfreie Stadt Suhl verzeichnete mit 130 die meisten Gewerbeabmeldungen je 100 Anmeldungen, gefolgt vom Ilm-Kreis mit 123 Abmeldungen je 100 Anmeldungen. Der Landkreis Eichsfeld konnte mit 84 die wenigsten Abmeldungen je 100 Anmeldungen verbuchen.

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Oktober 2022	November 2022	Dezember 2022	Januar 2023	Oktober 2022	November 2022	Dezember 2022	Januar 2023
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	0,0	0,0	-2,7	0,5	0,6	0,9	-0,6
Beschäftigte	0,0	0,1	-0,3	-0,9	2,2	2,3	2,5	1,7
Umsatz	-10,5	13,7	-14,8	4,2	13,9	19,1	13,7	13,4
Inlandsumsatz	-7,8	12,9	-17,6	8,3	14,6	18,3	18,3	15,2
Auslandsumsatz	-14,8	15,3	-9,9	-2,5	12,7	20,6	6,9	10,5
Umsatz je Beschäftigten	-10,5	13,7	-14,5	5,1	11,5	16,5	10,9	11,6
Geleistete Arbeitsstunden	-5,1	13,1	-19,5	25,5	-3,3	5,3	2,4	4,1
Entgelte	-0,1	25,1	-10,2	-5,6	7,1	8,1	13,9	14,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-10,9	10,0	-17,1	26,6	-8,4	-1,5	-13,2	-6,7
Inland	-11,8	10,7	-19,8	34,2	-2,3	0,4	-9,3	2,4
Ausland	-9,7	9,0	-12,5	15,1	-16,1	-4,2	-18,4	-19,2
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	0,3	-1,4	-0,7	-0,7	-1,7
Beschäftigte	-1,0	0,0	-1,4	0,4	-2,8	-1,3	-1,7	0,6
baugewerblicher Umsatz	-3,0	16,7	-20,4	-56,9	-6,5	9,2	-3,8	-27,1
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-2,0	16,7	-19,3	-57,1	-3,8	10,7	-2,2	-27,5
Geleistete Arbeitsstunden	-6,2	14,8	-42,8	-6,6	-11,3	-0,7	-12,9	-2,5
Entgelte	-6,1	21,6	-21,5	-15,3	-0,9	2,4	-4,6	0,7
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	.	-0,4	.	.	.	1,2	.
Beschäftigte	.	.	-2,2	.	.	.	-1,2	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	27,3	.	.	.	-0,6	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	30,1	.	.	.	0,6	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-5,7	25,2	-8,7	47,3	-6,4	-0,3	0,5	16,1
Gewerbeabmeldungen	-1,2	43,3	27,0	-8,9	-2,9	3,5	-1,5	8,0
Insolvenzen								
	-26,6	125,7	-32,9	12,3	-42,9	32,1	-23,3	8,5
Verbraucherpreisindex								
	1,1	-0,8	-0,8	1,6	10,7	9,9	8,4	8,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,3	0,0	2,6	8,9	8,8	11,7	11,3	12,2
Offene Arbeitsstellen	-4,5	-3,1	-9,2	-6,0	-12,9	-14,6	-17,8	-23,6
Langzeitarbeitslose	-1,5	0,0	0,4	3,0	-14,2	-12,4	-12,3	-11,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
Januar 2023							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	795	3768	18606	22374	21,1	3,6
Beschäftigte	Tausend	144	698	4853	5551	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	3119	21464	152874	174338	14,5	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1994	12711	72896	85606	15,7	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1125	8753	79978	88732	12,9	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21732	30736	31503	31406	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	20079	96016	611149	707165	20,9	2,8
Entgelte	Mill. Euro	498	2734	23898	26632	18,2	1,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	128,4	...	...	104,0	x	x
Inland	2015=100	123,7	...	...	96,9	x	x
Ausland	2015=100	137,4	...	...	109,3	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	291	2120	7587	9707	13,7	3,0
Beschäftigte	Tausend	14	109	420	529	13,0	2,7
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	91	1056	4170	5226	8,6	1,7
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	6431	9687	9930	9880	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	847	8102	30755	38857	10,5	2,2
Entgelte	Mill. Euro	38	321	1393	1714	11,8	2,2
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1290	12389	63062	75451	10,4	1,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1326	12429	58477	70906	10,7	1,9
Insolvenzen							
	Anzahl	192	1693	6893	8586	11,3	2,2
Verbraucherpreisindex							
	2020=100	115,4	...	...	114,3	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	66230	614916	2001103	2616019	10,8	2,5
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	16495	138242	624821	764326	11,9	2,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Januar 2023							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-2,7	-0,8	-0,8	-0,8	-0,6	-0,3	0,6	0,4
Beschäftigte	-0,9	-0,2	-0,2	-0,2	1,7	1,5	1,4	1,5
Umsatz	4,2	0,6	-11,7	-10,4	13,4	17,1	10,6	11,3
Inlandsumsatz	8,3	-0,6	-10,2	-8,9	15,2	11,7	10,0	10,2
Auslandsumsatz	-2,5	2,4	-13,1	-11,8	10,5	25,8	11,1	12,4
Umsatz je Beschäftigten	5,1	0,8	-11,5	-10,2	11,6	15,4	9,1	9,7
Geleistete Arbeitsstunden	25,5	24,7	16,9	17,9	4,1	5,1	4,9	5,0
Entgelte	-5,6	1,2	1,2	1,2	14,1	15,9	9,1	9,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	26,6	...	...	0,2	-6,7	...	...	-9,3
Inland	34,2	...	...	0,6	2,4	...	...	-7,3
Ausland	15,1	...	...	-0,2	-19,2	...	...	-10,8
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,3	-0,2	4,5	3,4	-1,7	-1,7	2,9	1,8
Beschäftigte	0,4	-0,1	1,7	1,4	0,6	-1,3	2,6	1,8
baugewerblicher Umsatz	-56,9	-57,0	-53,7	-54,4	-27,1	4,3	6,2	5,8
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-57,1	-56,9	-54,5	-55,0	-27,5	5,6	3,5	4,0
Geleistete Arbeitsstunden	-6,6	7,7	1,0	2,3	-2,5	0,3	2,3	1,8
Entgelte	-15,3	-13,6	-7,8	-8,9	0,7	1,7	4,5	4,0
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	47,3	41,6	45,2	44,6	16,1	5,9	12,9	11,7
Gewerbeabmeldungen	-8,9	2,5	5,1	4,6	8,0	8,1	18,9	16,9
Insolvenzen								
	12,3	-0,9	-5,9	-5,0	8,5	-1,5	6,2	4,6
Verbraucherpreisindex								
	1,6	...	...	1,0	8,4	...	...	8,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	8,9	6,8	6,5	6,6	12,2	5,5	6,5	6,2
Offene Arbeitsstellen	-6,0	-2,7	-2,0	-2,1	-23,6	-9,2	-2,0	-3,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2137	2126	2113	...
2	darunter Ausländer	Tausend	108	112	118	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	779	711	644	...
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,4	4,0	3,6	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1387	1333	1281	...
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,5	7,3	...
7	Totgeborene	Anzahl	5	6	6	...
8	je 1000 Geborene	aT	3,4	4,5	4,8	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2433	2519	2903	...
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,7	14,2	16,4	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	3	4	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1046	-1186	-1621	...
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-5,9	-6,7	-9,2	...
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4501	3916	4494	...
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2215	1708	2190	...
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4220	3798	3795	...
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1620	1298	1303	...
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	281	118	499	...
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4475	4230	4290	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	804770	791811	796232	803295
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	59065	66678	62249	58172
22	davon Männer	Anzahl	33250	38036	35069	32190
23	Frauen	Anzahl	25815	28642	27180	25983
24	Ausländer	Anzahl	7256	8744	7950	10413
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	4920	6078	5267	5097
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	5,3	6,0	5,6	5,3
27	darunter Männer	Prozent	5,6	6,4	5,9	5,5
28	Frauen	Prozent	4,9	5,5	5,2	5,1
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,1	7,1	5,9	5,6
30	Kurzarbeiter	Anzahl	...	...	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	18383	20225	24331	21003
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	21232	24659	22569	19273

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2022												2023	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
2108	2107	2114	2118	2121	2122	2124	2126	2126	2128	2128	...	...	1
124	124	133	139	143	146	149	152	154	158	160	...	...	2
174	611	309	548	858	1062	1348	1113	986	640	427	...	...	3
1,0	3,8	1,7	3,2	4,8	6,1	7,5	6,2	5,6	3,5	2,4	...	...	4
1055	1039	1180	1121	1294	1272	1285	1295	1272	1224	1027	...	...	5
5,9	6,4	6,6	6,4	7,2	7,3	7,1	7,2	7,3	6,8	5,9	...	...	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	8
2821	2397	2879	2582	2504	2414	2656	2515	2540	2964	2738	...	...	9
15,8	14,8	16,1	14,8	13,9	13,8	14,7	13,9	14,5	16,4	15,7	...	...	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	11
-1766	-1358	-1699	-1461	-1210	-1142	-1371	-1220	-1268	-1740	-1711	...	...	12
-9,9	-8,4	-9,5	-8,4	-6,7	-6,5	-7,6	-6,8	-7,3	-9,6	-9,8	...	...	13
3885	3752	12390	9500	7955	6894	7560	8394	7369	8833	6508	...	...	14
2024	2026	10286	7321	5786	4930	5197	5354	4741	5365	4310	...	...	15
3365	3302	3497	3787	4063	3949	4509	5647	5392	5652	4402	...	...	16
1301	1283	1374	1425	1875	1896	1953	2339	2237	2087	1846	...	...	17
520	450	8893	5713	3892	2945	3051	2747	1977	3181	2106	...	...	18
3958	3740	3903	4406	4650	4249	4660	5508	5194	5502	4913	...	...	19
.	.	802734	.	.	803295	.	.	811820	.	.	...	.	20
59018	58432	56378	55168	53476	56015	58624	61535	60042	59275	59288	60816	66230	21
34084	33891	32505	31334	30250	30578	31489	32542	32091	31829	32145	33536	37013	22
24934	24541	23873	23833	23226	25437	27135	28993	27951	27446	27143	27280	29217	23
7218	7207	7056	7091	6996	10051	11704	13348	13661	13456	13378	13789	14985	24
4329	4591	4489	4531	4353	4716	5435	6464	6009	5472	5379	5401	5843	25
5,3	5,3	5,1	5,0	4,9	5,1	5,4	5,6	5,5	5,4	5,4	5,6	6,1	26
5,8	5,7	5,5	5,3	5,2	5,3	5,4	5,6	5,5	5,5	5,5	5,8	6,4	27
4,8	4,7	4,6	4,6	4,5	5,0	5,3	5,7	5,5	5,4	5,3	5,3	5,7	28
4,8	5,1	5,0	5,1	4,7	5,1	5,9	7,0	6,5	5,9	5,8	5,8	6,3	29
													30
23067	22569	22128	21719	21112	20725	20692	20454	20102	19797	19798	19872	20463	31
4098	5317	4188	3956	4322	3797	3750	3414	3127	3197	3064	3056	2676	32
21581	22574	22625	22295	22474	22424	22065	21875	20916	19966	19340	17557	16495	33
21842	21805	19948	18899	18344	17934	18300	19292	18272	18294	18476	19871	22843	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	940	873	919	901
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	52	54	58	57
3	Baugewerbe	Anzahl	91	71	72	68
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	312	279	305	298
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	202	188	193	196
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1059	893	901	921
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	50	55	56
8	Baugewerbe	Anzahl	114	89	90	88
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	376	311	303	324
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	218	181	178	181
11	Neuerrichtungen	Anzahl	769	706	754	737
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	39	42	48	46
13	Baugewerbe	Anzahl	75	53	56	55
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	245	220	240	229
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	174	157	166	171
16	Aufgaben	Anzahl	867	719	732	750
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	45	38	44	44
18	Baugewerbe	Anzahl	96	71	72	73
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	306	250	242	259
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	182	147	149	152
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	78 770	28 749	23 493	23 345
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 389	7 768	8 208	7 895
23	Schweine	Stück	70 766	20 362	14 718	14 906
24	Schafe	Stück	557	545	495	479
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	77 861	27 837	22 661	22 496
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 197	7 547	8 004	7 685
27	Schweine	Stück	70 194	19 820	14 213	14 389
28	Schafe	Stück	435	417	391	377
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	8 942	4 306	3 893	3 804
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 235	2 381	2 514	2 417
31	Schweine	Tonnen	6 696	1 914	1 369	1 377
32	Schafe	Tonnen	10	10	9	9
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	41 259	41 028	40 161	38 674
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	26,0	26,8	26,1	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

2022												2023	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
1111	910	1004	834	873	984	810	875	812	766	959	876	1290	1
94	55	67	53	50	53	40	52	56	39	64	61	79	2
94	85	74	68	71	64	56	73	55	53	62	60	104	3
357	319	348	262	292	321	258	275	253	255	330	305	415	4
253	167	201	164	195	232	168	197	201	187	201	181	316	5
1228	848	879	791	729	887	689	794	810	800	1146	1455	1326	6
78	57	41	48	50	61	35	48	35	44	81	90	84	7
114	81	80	80	60	74	52	70	83	85	117	165	150	8
405	276	325	302	265	315	258	259	283	269	415	519	443	9
250	187	159	133	131	147	135	157	171	172	246	282	269	10
919	757	827	668	727	820	692	718	674	616	782	648	1042	11
81	45	50	39	42	39	33	40	51	30	50	50	63	12
76	70	59	54	63	57	46	59	41	46	48	39	70	13
286	261	274	183	219	245	213	227	193	186	265	190	333	14
225	144	177	147	173	203	154	171	178	155	172	153	269	15
995	674	698	628	591	735	570	644	665	657	945	1198	1082	16
60	43	35	34	41	48	29	41	30	37	61	74	69	17
87	58	69	60	53	65	47	57	66	77	98	135	124	18
334	224	249	232	197	249	214	216	240	208	331	414	363	19
210	154	117	115	115	119	118	128	139	146	215	248	225	20
24589	21872	25798	22626	22066	21664	21099	22403	22387	22205	29426	24007	22725	21
8776	7131	8921	7114	7005	7173	7119	7983	8249	7498	9910	7855	7526	22
15455	14414	16580	14462	14749	14284	13132	14189	13695	14227	18210	15474	14849	24
305	315	263	904	249	159	784	202	344	392	1197	631	332	24
23156	20473	24719	21928	21745	21424	21000	22304	22141	21411	27212	22434	21084	25
8500	6800	8638	6903	6905	7090	7101	7960	8171	7293	9373	7489	7193	26
14451	13457	15839	14147	14580	14174	13089	14156	13619	13771	16916	14469	13673	27
177	211	210	762	211	127	765	173	299	288	847	456	216	28
4116	3445	4256	3577	3559	3581	3474	3796	3812	3642	4591	3794	3570	29
2722	2143	2733	2194	2164	2228	2208	2446	2504	2314	2941	2406	2257	30
1389	1296	1518	1364	1388	1349	1246	1346	1300	1320	1626	1377	1308	31
4	5	5	16	5	3	19	4	7	7	23	11	5	32
40136	38011	42771	39856	38489	36634	36336	36187	38904	37670	38848	40248	39866	33
26,3	24,3	26,3	25,2	26,1	25,7	26,7	25,0	24,6	23,1	23,8	25,8	26,3	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	140	136	137	138
2	Beschäftigte	Anzahl	7 209	7 296	7 445	7 508
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	920	942	946	940
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	128	129	127	125
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 917	4 026	4 104	4 157
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	165	186	198	179
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	148	177	191	171
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
8	Betriebe	Anzahl	849	834	811	813
9	Beschäftigte	Anzahl	148 886	143 796	141 080	143 397
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 738	18 242	18 364	18 566
11	Entgelte	Tausend Euro	458 465	432 706	444 892	476 289
12	Umsatz	Millionen Euro	2 702	2 485	2 752	3 160
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 701	1 567	1 724	1 985
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	1 002	917	1 028	1 175
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	104,8	96,8	114,3	115,8
16	davon aus dem Inland	2015=100	98,6	87,4	101,2	105,5
17	aus dem Ausland	2015=100	116,9	115,0	139,5	135,9
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	103,1	94,8	113,2	119,8
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	102,7	94,1	109,0	106,2
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	136,7	134,0	173,1	176,5
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	125,9	125,4	132,1	129,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	175	172	174	176
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	133	127	130	130
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 079	3 009	3 154	3 322
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 151	17 279	19 508	22 037
26	Exportquote	Prozent	37,1	36,9	37,3	37,2

1) seit 2019 ohne Stromerzeugung aus Pumpspeichieranlagen mittels Pumpbetrieb (ausgespeicherte Elektrizität von Pumpspeichieranlagen)

2) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

ZAHLENSPIEGEL

2022												2023	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
139	139	139	138	138	138	138	138	138	138	138	138	139	1
7471	7490	7465	7461	7465	7474	7419	7548	7556	7565	7600	7580	7547	2
1000	938	1034	874	957	946	928	945	923	853	1023	858	1011	3
134	125	138	117	128	127	125	125	122	113	135	113	134	4
3783	3776	3815	4157	4137	3984	3951	3855	3863	3916	6531	4086	3882	5
275	236	250	180	138	110	100	117	121	158	198	258	239	6
267	227	241	172	131	104	94	111	115	150	190	248	229	7
800	802	807	814	814	815	814	816	818	817	817	817	795	8
141158	141690	142441	142827	142854	142806	142715	143889	145129	145151	145334	144775	143516	9
19290	18427	19980	17624	19060	18971	17941	18722	18748	17777	20262	15993	20079	10
436184	444648	457197	452544	468606	489226	462476	455084	466727	466779	588657	527340	497873	11
2749	2873	3315	2825	3272	3377	3081	3219	3511	3111	3594	2994	3119	12
1731	1815	2062	1830	2025	2096	1925	2022	2183	1999	2289	1841	1994	13
1018	1058	1252	995	1246	1281	1157	1198	1328	1112	1305	1154	1125	14
137,6	123,0	130,9	115,0	118,5	115,9	109,1	97,7	114,5	104,0	122,3	101,4	128,4	15
120,8	110,4	118,8	108,6	110,9	103,4	99,2	87,4	105,0	93,9	115,0	92,1	123,7	16
170,2	147,5	154,3	127,3	133,2	140,2	128,1	117,5	132,9	123,5	136,5	119,4	137,4	17
129,3	120,1	135,5	119,1	118,2	122,4	111,5	114,0	125,0	111,5	129,9	101,0	122,2	18
137,6	124,9	122,5	106,2	107,2	107,5	97,7	78,9	92,2	92,7	112,6	94,1	131,7	19
211,4	128,1	173,5	163,7	240,4	139,7	207,3	136,1	249,8	146,1	140,2	181,5	150,5	20
142,0	129,5	144,1	133,2	121,3	131,8	106,3	125,2	128,8	127,4	162,4	105,5	126,5	21
176	177	177	175	175	175	175	176	177	178	178	177	181	22
137	130	140	123	133	133	126	130	129	122	139	110	140	23
3090	3138	3210	3168	3280	3426	3241	3163	3216	3216	4050	3642	3469	24
19476	20273	23269	19778	22902	23649	21591	22373	24193	21433	24729	20681	21732	25
37,0	36,8	37,8	35,2	38,1	37,9	37,5	37,2	37,8	35,7	36,3	38,5	36,1	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	509	518	556	556
2	Beschäftigte	Anzahl	23 391	23 311	24 107	23 724
3	Umsatz	Tausend Euro	858 077	880 993	903 939	955 638
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	290	296	295	292
5	Beschäftigte	Anzahl	14 649	14 484	14 499	14 230
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 442	1 444	1 399	1 357
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	177	176	175	186
8	gewerblichen Bau	Tausend	519	521	507	497
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	746	746	717	675
10	Entgelte	Tausend Euro	43 378	44 385	45 424	46 610
11	Umsatz	Tausend Euro	195 742	197 652	192 644	206 683
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	193 943	195 886	190 685	204 822
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	25 104	23 178	21 384	24 434
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	67 719	67 825	69 188	77 183
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	101 121	104 883	100 113	103 205
16	Auftragsingang	Tausend Euro	179 905	177 068	182 241	192 325
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	1 179 479	1 240 047	1 337 567	1 431 243
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	49	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 961	3 064	3 133	3 276
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 239	13 524	13 152	14 394
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	219	223	262	264
22	Beschäftigte	Anzahl	8 742	8 827	9 608	9 494
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	2 889	2 922	3 128	2 998
24	Entgelte	Tausend Euro	70 033	72 418	80 443	84 637
25	Umsatz	Tausend Euro	270 850	288 037	326 008	335 589
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	261 614	278 597	317 174	325 714
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	40	40	37	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	8 011	8 204	8 373	8 915
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	29 926	31 562	33 011	34 307

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

3) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2022												2023	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	559	.	.	557	.	.	555	.	.	553	.	1
.	.	23588	.	.	23740	.	.	23967	.	.	23602	.	2
.	.	709340	.	.	945080	.	.	1035240	.	.	1132893	.	3
296	294	293	293	293	293	292	292	290	290	290	290	291	4
14057	14060	14202	14241	14245	14252	14213	14470	14405	14267	14270	14077	14139	5
869	1045	1492	1391	1562	1547	1444	1580	1475	1383	1587	907	847	6
128	139	196	188	203	214	199	221	201	203	214	121	132	7
358	449	574	500	563	561	520	545	531	464	556	339	351	8
383	457	722	703	796	772	725	814	743	716	817	447	364	9
37675	37317	43673	46145	48751	49907	47343	49785	49953	46912	57067	44799	37942	10
125489	125005	194054	183694	214176	226022	236534	228583	236291	229633	267611	213104	92208	11
124648	123875	192327	181799	211678	224311	234565	226683	234300	227309	265218	211148	90926	12
11346	16069	23932	22315	25829	28389	24721	26073	29999	28974	29961	25599	11431	13
50447	53076	73587	69570	82741	80509	89440	75143	88590	78307	97042	87746	37425	14
62855	54729	94807	89915	103107	115413	120404	125468	115712	120027	138215	97802	42070	15
148231	155684	261615	214890	218769	199765	203031	186953	182997	182553	176249	177166	174366	16
.	.	1453675	.	.	1514417	.	.	1411655	.	.	1345227	.	17
47	48	48	49	49	49	49	50	50	49	49	49	49	18
2680	2654	3075	3240	3422	3502	3331	3441	3468	3288	3999	3182	2684	19
8867	8810	13542	12766	14860	15739	16504	15666	16265	15932	18586	14999	6431	20
.	.	265	.	.	264	.	.	264	.	.	263	.	21
.	.	9482	.	.	9494	.	.	9604	.	.	9397	.	22
.	.	3011	.	.	2962	.	.	3073	.	.	2945	.	23
.	.	79610	.	.	84617	.	.	84459	.	.	89861	.	24
.	.	264792	.	.	321188	.	.	333832	.	.	422544	.	25
.	.	257178	.	.	311341	.	.	323020	.	.	411318	.	26
.	.	36	.	.	36	.	.	36	.	.	36	.	27
.	.	8396	.	.	8913	.	.	8794	.	.	9563	.	28
.	.	27123	.	.	32793	.	.	33634	.	.	43771	.	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	405	421	439	380
2	Wohngebäude	Anzahl	291	316	320	274
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	79 244	96 092	91 719	94 156
4	Wohnfläche	1 000 m ²	47	53	46	47
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	114	105	119	105
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	59 214	75 795	93 820	70 145
7	Nutzfläche	1 000 m ²	50	58	69	74
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	428	487	391	446
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 818	1 968	1 752	1 769
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	241	247	254	227
11	Wohngebäude	Anzahl	167	176	171	155
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	157	162	157	141
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	59 401	71 393	65 562	72 835
14	umbauter Raum	1 000 m ³	198	221	190	193
15	Wohnfläche	1 000 m ²	38	41	36	38
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	74	70	83	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	41 306	60 903	79 033	53 323
18	umbauter Raum	1 000 m ³	325	397	496	449
19	Nutzfläche	1 000 m ²	44	52	64	70
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	356	388	317	385
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 502	1 611	1 402	1 473
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 291 163	1 205 626	1 416 261	1 482 916
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	77 148	81 495	87 919	106 810
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 185 682	1 103 475	1 310 027	1 347 760
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	8 753	9 376	11 597	16 075
26	Halbwaren	Tausend Euro	52 388	49 392	63 139	71 202
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 124 541	1 044 707	1 235 291	1 260 483
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	91 916	93 301	131 470	153 030
29	Volksrepublik China	Tausend Euro	70 658	73 689	89 828	92 031
30	Frankreich	Tausend Euro	85 189	78 498	87 978	93 222
31	Österreich	Tausend Euro	71 839	68 231	83 925	88 930
32	Polen	Tausend Euro	69 355	59 821	81 786	93 747
33	Verinigtes Königreich	Tausend Euro	87 910	71 570	70 432	80 412
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	755 269	663 113	779 312	813 859
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	961 648	933 962	1 144 708	1 517 555
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	105 362	112 799	119 624	136 882
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	774 844	754 055	957 985	1 295 689
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	7 091	5 745	6 541	7 707
39	Halbwaren	Tausend Euro	42 264	37 352	51 955	59 124
40	Fertigwaren	Tausend Euro	725 489	710 958	899 488	1 228 858
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	91 996	134 368	213 009	412 844
42	Polen	Tausend Euro	83 479	71 717	86 790	105 318
43	Niederlande	Tausend Euro	70 360	71 154	82 957	94 631
44	Italien	Tausend Euro	68 138	63 162	76 717	91 166
45	Österreich	Tausend Euro	62 984	54 677	68 870	79 738
46	Tschechien	Tausend Euro	57 535	53 196	65 602	68 591
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	583 930	549 528	659 573	756 816

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

ZAHLENSPIEGEL

2022												2023	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
418	332	423	444	447	451	438	342	341	335	332	254	275	1
302	241	319	325	334	331	299	243	238	247	229	183	187	2
100148	60110	118677	88692	112614	165369	87460	74860	70673	109038	71264	71215	76919	3
57	34	63	44	46	71	45	42	37	58	33	37	37	4
116	91	104	119	113	120	139	99	103	88	103	71	88	5
69982	44264	115435	144383	44784	48601	68602	93250	51361	78525	32434	50349	54009	6
54	34	96	362	42	44	56	45	33	56	27	44	31	7
545	279	537	430	349	698	420	401	328	764	282	324	373	8
2080	1270	2276	1668	1688	2664	1655	1653	1226	2333	1298	1417	1443	9
261	197	280	259	248	267	261	223	184	204	190	146	159	10
177	139	199	173	170	189	169	153	127	140	123	99	97	11
152	128	182	158	162	166	159	141	120	121	111	88	86	12
80396	46776	95107	65639	72886	142868	66561	60066	55846	88159	54840	44968	57471	13
231	132	273	182	199	300	193	161	139	248	135	122	146	14
47	28	55	34	37	62	36	31	27	49	26	23	27	15
84	58	81	86	78	78	92	70	57	64	67	47	62	16
53974	31214	70143	126072	31391	28085	51975	82173	35183	65510	24975	39425	43710	17
393	208	637	2120	241	151	341	340	188	404	142	226	156	18
52	29	88	359	36	34	54	40	27	48	21	47	28	19
421	257	566	326	334	628	379	295	259	694	233	227	302	20
1727	1108	2094	1307	1492	2398	1373	1273	950	1973	1062	921	1153	21
1406185	1516061	1625993	1399226	1622787	1550281	1428129	1424524	1527681	1432823	1572766	1288539	1479929	22
81897	98072	114469	90433	92228	107006	92781	124349	124335	125351	135077	95717	109118	23
1304945	1397282	1488144	1287072	1509186	1419513	1313076	1279021	1372567	1265611	1392315	1144388	1297047	24
10443	13102	14698	13362	13672	16892	13626	17840	21620	16357	22356	18930	21743	25
66964	63476	81944	66416	94371	84559	73915	61185	62309	67564	63588	68132	59930	26
1227537	1320705	1391503	1207294	1401144	1318063	1225535	1199996	1288637	1181690	1306372	1057326	1215374	27
135799	134771	148173	141593	154687	171740	182720	194782	150511	146483	159176	115926	155118	28
84971	96374	106290	60638	92839	90960	134425	102870	95967	78793	88692	71553	100613	29
81056	99475	101029	87351	96826	96715	89301	78495	99576	95366	102869	90608	107790	30
78087	92954	95575	95349	92791	96981	80416	86678	94457	94327	93283	66258	92243	31
88285	93052	109466	88383	104264	94811	86197	93418	94060	93949	100607	78470	85484	32
73870	67425	79286	62618	97340	70634	72896	75925	89941	107970	96595	70442	76763	33
766639	886735	948173	810288	926174	860909	727668	729319	826407	783945	841718	658334	788581	34
1204713	1323866	1481307	1300084	1496154	1496261	1461508	1676352	1768016	1726326	1746966	1529105	1601188	35
72162	164494	156543	129929	131342	137852	131504	149203	132068	137325	163960	136205	131582	36
1080450	1101995	1258923	1095250	1286035	1275989	1246567	1452438	1539652	1462001	1469420	1279546	1327550	37
6540	7479	8348	8105	8364	7897	8841	8363	7892	7343	8664	4654	6577	38
47374	52888	67128	62182	79391	65421	55256	55854	59787	63547	59786	40868	48700	39
1026536	1041628	1183447	1024963	1198280	1202671	1182471	1388221	1471973	1391111	1400970	1234024	1272272	40
344161	277454	319181	260121	327364	342599	350244	527721	587623	582323	563314	472023	519377	41
83557	92252	111290	99694	106116	112885	104026	120022	110144	114299	110625	98902	97819	42
71224	115785	108158	92644	94974	98517	88665	95833	92942	99431	88719	88671	108485	43
56206	92821	96053	87150	99231	96107	91529	94754	91136	97854	95234	95914	83828	44
55235	86656	79175	79473	81752	83722	87967	84945	78953	78475	82207	78295	72265	45
63035	61378	74398	72729	81949	81253	61957	63476	70832	67551	75090	49442	69657	46
591267	777157	816460	738727	811953	810209	752395	771913	755474	786874	777776	691584	736347	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2015=100	105,6	105,6	106,9	106,9
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	111,5	114,8	117,4	117,4
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	98,7	95,7	94,9	93,7
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	90,3	88,6	90,9	94,6
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	99,0	98,4	97,5	95,9
6	Umsatz²⁾	2015=100	107,2	111,1	108,4	107,7
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	110,5	115,2	115,1	110,2
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	96,7	100,2	97,9	90,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	98,8	100,0	98,4	95,0
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	98,5	103,3	84,2	89,1
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2015=100	99,6	84,2	78,1	83,4
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	109,4	93,2	86,3	91,4
13	Gastronomie	2015=100	95,3	80,3	74,6	79,8
14	Umsatz²⁾	2015=100	105,4	68,5	69,2	85,2
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	127,0	75,6	73,3	98,2
16	Gastronomie	2015=100	94,1	64,4	66,5	79,9
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	336 508	194 865	188 028	284 030
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	22 081	8 047	8 513	15 978
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	862 477	558 015	551 588	757 256
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	52 226	20 770	24 633	38 984
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge³⁾	Anzahl	7 095	6 091	5 308	5 406
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 670	4 715	3 984	3 967
23	Lastkraftwagen	Anzahl	843	658	618	594
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	278	393	349	516
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 649	3 993	3 976	4 110
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	486	430	417	464
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 163	3 563	3 559	3 646
28	Getötete Personen	Anzahl	8	7	7	7
29	Verletzte Personen	Anzahl	627	542	525	591

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

ZAHLENSPIEGEL

2022												2023	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
106,8	106,0	106,5	106,6	106,6	106,7	106,4	106,6	107,2	107,5	107,7	107,9	107,0	1
117,8	117,3	117,6	117,4	116,9	116,6	116,3	116,5	117,2	118,1	118,2	119,0	118,0	2
91,5	88,9	89,8	93,6	96,2	96,2	95,5	93,5	95,1	95,9	94,3	94,5	97,8	3
92,9	92,9	93,2	94,7	94,9	95,2	97,0	96,6	94,2	95,2	95,0	94,0	94,6	4
96,4	96,2	96,5	96,6	97,2	96,7	95,7	96,2	95,5	94,6	94,6	94,2	94,3	5
98,5	98,7	115,6	111,0	111,9	107,9	108,1	105,6	104,7	101,1	112,9	116,0	95,9	6
102,8	103,2	119,1	114,7	111,0	109,3	109,9	105,4	106,7	103,9	113,5	122,7	98,4	7
80,3	77,5	88,7	94,1	101,5	100,6	96,9	92,7	87,8	85,7	89,0	96,3	80,7	8
87,4	84,6	93,2	90,3	97,7	102,8	103,2	141,0	83,8	84,0	88,9	82,8	82,7	9
77,6	81,1	106,0	102,6	105,6	91,7	86,8	84,8	83,8	81,4	89,4	78,1	69,7	10
76,6	77,1	79,1	80,5	81,5	84,4	86,5	89,3	88,5	86,5	85,4	85,7	82,4	11
85,7	85,2	86,1	89,2	90,0	91,0	92,6	94,4	96,8	96,5	95,0	94,2	88,8	12
72,9	73,6	75,7	76,8	77,8	81,0	83,2	86,0	84,7	82,4	81,4	81,8	79,1	13
59,7	62,1	71,3	81,0	93,1	94,6	96,6	97,8	98,1	96,3	84,7	87,1	70,8	14
43,3	53,1	71,8	92,3	117,5	119,5	115,2	119,6	129,7	123,8	96,8	95,7	63,2	15
62,3	62,8	69,5	76,1	84,7	86,1	89,5	90,0	87,8	87,0	79,6	82,8	71,0	16
104312	142397	182849	259847	346752	369787	388410	368722	371469	342419	258027	230239	180784	17
5646	6517	10296	12181	17522	22348	28521	24583	20670	16077	13550	11820	10865	18
337150	439903	521294	701849	867968	925926	1034294	1034849	912251	912585	656520	591211	500601	19
19502	18858	27178	30242	44592	53538	65515	59888	48313	41101	33254	27711	27090	20
4392	4748	6735	4752	5282	5683	4919	5140	5588	5081	6147	6402	4277	21
3434	3572	4860	3520	3881	4146	3684	3570	3822	3569	4374	5171	3298	22
597	600	821	419	570	598	446	523	526	518	761	754	523	23
115	298	653	465	476	482	458	744	904	723	689	186	151	24
3851	3405	3631	3854	4523	4277	4149	4247	4291	4144	4563	4389	3853	25
349	299	401	359	570	578	564	542	546	511	472	382	338	26
3502	3106	3230	3495	3953	3699	3585	3705	3745	3633	4091	4007	3515	27
5	7	6	6	5	7	11	7	9	4	6	12	8	28
449	396	497	451	719	725	709	707	691	676	581	494	429	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2020=100	98,8	100,0	103,2	110,9
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2020=100	97,6	100,0	103,6	117,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2020=100	98,1	100,0	104,5	108,5
4	Bekleidung und Schuhe	2020=100	101,0	100,0	101,1	102,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2020=100	97,1	100,0	101,6	108,6
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2020=100	99,6	100,0	102,4	112,5
7	Gesundheit	2020=100	98,9	100,0	101,0	102,4
8	Verkehr	2020=100	102,0	100,0	107,7	119,8
9	Post und Telekommunikation	2020=100	102,2	100,0	99,4	99,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2020=100	100,1	100,0	102,8	108,8
11	Bildungswesen	2020=100	99,1	100,0	100,7	99,6
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2020=100	97,6	100,0	102,6	110,2
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2020=100	96,5	100,0	104,7	111,2
Jahresteuerrate						
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	1,4	1,2	3,2	7,5
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,9	2,5	3,6	13,5
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,9	1,9	4,5	3,8
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,6	-1,0	1,1	1,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,4	3,0	1,6	6,9
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	1,3	0,4	2,4	9,9
20	Gesundheit	Prozent	1,0	1,1	1,0	1,4
21	Verkehr	Prozent	1,3	-2,0	7,7	11,2
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-0,7	-2,2	-0,6	0,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,8	-0,1	2,8	5,8
24	Bildungswesen	Prozent	2,7	0,9	0,7	-1,1
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	2,3	2,5	2,6	7,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	3,0	3,6	4,7	6,2
Preisindex für Bauleistungen						
27	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015=100	115,9	118,0	131,6	160,9

ZAHLENSPIEGEL

2022												2023	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
106,5	107,1	108,8	109,7	110,6	110,4	111,1	111,4	113,3	114,3	114,3	113,6	115,4	1
107,2	108,3	109,7	113,5	115,1	116,0	118,5	120,8	123,1	125,2	126,8	126,8	129,6	2
105,3	105,9	106,6	107,6	108,2	108,9	109,0	109,1	109,3	110,2	110,6	111,4	113,9	3
100,5	98,4	101,2	102,5	103,2	101,7	100,3	100,8	104,2	104,9	105,8	105,0	101,6	4
106,5	106,8	108,1	108,2	108,5	108,7	108,4	108,7	109,4	111,0	110,6	108,0	113,0	5
107,3	108,3	109,1	110,3	112,0	112,5	113,9	114,0	114,7	115,4	115,7	116,6	117,4	6
101,9	101,9	102,1	102,1	102,3	102,2	102,4	102,5	102,6	103,0	103,0	103,2	105,2	7
112,9	114,2	121,0	120,3	122,2	117,6	117,5	116,2	125,2	124,9	123,8	121,4	121,4	8
100,0	99,8	99,8	99,6	99,5	99,5	99,6	99,0	98,7	99,2	99,1	99,3	99,3	9
103,5	104,6	105,3	106,2	107,0	109,3	111,3	111,5	111,2	111,2	111,0	113,1	110,8	10
100,8	99,3	99,3	99,5	99,5	98,9	99,0	98,9	99,5	100,1	100,1	100,1	103,3	11
105,0	105,5	105,8	107,3	109,0	109,5	111,3	112,5	112,5	114,0	114,2	115,2	117,3	12
108,1	108,4	108,6	109,6	110,2	110,4	111,7	112,1	112,6	114,1	114,2	114,3	116,1	13
5,2	5,3	6,6	7,0	7,8	7,2	7,1	7,4	8,9	9,4	9,2	8,2	8,4	14
4,7	4,8	7,0	8,3	11,3	12,5	14,3	17,2	18,7	20,8	21,5	20,1	20,9	15
3,9	3,8	3,8	2,3	2,9	3,1	3,6	3,6	3,5	4,3	5,5	6,2	8,2	16
1,2	-1,7	0,4	1,8	3,1	-0,2	-0,8	1,2	2,6	2,7	2,2	2,5	1,1	17
5,6	5,7	6,8	6,8	7,1	7,3	6,8	7,1	7,6	8,3	7,7	5,2	6,1	18
7,1	7,5	8,2	9,2	11,1	10,7	11,3	11,0	10,7	11,4	10,1	10,0	9,4	19
1,7	1,0	1,4	1,2	1,5	1,1	1,2	1,3	1,4	1,8	1,9	2,1	3,2	20
9,9	10,6	15,2	13,8	15,2	9,9	7,8	6,4	14,1	12,1	10,3	8,9	7,5	21
0,6	0,6	0,8	0,7	0,8	0,6	-0,2	-0,5	-1,0	-0,4	-0,6	-0,5	-0,7	22
4,1	4,0	3,7	5,3	4,7	6,4	6,6	6,4	6,3	6,4	7,2	7,7	7,1	23
-0,3	-1,9	-1,9	-1,5	-1,6	-2,1	-2,0	-2,1	-0,5	0,0	0,0	0,0	2,5	24
4,5	4,9	5,0	6,2	7,5	6,5	7,4	8,4	8,3	9,5	9,9	10,6	11,7	25
4,8	5,0	4,7	5,4	5,7	5,6	6,1	6,3	6,5	8,0	8,0	8,1	7,4	26
.	146,8	.	.	158,6	.	.	166,4	.	.	171,8	.	.	27

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5801	6061	6316	...
2	je Einwohner	Euro	2714	2852	2990	...
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1605	1679	1741	...
4	je Einwohner	Euro	751	790	824	...
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	1054	1047	1082	...
6	je Einwohner	Euro	493	493	512	...
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	2990	3117	3244	...
8	je Einwohner	Euro	1399	1467	1536	...
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	779	890	924	...
10	je Einwohner	Euro	364	419	437	...
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	641	728	734	...
12	je Einwohner	Euro	300	342	347	...
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	138	163	190	...
14	je Einwohner	Euro	64	77	90	...
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5979	6361	6680	...
16	je Einwohner	Euro	2797	2993	3162	...
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1838	1738	1931	...
18	je Einwohner	Euro	860	818	914	...
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	248	250	252	...
20	je Einwohner	Euro	116	118	120	...
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	743	636	824	...
22	je Einwohner	Euro	348	299	390	...
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	655	636	648	...
24	je Einwohner	Euro	307	299	307	...
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	170	195	189	...
26	je Einwohner	Euro	79	92	90	...
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	701	641	658	...
28	je Einwohner	Euro	328	302	311	...
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	3592	4052	4134	...
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1681	1906	1957	...
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Millionen Euro	501	608	650	...
32	je Einwohner	Euro	234	286	308	...
33	Finanzierungssaldo	Millionen Euro	178	300	363	...
34	je Einwohner	Euro	83	141	172	...
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Millionen Euro	1423	1377	1285	...
36	je Einwohner ³⁾	Euro	666	648	608	...

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2022												2023	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	1512	.	.	3113	.	.	4774	.	.	...	.	1
.	.	716	.	.	1474	.	.	2260	.	.	...	.	2
.	.	422	.	.	860	.	.	1288	.	.	...	.	3
.	.	200	.	.	407	.	.	610	.	.	...	.	4
.	.	269	.	.	564	.	.	850	.	.	...	.	5
.	.	127	.	.	267	.	.	402	.	.	...	.	6
.	.	823	.	.	1676	.	.	2577	.	.	...	.	7
.	.	389	.	.	793	.	.	1220	.	.	...	.	8
.	.	158	.	.	354	.	.	575	.	.	...	.	9
.	.	75	.	.	168	.	.	272	.	.	...	.	10
.	.	119	.	.	278	.	.	471	.	.	...	.	11
.	.	56	.	.	132	.	.	223	.	.	...	.	12
.	.	40	.	.	76	.	.	104	.	.	...	.	13
.	.	19	.	.	36	.	.	49	.	.	...	.	14
.	.	1366	.	.	3094	.	.	4777	.	.	...	.	15
.	.	646	.	.	1465	.	.	2261	.	.	...	.	16
.	.	327	.	.	899	.	.	1428	.	.	...	.	17
.	.	155	.	.	425	.	.	676	.	.	...	.	18
.	.	61	.	.	133	.	.	201	.	.	...	.	19
.	.	29	.	.	63	.	.	95	.	.	...	.	20
.	.	244	.	.	497	.	.	728	.	.	...	.	21
.	.	116	.	.	235	.	.	345	.	.	...	.	22
.	.	17	.	.	212	.	.	385	.	.	...	.	23
.	.	8	.	.	100	.	.	182	.	.	...	.	24
.	.	-	.	.	45	.	.	95	.	.	...	.	25
.	.	-	.	.	21	.	.	45	.	.	...	.	26
.	.	169	.	.	353	.	.	542	.	.	...	.	27
.	.	80	.	.	167	.	.	257	.	.	...	.	28
.	.	913	.	.	1987	.	.	3079	.	.	...	.	29
.	.	432	.	.	941	.	.	1457	.	.	...	.	30
.	.	122	.	.	212	.	.	284	.	.	...	.	31
.	.	58	.	.	100	.	.	135	.	.	...	.	32
.	.	-147	.	.	-19	.	.	3	.	.	...	.	33
.	.	-69	.	.	-9	.	.	2	.	.	...	.	34
.	.	1263	.	.	1233	.	.	1214	.	.	...	.	35
.	.	598	.	.	584	.	.	575	.	.	...	.	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	34 540	38 082	38 932	40 197
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1 292	1 272	1 246	1 481
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	1 767	2 141	2 157	2 360
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	31 481	34 669	35 529	36 356
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	34 023	37 375	38 319	39 382
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	13 151	15 745	16 234	16 920
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4 915	4 902	4 932	4 944
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	12 219	12 888	13 450	14 059
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	3 738	3 840	3 703	3 459
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	43 306	46 926	48 423	49 814
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	27 771	31 442	33 532	35 163
12	Termineinlagen	Millionen Euro	1 854	1 787	1 480	1 995
13	Sparbriefe	Millionen Euro	750	793	722	709
14	Spareinlagen	Millionen Euro	12 931	12 904	12 689	11 947
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	43 166	46 757	48 216	49 639
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	7 732	8 544	8 586	9 166
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	3 681	4 090	4 330	4 348
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	29 719	31 875	32 779	33 512
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	2 034	2 248	2 521	2 613
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	624	696	599	528
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	21	18	15	15
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	693	823	697	737
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	12 931	12 904	12 689	11 947
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	2 006	2 053	2 101	1 985
25	Sparkassen	Millionen Euro	8 580	8 281	8 011	7 503
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2 229	2 461	2 466	2 365
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 209	1 622	2 470	2 218
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	221	219	206	233
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	35	30	21	33
30	Baugewerbe	Anzahl	39	39	35	47
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	24	27	27	28
32	Gastgewerbe	Anzahl	20	24	16	15
33	übrige Schuldner	Anzahl	1 988	1 403	2 264	1 985
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	13	4	6	8
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	381	262	319	285
36	Verbraucher	Anzahl	1 440	985	1 701	1 450
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 020	1 421	2 323	2 057
38	mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	157	166	123	137
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	32	35	24	24
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	506 843	378 953	337 563	330 279
41	Beschäftigte	Anzahl	2 905	2 658	1 494	1 909

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

ZAHLENSPIEGEL

2022												2023	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	39197	.	.	39625	.	.	39979	.	.	40197	.	1
.	.	1278	.	.	1289	.	.	1393	.	.	1481	.	2
.	.	2169	.	.	2229	.	.	2265	.	.	2360	.	3
.	.	35750	.	.	36107	.	.	36321	.	.	36356	.	4
.	.	38457	.	.	38854	.	.	39155	.	.	39382	.	5
.	.	16279	.	.	16460	.	.	16600	.	.	16920	.	6
.	.	4959	.	.	4949	.	.	4943	.	.	4944	.	7
.	.	13589	.	.	13831	.	.	14016	.	.	14059	.	8
.	.	3630	.	.	3614	.	.	3596	.	.	3459	.	9
.	.	47863	.	.	47950	.	.	48586	.	.	49814	.	10
.	.	33076	.	.	33328	.	.	33969	.	.	35163	.	11
.	.	1523	.	.	1547	.	.	1758	.	.	1995	.	12
.	.	717	.	.	733	.	.	719	.	.	709	.	13
.	.	12547	.	.	12342	.	.	12140	.	.	11947	.	14
.	.	47685	.	.	47768	.	.	48402	.	.	49639	.	15
.	.	8313	.	.	8493	.	.	8867	.	.	9166	.	16
.	.	4216	.	.	4184	.	.	4305	.	.	4348	.	17
.	.	32844	.	.	32732	.	.	32879	.	.	33512	.	18
.	.	2312	.	.	2359	.	.	2351	.	.	2613	.	19
.	.	597	.	.	475	.	.	476	.	.	528	.	20
.	.	5	.	.	7	.	.	5	.	.	15	.	21
.	.	743	.	.	689	.	.	682	.	.	737	.	22
.	.	12547	.	.	12342	.	.	12140	.	.	11947	.	23
.	.	2104	.	.	2077	.	.	2018	.	.	1985	.	24
.	.	7905	.	.	7750	.	.	7638	.	.	7503	.	25
.	.	2427	.	.	2406	.	.	2382	.	.	2365	.	26
177	184	184	196	215	204	137	228	154	113	255	171	192	27
10	16	15	23	33	12	22	20	16	21	15	30	11	28
2	3	1	4	4	1	5	1	2	3	2	5	1	29
3	4	1	8	4	3	3	6	4	3	2	6	3	30
2	2	3	4	3	2	1	1	1	2	-	7	2	31
1	1	1	1	1	1	3	-	1	2	3	-	1	32
167	168	169	173	182	192	115	208	138	92	240	141	181	33
-	-	-	-	2	-	-	3	1	1	-	1	1	34
26	21	20	30	34	16	16	29	23	15	31	24	27	35
116	123	128	119	117	157	83	148	103	66	189	101	136	36
167	171	176	183	199	190	124	215	145	97	242	148	182	37
7	12	7	12	14	9	12	11	8	11	11	23	8	38
3	1	1	1	2	5	1	2	1	5	2	-	2	39
35688	27020	29564	29938	52047	17342	23746	20601	24405	19119	30260	20548	14591	40
274	457	168	129	210	21	250	15	98	72	32	183	47	41

Veröffentlichungen im März 2023

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bauhauptgewerbe in Thüringen Januar 2021 – Dezember 2022	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen in Thüringen Januar 2023	m	06 207	5,00
Gäste und Übernachtungen in Thüringen Dezember 2022 – Endgültige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Verbraucherpreisindex in Thüringen Januar 2023	m	12 101	6,25
Verbraucherpreisindex in Thüringen Februar 2023	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft Januar 2023	m	40 301	5,00
Statistisches Monatsheft Februar 2023	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Thüringen Januar 2021 – Dezember 2022 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Thüringen 3. Vierteljahr 2022	vj	05 206	3,75
Aus- und Einfuhr in Thüringen 4. Vierteljahr 2022	vj	07 301	6,25
Gemeindefinanzen in Thüringen 1.1. – 31.12.2022	vj	11 203	6,25
Preisindizes für Bauwerke in Thüringen Februar 2023	vj	12 105	3,75
Gewerbeanzeigen in Thüringen 1.1. – 31.12.2022	hj	04 102	3,75
Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren in Thüringen 2022	j	03 113	3,75
Anbau und Ernte von Speisepilzen in Thüringen 2022	j	03 114	1,25
Viehbestand und tierische Erzeugung in Thüringen 2022	j	03 308	3,75
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2021	j	11 204	11,25
Einkommen der privaten Haushalte in Thüringen 2010 – 2020 nach Kreisen	j	15 203	5,00
Veröffentlichungsverzeichnis 2023	j	40 001	0,00
Statistische Monatshefte Verzeichnis der Aufsätze, Ausgabe 2022	j	40 302	0,00
Faltblatt Straßenverkehrsunfälle in Thüringen Ausgabe 2023	j	80 105	0,00
Verzeichnis Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste und stationäre Pflegeeinrichtungen Stand 15.12.2021	2j	70 402	13,75
Entwicklung der Bevölkerung Thüringens 2022 bis 2042 nach Kreisen Bevölkerungsvorausberechnung	u	01 113	13,75

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; 2j - zweijährlich; u - unregelmäßig

Die oben genannten Preise gelten für die gedruckten Statistischen Veröffentlichungen. Die Veröffentlichungen im PDF- und Excel-Format stehen - bis auf wenige Ausnahmen - zum kostenlosen Download im Internet zur Verfügung.



Link zum
Webshop

